

Wolfgang Herborn und Klaus Militzer

Der Kölner Weinhandel

Seine sozialen und politischen Auswirkungen
im ausgehenden 14. Jahrhundert

VORTRÄGE UND FORSCHUNGEN

Sonderband 25 · Herausgegeben vom

Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte

JAN THORBECKE VERLAG SIGMARINGEN

WOLFGANG HERBORN UND KLAUS MILITZER

Der Kölner Weinhandel

Seine sozialen und politischen Auswirkungen
im ausgehenden 14. Jahrhundert

VORTRÄGE UND FORSCHUNGEN

Sonderband 25 · Herausgegeben vom
Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte



JAN THORBECKE VERLAG SIGMARINGEN

1980

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Herborn, Wolfgang:

Der Kölner Weinhandel: seine sozialen u. polit. Auswirkungen im ausgehenden 14. Jh. / Wolfgang Herborn u. Klaus Militzer. – Sigmaringen: Thorbecke, 1980.

(Vorträge und Forschungen / Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte: Sonderbd.; 25)

ISBN 3-7995-6685-6

NE: Militzer, Klaus:

© 1980 by Jan Thorbecke Verlag KG, Sigmaringen

Alle Rechte vorbehalten. Ohne schriftliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, das Werk unter Verwendung mechanischer, elektronischer und anderer Systeme in irgendeiner Weise zu verarbeiten und zu verbreiten. Insbesondere vorbehalten sind die Rechte der Vervielfältigung – auch von Teilen des Werkes – auf photomechanischem oder ähnlichem Wege, der tontechnischen Wiedergabe, des Vortrags, der Funk- und Fernsehsendung, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, der Übersetzung und der literarischen oder anderweitigen Bearbeitung.

Gesamtherstellung: M. Liehners Hofbuchdruckerei KG, Sigmaringen

Printed in Germany · ISBN 3-7995-6685-6

INHALTSÜBERSICHT

1. Einleitung	5
2. Der Weinumsatz und Formen des Weinhandels	9
3. Das Patriziat und der Weinhandel	14
4. Die Weinhändler des Weiten Rates	22
5. Weinfernhandel und Neubürger	25
6. Handwerker im Weinhandel	30
7. Frauen im Weinhandel	36
8. »Elsässer« Wein und »Rheinwein«	38
9. Ergebnisse	41
10. Liste der Kölner Weinimporteure (September 1390–Januar 1392)	44
11. Anmerkungen zur Liste der Kölner Weinimporteure	59
12. Quellen und Literaturverzeichnis	65
13. Register der Orts- und Personennamen	69

1. EINLEITUNG

Im ausgehenden 19. Jahrhundert fand der Revaler Stadtarchivar, Gottfried von Hansen, im Stadtarchiv Reval eine Niederschrift aus dem 16. Jahrhundert, die aber höchstwahrscheinlich schon im 15. Jahrhundert entstanden ist und in der in volkstümlicher Redensart zwölf verschiedene Hansestädte nach ihrem hervorstechenden wirtschaftlichen Merkmal charakterisiert werden¹. In diesem Spruch, dessen überraschende und gewiß manchmal überspitzte Pointierung nicht für alle genannten Städte Gültigkeit besitzt, wird Köln ein »Weinhaus« genannt, und, zumindest für Köln, bestätigen die mittlerweile erschienenen Studien zum mittelalterlichen und frühmittelalterlichen Weinhandel die Richtigkeit dieser Aussage².

Über das Ausmaß des Weinhandels sind wir für das 15. Jahrhundert durch die Untersuchung von R. van Uytven, der sich z. T. auf Berechnungen von H. Ammann stützt, gut unterrichtet. Zwischen 1432 und 1450 lag der jährliche Umsatz bei etwa 12 000 Fudern; Jahre, in denen der Weinumsatz unter 5000 Fuder sank, sind selten; von 1432 bis 1513 konnte R. van Uytven lediglich acht solcher Jahre nachweisen³.

Für das ausgehende 14. Jahrhundert lag der jährliche durchschnittliche Umsatz noch höher, von 1379 bis 1384 vermochte F. Irsigler einen Jahresdurchschnitt von 13 830 Fudern zu errechnen⁴.

Der Rückgang des Weinhandels im 15. Jahrhundert war nicht durch eine Verminderung der Bevölkerung bzw. durch eine Rezession der Wirtschaft Kölns bedingt, sondern durch die starke Zunahme des Bierkonsums, denn Bier war billiger als der Wein und schmeckte wohl auch besser als der meist sehr saure »Nasse Lodewig«, der bis ins 15. Jahrhundert hinein das Getränk breiter Volksschichten gewesen ist. Dennoch behielt der Weinhandel auch im 15. Jahrhundert seine dominierende Stellung im Kölner Exportgewerbe⁵.

Während wir über das Ausmaß des Weinhandels im Spätmittelalter und über seine Organisationsformen, auf die hier nicht näher eingegangen wird,

1 G. VON HANSEN, S. 147; Abgedruckt ist der Spruch auch von PH. DOLLINGER, S. 171.

2 Zum Kölner Weinhandel vgl. die zusammenfassenden Studien von R. VAN UYTVEN, S. 234–252. Zum Weinhandel in Köln wie zur Wirtschaftsgeschichte der Stadt überhaupt vgl. den Beitrag von F. IRSIGLER, *Kölner Wirtschaft*, S. 218–319, und DERS., *Wirtschaftliche Stellung*, S. 241–271.

3 R. VAN UYTVEN, S. 240.

4 F. IRSIGLER, *Kölner Wirtschaft*, S. 285 ff.; DERS., *Kölner Wirtschaftsbeziehungen*, S. 1–21.

5 W. SCHÖNFELDER, S. 12 ff, 44 ff.; gegen ihn vor allem: F. IRSIGLER, *Kölner Wirtschaft*, S. 241 ff.; W. HERBORN, in: *Rhein. Vjbl.* 37, 1973, S. 411–418.

relativ gut unterrichtet sind, fehlt bislang eine Untersuchung, die sich mit dem Träger dieses Handels befaßt, und man ist mehr oder weniger nur auf einzelne Zufallsfunde angewiesen und kennt namentlich einige Kölner Weinhändler. Weitgehend stammen auch diese Angaben aus dem 15. Jahrhundert ⁶.

In der folgenden Studie soll versucht werden, aus einem der ältesten städtischen Rechnungsbücher die Träger des Kölner Weinhandels zu ermitteln und ihren Anteil am Gesamthandel zu berechnen ⁷. Sehr günstig ist für uns, daß die Quelle noch in die Ära des patrizischen Stadtregiments zurückreicht und ein besonderes Licht auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der politischen Führungsschichten Kölns vor dem Verfassungsumbruch von 1396 wirft. 1390 sah sich nämlich der Rat genötigt, wie schon in früheren Jahren zur Deckung der Ausgaben eine Weineinfuhrakzise und außerdem eine Akzise auf Spezereien und besondere Finanzgeschäfte, die im folgenden außer Betracht bleiben, einzuführen ⁸. Steuerpflichtig waren nur Kölner Bürger ⁹. Die Durchführung übertrug der Rat einer Kommission, bestehend aus 6 Mitgliedern ¹⁰. Sie tagte in der ersten Woche am Mittwoch, trat dann später im allgemeinen meistens am Samstag zusammen. Die Steuerschuldner rechneten jedenfalls einmal in der Woche über größere Beträge mit der Kommission ab. Diese hatte dazu ein Rechnungsbuch im verbreiteten Schmalfolio anlegen lassen, in das Name und Steuersumme eingetragen wurden. Jede Woche schloß mit einer Endsumme. Die Erhebung der Weineinfuhrakzise begann am 14. September 1390 und endete am 10. Januar 1392 mit einer Gesamtsumme.

Im selben Band ist noch eine spätere Liste der Weineinfuhrakzise erhalten, die vom 23. November 1392 bis zum 2. Januar 1394 reicht. Aber sie enthält außerdem die Einkünfte aus der Weinzapfakzise. Da die Einnahmen aus beiden Steuern zusammengezählt wurden und sie sich heute nicht mehr trennen lassen, ist eine Umrechnung in Fuder und Liter unmöglich, weil man nicht weiß, welche Weinmenge der jeweiligen Steuerschuld entsprach. Daher sind im Unterschied zu der ersten Liste von 1390 bis 1392 aus der späteren von 1392 bis 1394 die eigentlichen Weinhändler nicht zu ermitteln, die außerdem von den vornehmlich die Weinzapfakzise zahlenden Schankwirten nicht zu scheiden sind. Wir haben deshalb die Namen und Steuerbeträge der späteren Liste nicht verwerten können. Neben den Weinakzisen

6 F. IRSIGLER, Kölner Wirtschaft, S. 285 ff.

7 HASTK, Rechnungsbuch Nr. 12.

8 Gegen R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 1, S. XLV, muß angenommen werden, daß die 1376 erstmals erhobene Weineinfuhrakzise 1385 auslief, da 1385 nur noch eine alte Steuerschuld einkam. Vgl. ebd., S. 43, Nr. 21: »ex defectu.« 1386 verschwinden sie aus den Rechnungen.

9 Ebd., S. XLIV f.

10 Ebd., S. 53 Nr. 2; HASTK, Rechnungen 12, Bl. 47 VS ff.

sind in dem Rechnungsband noch eine »*assisia de fenanciis*«, eine »*assisia specierum*« und die Ausgaben der Kommission verzeichnet ¹¹.

Den größten Teil der Blätter beschrieb der seit Ende 1387 tätige Rentkammerschreiber Jakob von der Weesen aus Siegburg ¹². So war eine enge Verbindung zur Mittwochsrentkammer, der Zentralstelle der städtischen Finanzverwaltung, gewährleistet. Wie die Endabrechnung der Kommission und ihre Auszahlungen belegen, unterstand sie auch dem Rentmeister und der von ihm geleiteten Mittwochsrentkammer ¹³. Wahrscheinlich aus der eigentümlichen Organisationsform als einer vom Rat eingesetzten, aber der Rentkammer unterstellten Kommission ist es zu erklären, daß man zunächst am gleichen Tag wie die Rentkammer tagte. Dabei wird sich herausgestellt haben, daß der Schreiber in der Doppelfunktion überfordert war, so daß die Kommission schließlich auf den Samstag auswich.

Mit der Überwachung der täglich anfallenden Akzisebeträge und der Führung der Geschäfte wurde ein Kommissionsmitglied betraut ¹⁴, für die Zeit vom 21. September 1390 bis zum 5. Oktober 1390 Johann von Semberg und für die restliche Zeit Johann von Starkenberg. Beide sind im Weiten Rat bezeugt ¹⁵. Sie hatten auch eine Abgabe »*de tunniss et amis*« einzuziehen und rechneten darüber jeweils wöchentlich einmal mit den anderen Kommissionsmitgliedern ab.

Daß diese Abgabe von der Weineinfuhrakzise zu trennen ist, beweist eine Eintragung fol. 6 RS: »*Johannes de Starkenberg 8 M 10 S de tunniss et amis, Johannes predictus 50 M 3 S de assisia sua.*« Johann zahlte demnach für seine Weingeschäfte die Steuer wie alle anderen.

Die Abgabe »*de tunniss et amis*« kommt auch später vor ¹⁶. Jedoch ist der Gegenstand der Besteuerung unsicher. R. Knipping erwägt zwei Möglichkeiten: 1. eine an den Weinakzisemeister »gezahlte Einfuhraccise von kleineren Quantitäten Wein in Nichtstückfässern« und 2. »eine Einfuhrsteuer von leeren Weinfässern« ¹⁷. Wahrscheinlicher dürfte die erste der beiden er-

¹¹ HASTK, Rechnungsbuch 12, Bl. 1 VS-15 RS die hier bearbeitete Weineinfuhrakziseliste vom 14. September 1390 bis 10. Januar 1392. Es folgen: BL 18 RS: *assisia de fenanciis*; Bl. 19 VS - 20 RS: *assisia specierum*; Bl. 21 VS - 31 RS: Weineinfuhr- und Zapfakzise, 1392 November 23. - 1394 Januar 2.; Bl. 41 RS - 42 RS: Ausgaben der Kommission; Bl. 43 VS - 45 RS: *assisia specierum*; Bl. 47 VS - 49 RS: Ausgaben der Kommission.

¹² W. STEIN, Akten, Bd. 1, S. CXXVIII.

¹³ R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 1, S. 53, Nr. 2; S. 55, Nr. 2; HASTK, Rechnungsbuch 12, Bl. 45 RS ff.

¹⁴ R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 1, S. 53 Anm. 2, nennt ihn »Weinaccisemeister«. Die Bezeichnung ist für diese Zeit noch nicht belegt. Für analoge Organisationsformen der späteren Samstagsrentkammer vgl. E. PRITZ, Schrift- und Aktenwesen, S. 96, 103, 107 f.

¹⁵ W. HERBORN, Führungsschicht, S. 493 f.

¹⁶ R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 1, S. 120 ff., Nr. 3.

¹⁷ Ebd., S. LXXVIII.

wogenen Möglichkeiten sein, ohne daß allerdings dem Rechnungsband 12 ein zwingender Beweis oder gar eine Grenze zwischen beiden Quantitäten entnommen werden könnte. Auch die Tatsache, daß in der gesamten, gewiß reichhaltigen Kölner Überlieferung über die städtische Akziseorganisation keine Hinweise auf die Erhebungsgrundsätze zu finden sind, spricht dafür, daß man sich nach Grundsätzen anderer Akzisen gerichtet hat. Dafür aber kommt nur die Weineinfuhrakzise in Frage. Deshalb sind die Einkünfte der Abgabe von uns mit dem Satz der Weineinfuhrakzise umgerechnet worden.

Eine Akzisetaxe aus den Jahren 1390–92, für die die Kommissionsrechnungen vorliegen, ist nicht überliefert. R. Knipping teilt lediglich eine aus den Briefbüchern geschöpfte Taxe für 1384 mit¹⁸. Damals betrug sie 8 Schilling pro Fuder. Sie galt wahrscheinlich auch wieder 1390–92. Erst 1394 ist eine wesentlich höhere belegt. Rechnet man mit 8 S, kommt man zu einem Jahresumsatz, der noch im Rahmen der von R. van Uytven ermittelten Beträge für das 15. Jahrhundert, allerdings an der oberen Grenze, bleibt¹⁹. In den folgenden Berechnungen ist stets der Satz von 8 S zugrundegelegt. Selbst wenn man an der Zulässigkeit des Verfahrens zweifeln will, bleiben die Relationen bestehen. Lediglich die Höhe des jährlichen Gesamtumsatzes und die jährlich gehandelte Weinmenge der einzelnen Kölner Bürger würden sich bei der Annahme eines anderen Akzisesatzes ändern.

18 Ebd., S. XLVII.

19 R. VAN UYTVEN, S. 240 f.

2. DER WEINUMSATZ UND FORMEN DES WEINHANDELS

Insgesamt wurden im Zeitraum vom 14. September 1390 bis zum 10. Januar 1392 nach Angaben der Akziseliste 21 280 Mark, 8 Schillinge und 8 Denare eingenommen. Das sind die Steuereinnahmen für 31 813 Fuder, $1\frac{1}{8}$ Ohm Wein bzw. für 27 886 185 Liter Wein.

Für das quellenmäßig vollständig erfaßte Jahr 1391 wurde eine Weineinfuhrakzise in Höhe von 15 819 Mark, 7 Schillingen und 6 Denaren bezahlt, was einer versteuerten Weinmenge von 23 729 Fudern und $\frac{7}{16}$ Ohm oder 20 729 717,7 Litern entspricht. Würde man die Zeitspanne von Weinlese zu Weinlese (Oktober 1390 bis Oktober 1391) auswählen, dann beliefe sich die Menge des in Köln verakzisten Weins sogar auf etwa 30 167 Fuder. F. Irsigler hat die durchschnittliche verzollte Weineinfuhr nach Köln zwischen den Jahren 1379 und 1384 auf etwa 13 830 Fuder beziffert²⁰. Selbst in einem Spitzenjahr wie 1395, in dem 20 650 Fuder Wein versteuert wurden, lag die Menge des eingeführten Weins noch eindeutig hinter der des Jahres 1391.

Der Weinumsatz im Winter 1390/91 hat sich nicht nur in den Akzisebüchern niedergeschlagen, sondern ist sogar in zeitgenössischen Quellen der Stadt Dortmund erwähnt. Der Dortmunder Bürger Johann Berswordt weilte im Januar 1391 im städtischen Auftrag in Köln, um Renten zu verkaufen. Er mußte jedoch am 31. Januar 1391 seiner Heimatstadt schriftlich mitteilen, daß »dey lude hebben ghemeynlike eer ghelt seer an wyne gheghet, so dat ich my deghelikes vercopens nicht en vermoede«²¹. Die Klage des Dortmunders wird verständlich, wenn man bedenkt, daß allein im Monat Januar des Jahres 1391 5732 Fuder $\frac{7}{8}$ Ohm Wein versteuert worden waren, das sind allein 40 Prozent eines normalen Jahresumsatzes.

Welch eine handelsorganisatorische Leistung von seiten der Weinhändler, der Spediteure und der Stadt Köln vollbracht wurde, soll eine Rechnung erhellen, mit deren Hilfe die Anzahl der Schiffe errechnet werden kann, die z. B. von Oktober 1390 bis Oktober 1391 oder z. B. im Januar 1391 im Kölner Hafen entladen wurden. Leider sind wir über die genaue Tonnage der Rheinschiffe, besonders der sogenannten Oberländer und anderer, die rheinauf- bzw. rheinabwärts bis Köln den Wein transportierten, für die Zeit des ausgehenden 14. Jahrhunderts nicht unterrichtet. Archäologische Ausgrabungen von Oberländern der fraglichen Zeitepoche fehlen. Das Schiff, mit dem Konrad von Weinsberg, ein in kaiserlichen Diensten ste-

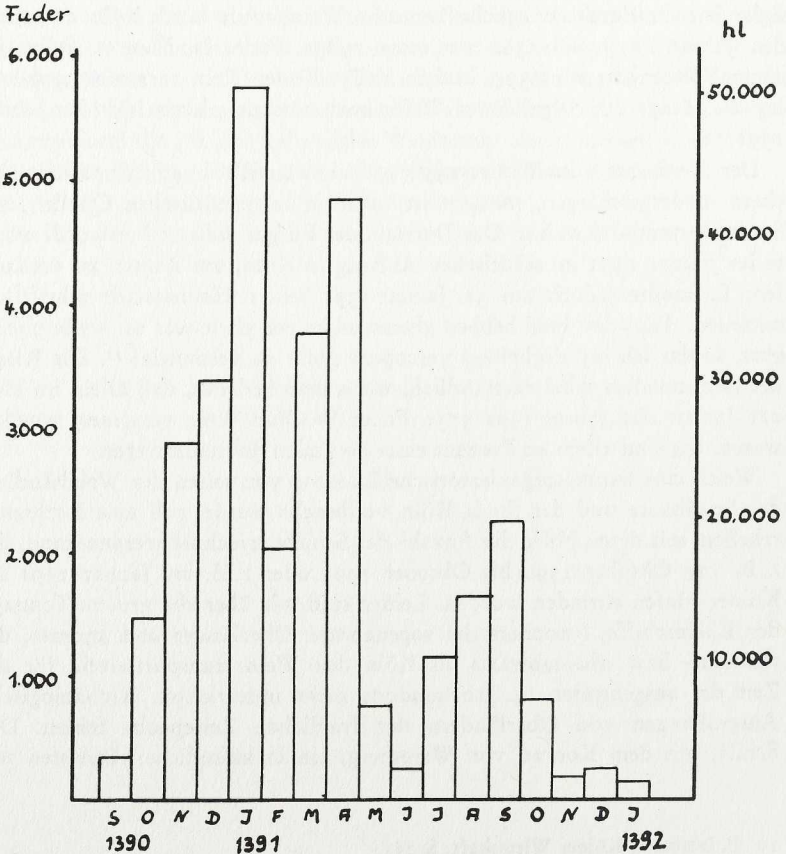
²⁰ F. IRSIGLER, Kölner Wirtschaft, S. 285.

²¹ Dortmunder Urkundenbuch, bearb. von K. RÜBEL u. E. ROESE, Bd. II, 1. Dortmund 1890, S. 257 f.

hender südwestdeutscher Adeliger, im Jahre 1426 sein Geschäft mit Elsässer Wein abwickelte, hatte eine Ladekapazität von etwa 30 Fudern, das sind nach Straßburger Maß 330 hl. Wenn wir von der Annahme ausgehen, daß die zwischen Köln und den Weingebieten an Rhein und Mosel verkehrenden Schiffe ungefähr dieselbe Tonnage hatten, dann wären es von Oktober 1390 bis Oktober 1391 allein gegen 800 Schiffsladungen gewesen, davon allein etwa 150 im Januar 1391²².

Eine Graphik (Abb. 1) zeigt die monatlich in Köln versteuerten Weinmengen. Es gab ein Maximum im Spätherbst 1390 und zu Beginn des Winters 1391 und ein zweites in den Monaten März und April. Dann sanken die eingeführten Mengen und stiegen im Sommer wieder an, aber nicht

Abb. 1: Monatlicher Weinumsatz



22 H. AMMANN, Untersuchungen, S. 470 ff.

mehr in dem früheren Ausmaß. Man muß davon ausgehen, daß das Jahr 1390 eine Weinschwemme beschert hatte, die sich noch im auslaufenden Jahr 1390 und zu Beginn des Jahres 1391 auf den Kölner Weinmarkt auswirkte.

Das zweite Maximum im Sommer rührte wohl daher, daß versucht wurde, die Fässer für die neue Weinernte leer zu bekommen. Vergleicht man den Verlauf des Weinverkaufs von Ende 1390 mit dem des Jahres 1391, dann stellt man ein deutliches Absinken im Jahr 1391 fest, und man geht in der Annahme gewiß nicht fehl, daß das Jahr 1391 bei weitem nicht die entsprechenden Mengen an Wein wie das vorausgegangene geliefert hatte.

Doch wesentlicher und aufschlußreicher als die hier mitgeteilten Daten sind die in der Liste zusammengestellten 645 Weinimporteure. Sie lassen sich acht Gruppen zuordnen, die mehr nach arithmetischen Gesichtspunkten gebildet worden sind. Dennoch lassen sich mit ihrer Hilfe bestimmte Formen des Weinhandels unterscheiden.

I	über 200 Fuder
II	über 100 Fuder
III	über 50 Fuder
IV	über 30 Fuder
V	über 15 Fuder
VI	über 7,5 Fuder
VII	über 1,5 Fuder
VIII	bis zu 1,5 Fuder

In der untersten Gruppe VIII, die sich auf dem Kölner Weinmarkt versorgte, haben wir keine Weinhändler zu sehen, sondern eine mittelständische Bevölkerungsgruppe, die den Wein für den Hausverbrauch kaufte. Dazu ein Beispiel: Aus einer zeitnahen Quelle wissen wir, daß ein in städtischen Diensten arbeitender Zimmermann, falls er ganztägig verköstigt wurde, »des morgens eyne halve quarte wijns, zu mytdaghe eyne halve quarte wijn, zu aichterunden eyne halve quarte wijns« erhalten sollte, also insgesamt pro Tag 1,5 Quart Wein²³. Unterstellt man, daß nicht nur an Werktagen, sondern auch an Sonn- und Feiertagen 1,5 Quart Wein getrunken wurde, so belief sich der jährliche Weinverbrauch auf 547,5 Quart Wein, also etwas weniger als ein Fuder. Unterstellt man fernerhin, daß in dem Haushalt eines solchen Zimmermanns zumindest zwei erwachsene Personen Wein tranken, dann kommt man bereits auf eine Menge, die über 1,5 Fuder liegt. Man darf also davon ausgehen, daß die Konsumenten, die Wein in einer Menge von unter 1,5 Fuder kauften, diesen Wein wohl ausschließlich als Haustrunk verbrauchten. Sie waren Endverbraucher. Das Gleiche möchte man auch von den Käufern der Gruppe VII annehmen, die Weinmengen

23 W. STEIN, Akten, Bd. 2, Nr. 46.

von 1,5 bis 7,5 Fuder versteuerten. Hier handelt es sich aber um größere Haushalte, in denen mehrere erwachsene Personen wohnten und verköstigt wurden. Aus anderen Quellen wissen wir, daß die Großeltern, Kinder und Enkel zusammen mit unverheirateten Großonkeln, Großtanten, Onkeln und Tanten, ferner mit dem Gesinde unter einem Dach in einem Haushalt lebten²⁴. In einem solchen Großhaushalt, in dem auch häufig Gäste Aufnahme und Bewirtung fanden, lag der Weinverbrauch zwischen 1,5 und 7,5 Fudern. F. Irsigler hat den Haushalt eines solchen Großbürgers des ausgehenden 14. Jahrhunderts beschrieben und dabei einen Weinverbrauch von ungefähr zwei Fudern pro Jahr errechnet, ein Wert, der allerdings nicht den wirklichen Konsum widerspiegelt, da der auf eigenen Gütern gezogene Wein nicht errechnet werden konnte²⁵. Außerdem beweist die vorliegende Akziseliste, daß der von F. Irsigler behandelte Großbürger Hermann von Goch (Nr. 235) früher wesentlich mehr Wein eingeführt hat.

In der Gruppe VI bis IV dürften wohl die zahlreichen Wirte und kleineren Händler anzutreffen sein. Hermann von Weinsberg hat in seinen Aufzeichnungen ein Bild von ihnen entworfen. Obwohl Hermanns Aufzeichnungen jünger sind, dürften sie auch für das ausgehende 14. Jahrhundert das Bild nicht allzu sehr verzeichnen. Hermann selbst und sein Vater waren nicht nur Wirte, sondern sie betrieben auch einen bescheidenen lokalen, meist auf Kölner Kunden zielenden Weinhandel. So ließ Hermann am 2. Januar 1551 den ersten Wein, »nemlich 8 foder Mosler«, in seinen Keller bringen²⁶. Ob damit der Jahresbedarf gedeckt war, läßt sich nicht ermitteln. Doch ein Verkauf von 1561, in dem Hermann das Lager der zur Familie gehörenden Gaststätte »Goldenes Horn« räumte, läßt die Vermutung zu, daß die jährlich eingelagerte Weinmenge höher lag. Denn Hermann verkaufte insgesamt 47 Fuder 4¹/₂ Ohm »firn wein«²⁷. Aus solchen Leuten wie den Weinsbergs setzte sich der Personenkreis derjenigen zusammen, die je nach ihrem Kapital Wein auf dem Kölner Markt kauften, ihn in eigenen Schankstuben ausschenkten bzw. im lokalen Bereich absetzten.

In den drei höchsten Gruppen (I–III) finden sich die Weingroß- und Weifernhändler. Die hier auftauchenden Namen sind zum größten Teil

24 Vgl. hierzu die zahlreichen Testamente in: B. KUSKE, Quellen, Bd. 3. Einen guten Einblick in das Alltagsleben gewährt als Quelle das allerdings erst anderthalb Jahrhunderte nach unserer Quelle einsetzende Buch Weinsberg. Vgl. Das Buch Weinsberg. Kölner Denkwürdigkeiten aus dem 16. Jahrhundert, 4 Bde., Bd. I u. II, bearb. von K. HÖHLBAUM, Bd. III bearb. von F. LAU, Bd. IV bearb. von J. STEIN, Leipzig-Bonn 1886–1926.

25 F. IRSIGLER, Ein großbürgerlicher Kölner Haushalt, S. 71–88. Auf F. Irsigler stützen sich die Angaben im Text.

26 Das Buch Weinsberg, Bd. 1, S. 352.

27 Ebd., Bd. 2, S. 112 f.; ein weiterer Weinverkauf durch Hermanns Vater: ebd., Bd. 1, S. 182.

auch aus anderen Quellen bekannt²⁸. Manche von ihnen, vornehmlich die in der höchsten Klasse, waren vor allem auf den Weinhandel spezialisiert.

Tabelle 1: Die Kölner Weineinkäufer und ihre Umsätze

Gruppe	Zahl der Mitglieder in den einzelnen Gruppen		Gekaufter Wein Menge		Anteil an der Gesamtmenge
	absol.	rel.	Fuder	Ohm	
I	36	5,6 0/0	11 508	1/2	37,3 0/0
II	49	7,6 0/0	6 916	3 7/8	22,5 0/0
III	90	14,0 0/0	6 539	1/6	21,2 0/0
IV	56	8,7 0/0	2 213	4 1/8	7,2 0/0
V	86	13,3 0/0	1 825	17/20	5,9 0/0
VI	83	12,9 0/0	917	4 3/4	3,0 0/0
VII	197	30,5 0/0	844	4 3/4	2,7 0/0
VIII	48	7,4 0/0	53	4 1/8	0,2 0/0
Gesamt ²⁹	645	100,0 0/0	30 818	5 ^{17/80}	100 0/0

Nach der Tabelle 1 lassen sich drei Typen von Käufern erkennen. Die zuletzt genannten Weingroßkaufleute und Weinfernhändler sind in den Gruppen I–III vertreten; sie machten 27,2 0/0 aller steuerzahlenden Kölner Weinhändler aus, erstanden aber 81 0/0 der angebotenen Weine. Die mittleren Gruppen (IV–VI) setzten sich in erster Linie aus den Wirten und lokalen Weinhändlern zusammen. Sie machten 34,9 0/0 der gesamten Käuferschicht aus, kauften aber lediglich 16,1 0/0 des angebotenen Weines. Die beiden untersten Gruppen wurden als die Schicht eingestuft, die den Wein als Haustrank und zum Hausgebrauch aufkaufte. Sie waren mit 37,9 0/0 die zahlenmäßig größte Käufergruppe, erstanden aber nur 2,9 0/0 des gesamten Weinangebots. Die Zahlen zeigen, daß der eigentliche Weinhandel in den Händen weniger großer Händler lag. Die Konzentration des Weinhandels war sogar noch höher. Denn die Gruppe I umfaßt 36 Personen, 5,6 0/0 der Gesamtzahl, aber sie kaufte allein 37,3 0/0, die Gruppe II mit 49 Personen, 7,6 0/0 der Gesamtzahl, stand mit 22,5 0/0 des Weines der Gruppe I nicht viel nach. Beide Gruppen zusammen beherrschten fast zu zwei Dritteln den Kölner Weinmarkt.

28 Vgl. die zahlreichen Belegstellen in den Registern von R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 2, und B. KUSKE, Quellen, Bd. 4.

29 Nicht berücksichtigt sind die Angaben »de tunnis et amis« aus der Liste der Weinimporteure. Die hier errechnete Menge des eingeführten versteuerten Weins bleibt unter der oben, S. 9, angegebenen Summe, weil einige Posten nicht zu entziffern waren. Die Differenz beträgt etwa 80 Fuder.

3. DAS PATRIZIAT UND DER WEINHANDEL

Bei der Untersuchung der am Weinhandel beteiligten Schichten des Kölner Bürgertums gilt das Interesse zunächst dem Anteil des Patriziats. Unter Patriziat verstehen wir die im Verlauf des 14. Jahrhunderts in den drei führenden gesamtstädtischen Gremien Schöffenkollegium, Richerzeche und Engem Rat vertretenen Familien.

Tabelle 2: Der Anteil des Patriziats am Weinhandel

Gruppe	Zahl der Mitglieder in den einzelnen Gruppen	davon Patriziat	
		absolut	prozentual
I	36	9	25,0
II	49	13	26,5
III	90	15	16,7
IV	56	4	7,1
V	86	7	8,1
VI	83	7	8,4
VII	197	21	10,7
VIII	48	3	6,2
Gesamt	645	79	12,2

Die Tabelle zeigt den prozentualen und absoluten Anteil an, den die Patrizier in den einzelnen Gruppen gehabt haben. Auffällig ist, daß sie in den beiden höchsten Gruppen I und II mit über einem Viertel und auch noch in der Gruppe III mit 16,7 % verhältnismäßig gut vertreten waren. Das patrizische Element war also prozentual am stärksten unter der Klasse der Weinfarnkaufleute und Weingroßkaufleute zu finden. In der mittleren Klasse (Gruppe IV–VI) war der Anteil der Patrizier mit um 8 % gering. Mit über 10 % war das Patriziat wiederum in der Gruppe VII beteiligt, in der auch mit 21 Patriziern die absolut höchste Zahl in einer der acht Gruppen erreicht wurde. Den geringsten Anteil weist die unterste Gruppe VIII auf.

Viele Patrizier zählten also zu der Gruppe derjenigen, die sich den Wein lediglich als Haustrunk in den Keller legten. Sie gehörten fast nur zu der Gruppe VII, in der im Gegensatz zur Gruppe VIII die Familien vertreten waren, die vornehmlich einen Großhaushalt gehobenen Bedarfs bildeten. Es war mithin eine Konsumentenschicht, die sich direkt auf dem Kölner Weinmarkt versorgte.

Eine zweite starke Gruppe bildeten die patrizischen Weinhändler in den beiden höchsten Klassen, in denen sie jeweils über ein Viertel der Beteiligten stellten. Deutlich wird die enge Verbindung von Patriziat und Weinhandel, wenn man bedenkt, daß 1391 von den 20 amtierenden Schöffen allein 14 und von den 27 Verdienten Richerzechenamtleuten allein 19 oder jeweils 70 % der Schöffen bzw. der Richerzechenoffizialen in der Akziseliste auftauchen. Sie verteilten sich ziemlich gleichmäßig auf die Schicht der »Weinkonsumenten« und der »Weinhändler«; etwa 35 % bis 37 % gehörten der letzteren Gruppe an³⁰. So sind die Patrizier nach innerstädtischen Quellen im Weinhandel in bedeutendem Maße vertreten. Sucht man sie dagegen in außerkölnischen Quellen, ergibt sich ein anderes Bild. Auf die Verteilung des »Flandergeldes« hat F. Irsigler schon hingewiesen³¹. Für eine Weinlieferung nach Brügge erhielt danach nur Johann Quattermart im weiten Abstand von anderen Kölner Weinhändlern Ersatz³². In den bislang veröffentlichten Zollregistern von Dordrecht sind nur Johann von Lyskirchen und Gerhard Kranz zu ermitteln³³. Die Diskrepanz ist nur so zu erklären, daß die Patrizier auf den risikoreichen Fernhandel zugunsten des Zwischenhandels verzichteten. Letzterer warf relativ mühelose Erträge ab, weil der Kölner Stapel den Weinhandel an die Stadt band und der Verkehr von fremden Händlern untereinander, von oberländischen Anbietern und niederländischen Käufern untersagt war³⁴. Die patrizische Führungsschicht lebte, wie die Zahlen beweisen, vor ihrem Sturz noch keineswegs ausschließlich von den Erträgen aus Renten- und Grundbesitz. Andererseits hatte sie sich aber aus dem traditionellen Kölner Fernhandel mit Wein weitgehend zurückgezogen.

Von 37 patrizischen Weinhändlern der Gruppe I–III stammten fünf aus der Familie Lyskirchen, vier aus der Familie Gir, je drei aus den Familien Grin, Hardevust, Rotstock und Kusun, je zwei aus den Familien Hirtze, von der Ehren und Mommersloch/Po und je einer aus den Familien Hirzelin, Horne, Ulreportze, Stave, Jude, Scherfgin, Spiegel, Kranz, Palast und Leopard. Wenn auch einige von den großen Familien, z. B. die Overstolzen,

³⁰ Vgl. die Kataloge der Schöffen und der Verdienten Amtleute der Richerzeche in: W. HERBORN, Führungsschicht, S. 615 ff, 627 ff.

³¹ F. IRSIGLER, Soziale Wandlungen, S. 63.

³² Hanserezesse, Bd. 3, S. 339.

³³ J. F. NIERMEIJER, Bronnen, Bd. 1, S. 403, 462, 465, 470, 490. Heinrich Rotstock (Nr. 43) ist nicht im Weinfarnhandel zu belegen, aber er war möglicherweise für kurze Zeit am Tuchhandel nach Wien beteiligt: Quellen zur Geschichte der Stadt Wien, 3. Abt., Bd. 1, Nr. 1758, S. 295 f. Gottfried (Goddert) von Lyskirchen (Nr. 155) ist nicht identisch mit dem gleichnamigen Familienmitglied, das im 15. Jh. im Donauhandel zu belegen ist. Der Weinimporteur war vielmehr der Vater des Tuchfernhändlers. Zum Tuchhändler vgl. vorläufig: F. IRSIGLER, Köln, S. 397 Anm. 363.

³⁴ W. Stein, Akten, Bd. 2, Nr. 54; R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 1, S. XLIII ff.

unter den Weinhändlern fehlten oder nur schwach vertreten waren, wie z. B. Hirzelin, Scherfgin und Spiegel, so war dennoch die Beteiligung patrizischer Familien überraschend groß.

Unter den Wein importierenden Patriziern finden sich auch viele Namen, die in den entscheidenden Auseinandersetzungen der neunziger Jahre als Mitglieder der rivalisierenden Geschlechterverbände der Greifen und Freunde nachzuweisen sind. Von den neun Weinhändlern der Gruppe I sind Johann Hirzelin, Konstantin von Lyskirchen auf dem Heumarkt, Franko vom Horne, Heinrich Hardevust von Vaitalmershoven und Johann von Hirtze als Parteigänger der »Freunde« bekannt gewesen, Gottfried Grin d. J. und d. A. standen im Lager der »Greifen«; ein weiterer dem Patriziat nahestehender »Greife« der Gruppe I war Johann Cannus. Von den Patriziern der Gruppe I gehörte lediglich Gobel von der Ehren keiner Partei an, der neunte Vertreter war Bela Gir vom Hundgin, eine Frau, die aber wiederum aus einem Geschlecht stammte, das den »Freunden« nahestand³⁵.

Von den dreizehn Patriziern der Gruppe II kamen Heinrich Rotstock, Heinrich vom Stave und Johann von der Po aus dem Lager der »Greifen«, Eberhard Hardevust aus der Rheingasse, Eberhard Gir vom Hundgin und Konstantin Lyskirchen von Mirweiler gehörten zu den »Freunden«³⁶. Es sind also gerade die politisch engagierten Patrizier noch im Weinhandel vertreten, und gerade diese Tatsache bestätigt die oben vertretene These, daß sie im Zwischenhandel tätig gewesen sein müssen. Ihre Zeit wurde von der städtischen Politik so in Anspruch genommen, daß ihnen eine längere Abwesenheit in Fernhandelsgeschäften kaum möglich war.

Zu dieser These einige Tatsachen. Ein Ratsherr des Engen Rates – immerhin waren ca. 70 % der patrizischen Weinimporteure der Gruppe I–III Mitglieder dieses Organs – mußte allein an drei Tagen der Woche, nämlich montags, mittwochs und freitags zu den Ratssitzungen erscheinen³⁷. Nach seinem Ausscheiden aus dem Rat war der betreffende Ratsherr für die nächsten zwei Jahre Mitglied des vor- bzw. des nachgesessenen Engen Rates, der bei wichtigen Entscheidungen herangezogen werden mußte. Nach zwei Jahren konnte er dann wieder in den sitzenden Engen Rat gewählt werden. Die Zahl der Fälle, in denen alle drei Engen Räte, der sitzende, der vor- und nachgesessene, einberufen werden mußten, und damit die Belastungen der Ratsherren, waren gegen Ende des 14. Jahrhunderts immer mehr gestiegen³⁸. Einen wesentlich höheren Zeitaufwand als diese Sitzungen aller Räte erforderte die Verwaltung von Ratsämtern, mit denen der sitzende Rat im auslaufenden 14. Jahrhundert immer häufiger die abgegangenen Ratsherren

35 L. ENNEN, Quellen, Bd. 6, Nr. 265, 266, 267.

36 Ebd.

37 F. LAU, Entwicklung, S. 144.

38 Ebd., S. 139–155; ferner W. STEIN, Zur Vorgeschichte, S. 162–202, 268–302 (hier besonders S. 268 ff.).

betraute³⁹. Die Amtszeit dauerte zwei bzw. ein Jahr, mit Ausnahme des Rentmeisteramtes, das wegen der komplizierten Materie häufig über Jahre hinweg von denselben Personen verwaltet wurde. Wenn auch nicht alle Ratsämter eine dauernde Anwesenheit in der Stadt verlangten, so nahmen doch die wichtigsten wie das Bürgermeisteramt (seit 1391 Ratsamt), das Rentmeisteramt und der Vorsitz in den verschiedenen Ratsgerichten, die ganze Arbeitskraft eines Amtsinhabers in Anspruch.

Auch die Richerzechenmitglieder hatten bis zur Auflösung dieser Institution im Jahre 1391 regelmäßig wiederkehrende Termine wahrzunehmen, so z. B. die Bürgermeisterwahl am 9. August. Ferner darf man annehmen, daß die Bürgermeister die an die Mitglieder der Richerzeche zu zahlenden Abgaben an Naturalien und Geld auf den Sitzungen dieser Organisation ausgezahlt haben. Das Richerzechen-Statut von etwa 1390 sah allein acht Termine im Februar, Mai, August, November und Dezember vor, an denen die beiden dienenden Beamten, die Bürgermeister, ihre Abgaben an die Genossenschaft zu zahlen hatten⁴⁰.

Noch größer war die zeitliche Belastung der Schöffen. Mag zwar die Verfügung des Eidbuchs von 1372, laut der die Wahl von nicht mehr als zwei Schöffen in den Engen Rat mit dem Argument begründet wurde, daß sie sich dadurch mehr ihrer eigentlichen Pflicht, der Rechtspflege, widmen könnten, als eine aus der damaligen politischen Situation erwachsenen Scheinbegründung von den Schöffen empfunden worden sein, sie traf dennoch zu⁴¹. Denn nach der Schöffenordnung von 1437, die in ihren wesentlichen Zügen auch für die Zeit der auslaufenden Geschlechterherrschaft gegolten haben wird, wurde von den Schöffen eine Präsenzpflcht von montags bis donnerstags in den Wochen verlangt, »as yn zo dyngen geburt«⁴².

Anhand konkreter Beispiele soll im folgenden die Belastung einiger ausgewählter Kölner Weinimporteure durch ihre politischen Ämter untersucht werden. Der Patrizier Konstantin von Lyskirchen zu Mirweiler (Nr. 68) ist bereits 1372 als Ratsherr des Engen Rates nachzuweisen; 1379/80 und 1383/84 saß er wiederum im Rat⁴³. Von 1380 bis 1390 war er in ununterbrochener Reihenfolge Rentmeister⁴⁴, 1389/90 hatte er noch das Ratsamt eines Siechenmeisters zu Melaten inne⁴⁵. Außerdem wurde Konstantin 1377/78 Bürgermeister und damit Verdienter Amtmann der Richerzeche; er bekleidete – was zur Zeit, als die Richerzeche noch die Bürgermeister

39 F. LAU, Entwicklung, S. 109–114, 337–340.

40 Ebd., S. 76–92; W. STEIN, Akten, Bd. 1, Nr. 44.

41 W. STEIN, Akten, Bd. 1, Nr. 28 § 2, S. 84.

42 W. STEIN, Akten, Bd. 1, Nr. 331, S. 654, § 29.

43 Ebd., Nr. 28; L. ENNEN, Quellen, Bd. 5, Nr. 230; L. ENNEN/G. ECKERTZ, Quellen, Bd. 1, S. 78; W. HERBORN, Führungsschicht, S. 455.

44 R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 1, S. XXXIV.

45 L. ENNEN/G. ECKERTZ, Quellen, Bd. 1, S. 83.

wählte, ungewöhnlich war – noch ein zweites Mal im Jahr 1389/90 das Bürgermeisteramt ⁴⁶. Als er 1384 als Schöffe angewählt wurde, gehörte er allen drei führenden Gremien an ⁴⁷.

Sein Namensvetter, Konstantin von Lyskirchen auf dem Heumarkt (Nr. 7), war ebenfalls einer der politisch aktivsten Bürger der Stadt. Bereits 1374/75 wurde er zum ersten Male Bürgermeister und damit Mitglied der Richerzeche; zwei Jahre später 1376/77 mitten im Schöffenkrieg wurde er erneut mit dem Bürgermeisteramt betraut, ein – ähnlich wie bei seinem oben erwähnten Namensvetter – ungewöhnlicher Vorgang, der wahrscheinlich aus der Krisensituation der damaligen Zeit zu verstehen ist ⁴⁸. Als Schöffe begegnet Konstantin schon 1375 ⁴⁹, als Ratsherr ist er erst spät im Jahre 1379/80 erstmalig belegt, dann wiederum 1382/83 und 1395/96 ⁵⁰. Es kann aber kein Zweifel bestehen, daß Konstantin bereits vor 1379/80 Mitglied des Engen Rates gewesen ist, nur läßt sich seine Mitgliedschaft wegen Quellenmangels nicht nachweisen. Als Inhaber von Ratsämtern taucht der Patrizier 1383/84 auf. Er verwaltete die Ämter des Fleischmarktmeisters, des Rheinmeisters und des Buntwörtermeisters. 1385/86 wählte ihn der Rat zum Weinmeister und 1389/90 zum Judenmeister und Schmiedemeister ⁵¹.

In den folgenden Jahren, in denen die Geschlechterfehden zwischen den »Greifen« und den »Freunden« ausbrachen, profilierte sich Konstantin immer mehr als Führer der Partei der »Freunde«. Nach der Niederlage der »Greifen« war es Konstantin, der die Deputationen der Kölner Gemeinde im Engen Rat hochfahrend abkanzelte. Sein Auftreten am Abend des 18. Juni 1396, als er zu den Versammlungshäusern der Zünfte ritt und sie aufforderte, schlafen zu gehen, löste die Erhebung der »Gemeinde« aus, durch die die Geschlechterherrschaft in Köln ihr Ende fand ⁵². In dem Getümmel wurde Konstantin gefangen gesetzt, aber gegen das Versprechen wieder entlassen, sich nicht aus der Stadt zu entfernen. Er brach das Versprechen und floh nach Bonn, wo auch sein gleichnamiger Sohn geboren wurde, der erst 1421 das Kölner Bürgerrecht erwarb ⁵³.

46 W. HERBORN, Rekonstruktion, S. 125.

47 HASTK, Verfassung und Verwaltung G 338, Bd. 20 RS; vgl. W. HERBORN, Führungsschicht, S. 645.

48 W. HERBORN, Rekonstruktion, S. 109 ff., 125.

49 HASTK, Haupturkundenarchiv 2908; B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, S. 55; vgl. W. HERBORN, Führungsschicht, S. 644.

50 L. ENNEN, Quellen, Bd. 5, Nr. 230; L. ENNEN/G. ECKERTZ, Quellen, Bd. 1, S. 78; HASTK, Verfassung und Verwaltung C 12, S. 3 f., V 50 a, Bl. 35 RS; V 64, Bl. 280 VS ff., V 67, Bl. 206 RS ff.; vgl. W. HERBORN, Führungsschicht, S. 455.

51 L. ENNEN/G. ECKERTZ, Quellen, Bd. 1, S. 82 f.

52 W. Stein, Vorgeschichte, S. 268–302; Dat nuwe boich, in: Chroniken d. deutschen Städte, Bd. 12, S. 267–309, bes. S. 308.

53 Kölner Neubürger, Bd. 1, S. 69, Nr. 143.

Einer der politischen Gegenspieler Konstantins von Lyskirchen war der »Greife« Heinrich vom Stave (Nr. 61), der Oheim des Greifenführers Hilger Quattermart von der Stesse. Er ist als Bürgermeister und damit als künftiger Verdienter Amtmann der Richerzeche schon 1373/74 belegt und gehörte zu den beiden ersten Bürgermeistern, die 1391/92 nach Auflösung der Richerzeche durch den Rat gewählt wurden⁵⁴. Als Ratsherr ist er 1377/78, dann 1383/84 und 1392/93 nachweisbar; doch ähnlich wie bei Konstantin von Lyskirchen gewährt die Quellenangabe keinen Einblick in die Frühzeit seiner politischen Karriere⁵⁵. In den Ratsämterlisten von 1384/85 taucht Heinrich als Fleischermeister, Schrödermeister und Buntmachermeister auf, 1389/90 fungierte er auch als Pagamentsmeister und Fleischermeister⁵⁶. In den Geschlechterauseinandersetzungen spielte Heinrich eine tragische Rolle, 1394 wurde er verbannt. Der Versuch der »Greifen«, seine Verbannung wieder rückgängig zu machen, stürzte den Rat in die Krise von Dezember 1395/Januar 1396, in deren Verlauf die »Greifen« untergingen. Heinrich selbst wurde 1396 auf dem Heumarkt enthauptet⁵⁷.

Auch der größte patrizische Weinimporteur Johann Hirzelin vom Grin (Nr. 4) konnte auf eine lange politische Karriere zurückblicken. 1362 zum ersten Male als Ratsherr erwähnt, wurde er in den siebziger und achtziger Jahren fast ständig im üblichen Dreijahresrhythmus in den Engen Rat gewählt: 1372/73, 1375/76, 1381/82, 1384/85 und 1387/88⁵⁸. 1389/90 bekleidete er gleich sechs Ratsämter, nämlich das Sattelmacheramt, das Maleramt, das Apfelmeisteramt, das Kannengießeramt, das Schuhmacheramt und das Amt für das Neue Kaufhaus auf dem Holzmarkt, 1390/91 wurde er dazu noch Pagamentsmeister⁵⁹. Johann ist, soweit ersichtlich, einer der politisch agilsten und aktivsten Kölner Patrizier gewesen.

Wie stark die Verfilzung der vorgestellten vier Patrizier mit der Stadtverwaltung in Köln war, ließe sich weiterhin anhand der Stadtrechnungen feststellen, in denen alle vier Namen sehr häufig als Akziseverwalter, als Vertreter in diplomatischen Missionen oder als Darlehensleiher an die Stadt genannt werden⁶⁰.

⁵⁴ W. HERBORN, Rekonstruktion, S. 125.

⁵⁵ L. ENNEN, Quellen, Bd. 5, Nr. 179; HASStK, Haupturkundenarchiv, Nr. 3089–3091; L. ENNEN/G. ECKERTZ, Quellen, Bd. 1, S. 78; HASStK, Rechnungsbuch 5a fasc. 4, Bl.16 RS. Zu der letztgenannten Quelle vgl. W. HERBORN, Führungsschicht, S. 463.

⁵⁶ L. ENNEN/G. ECKERTZ, Quellen, Bd. 1, S. 82 ff.

⁵⁷ W. STEIN, Akten, Bd. 1, Nr. 49, S. 162; Kölner Jahrbücher des 14. und 15. Jahrhunderts, in: Chroniken d. deutschen Städte, Bd. 13, S. 48, 83, 137.

⁵⁸ W. STEIN, Akten, Bd. 1, Nr. 24, 28; L. ENNEN, Quellen, Bd. 5, Nr. 90; L. ENNEN/G. ECKERTZ, Quellen, Bd. 1, S. 78 f.; vgl. W. HERBORN, Führungsschicht, S. 451.

⁵⁹ L. ENNEN/G. ECKERTZ, Quellen, Bd. 1, S. 82 f.

⁶⁰ Vgl. R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 2, Register.

Die Darstellung wäre unvollständig, wenn hier lediglich die zeitliche Einspannung der Patrizier in der städtischen Verwaltung und Regierung zur Sprache käme, ohne daß man umgekehrt auch danach forschte, welchen Zeitaufwand ein größeres Weinfernhandelsgeschäft beansprucht. Wir besitzen zur Beantwortung dieser Frage im Rechenbuch des Konrad von Weinsberg eine der wenigen vorzüglichen Quellen für das Jahr 1426, die für das Mittelalter Einzelheiten über die technische Abwicklung eines Handelsgeschäftes Auskunft geben⁶¹. Konrads Diener Endris hatte die Vorbereitungen zu dem Weingeschäft bereits seit Januar 1426 getroffen, als er sich am Oberrhein aufhielt, ein Transportschiff und Fässer in Basel anfertigen ließ, in Straßburg eine Schiffsmannschaft anheuerte und im Elsaß den Wein einkaufte. Als Endris am 20. März von Gutenberg kommend Speyer erreichte und seine Fahrt antreten wollte, mußte er erst noch 14 Tage lang im Elsaß umherreisen, um nicht vorschriftsmäßig ausgeführte Arbeiten an den bestellten Fässern zu reklamieren und vor allem um den angekauften Wein nach dem Sammelpunkt Straßburg zu bringen. Weitere Zeit erforderten dann das Einladen der Fässer, die Verproviantierung der Mannschaft und die Erledigung der Zollformalitäten mit dem Bischof von Straßburg. Dann konnte endlich die Fahrt rheinabwärts beginnen. Sie führte in kleinen, 30 bis 50 km langen Tagesetappen nach Kampen. Übernachtet wurde an Land in Udenheim (= Philippsburg), Worms, Mainz, Rüdesheim, Boppard, Oberwinter, Bonn, Köln, Düsseldorf, Orsoy, Rheinberg, Griethausen, Lobith, Zutphen und Kampen. An manchen Orten hielt Endris sich zur Erledigung anderer Geschäfte und wegen Zollverhandlungen oft mehrere Tage auf. Außer in den Übernachtungsstationen legte er noch in Neuburg, Geisenheim, Bacharach, St. Goar und Oberlahnstein, Zons, Kaiserswerth, Emmerich, Ijsseloord und Deventer an. Für die gesamte über 600 km lange Fahrtstrecke zwischen Straßburg und Kampen benötigte er ungefähr einen Monat. In Kampen selbst wurde die Schiffsladung in ein Seeschiff zum Transport nach Hamburg umgeladen, auf das Endris acht Tage warten mußte. Von Hamburg gelangte er dann über Lauenburg nach Lübeck, wo er noch einen Monat lang blieb. Noch Ende Juli 1426 ist er in Lübeck nachzuweisen. Die Strecke hätte man auch in kürzerer Zeit zurücklegen können. Nach einer kölnischen Quelle, die die Kosten einer Hansefahrt von 1399 aufzeichnet, dauerte die Fahrt von Köln bis Lübeck nur vom 12. bis zum 28. Juli⁶². Doch man kann beide Fahrten nicht vergleichen, weil die eine eine Geschäftsreise mit vielen freiwilligen und unfreiwilligen Aufenthalten war, während die andere eine diplomatische Mission auf dem Lübecker Hansetag zu erfüllen hatte.

61 H. AMMANN, Untersuchungen, S. 466-498; DERS., Die Weinsberger Rechnungen, S. 169-184.

62 Unkosten einer Kölner Hansefahrt, S. 77-90.

Die Menge, die der Diener Konrads von Weinsberg nach Lübeck schiffte, betrug 30 Fuder, das sind nach Elsässer Maß rund 33 000 Liter, die er in mühsamem Umherreisen aufkaufen und nach Straßburg bringen mußte und für deren Fahrt nach Lübeck und zurück er etwa ein halbes Jahr benötigte. Sieht man dagegen die Weinmengen an, die die oben erwähnten Kölner Patrizier versteuern, so fallen sofort die anderen Dimensionen auf, in der diese Händler ihre Geschäfte zu betreiben pflegten. Johann Hirzelin zahlte für 413 103,6 Liter, Konstantin von Lyskirchen auf dem Heumarkt für 337 755,6 Liter, Konstantin von Lyskirchen zu Mirweiler für 111 384 Liter und Heinrich vom Stave für 117 936 Liter Akzise. Das sind Beträge, die drei- bis zwölffach über denen Konrads von Weinsberg liegen. Nach den von uns aufgestellten Kategorien gehörte Konrad für die stadtkölnischen Verhältnisse der Gruppe IV der Weinimporteure an.

Wenn man bedenkt, daß Konrads Diener Endris eine siebenköpfige Besatzung heuern und verproviantieren mußte, daß er weiträumige Ankaufreisen zu unternehmen, Schiffe und Fässer zu besorgen und langwierige Aufenthalte beim Zoll etc. auf sich zu nehmen hatte, so wird es schier undenkbar, daß z. B. ein Johann Hirzelin, der mehr als das Zwölffache von Konrads Mengen einfuhrte, angesichts seiner politischen Aufgaben in Köln noch selbst aktiv im Weinfernhandel tätig war. Nun könnte das Kölner Patriziat ähnlich wie Hermann von Weinsberg einen Diener oder Vertrauten mit dem Weinfernhandel beauftragt oder sich mit mehreren anderen zu einer Weinhandelsgesellschaft zusammengeschlossen haben. Für solche Formen patrizischen Weinhandels findet sich jedoch in den Quellen keinerlei Anhalt. Wenn sie vorgekommen sein sollten, können sie keine große Rolle gespielt haben.

Max Weber hat den Begriff der Abkömmlichkeit in die Forschung eingeführt. Abkömmlichkeit war eine unabdingbare Voraussetzung für die unentgeltliche Arbeit in der städtischen Regierung und Verwaltung. Abkömmlichkeit garantierte politischen Einfluß. Am Kölner Beispiel kann man klar sehen, wie dieses Prinzip der Abkömmlichkeit auf dem Gebiet des Fernhandels zur Fessel wurde, eine wirtschaftliche Umorientierung im Kölner Patriziat nach sich zog und aus den alten Fernhändlern des 13. Jahrhunderts die Zwischenhändler des 14. Jahrhunderts schuf. Nur auf dieser Ebene war noch eine Verbindung zwischen politischer Tätigkeit und Handel zu finden. Der Fernhandel war auf eine andere Schicht übergegangen, die teilweise nach der Revolution von 1396 an führender Stelle in den Neuen Rat einzog und die schon vor 1396 im Weiten Rat vertreten war.

4. DIE WEINHÄNDLER DES WEITEN RATS

Am 3. Februar 1385 hatten Enger und Weiter Rat ihren »samenraitzgesellen«, darunter den beiden Mitgliedern des Weiten Rats, Johann Stolle und Kuno von Mauwenheim, versprochen, die damals erhobene Weineinfuhrakzise wieder aufzuheben, sobald eine größere Schuld abgetragen sei⁶³. Nur Kuno ist später als Weinhändler nachzuweisen (Nr. 51). Beide vertraten nicht nur eigene Interessen. Die Rechnungen der Kommission für die wieder erhobene Weineinfuhrakzise belegen, daß hinter den Forderungen Johanns und Kunos ihre Genossen im Weiten Rat standen.

Tabelle 3: Der Anteil der Mitglieder des Weiten Rats am Weinhandel

Gruppe	Zahl der Mitglieder in den einzelnen Gruppen	davon Mitglieder des Weiten Rates absolut	prozentual
I	36	14	38,9
II	49	15	30,6
III	90	15	16,7
IV	56	6	10,7
V	86	3	3,5
VI	83	6	7,2
VII	197	6	3,0
VIII	48	—	—
Gesamt	645	65	10,1

Insgesamt 65 Personen, die im letzten Viertel des 14. Jahrhunderts im Weiten Rat nachweisbar sind⁶⁴, oder rund 10 % aller Akzisezahler beherrschten 34,4 % der Weineinfuhr. Faßt man nur die Weingroßhändler, nämlich jene in den Kategorien I–III, zusammen, so haben 44 Personen oder 6,9 % der Weinhändler 32,2 % des Weins eingeführt. Vor allem in der Gruppe I ist der Anteil der Mitglieder des Weiten Rats mit knapp 40 % besonders hoch. Zusammen mit den in dieser Gruppe vertretenen Weinhändlern des Engen Rats erreichen sie einen Anteil von über zwei Dritteln.

63 L. ENNEN, Quellen, Bd. 5, Nr. 337; B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 204.

64 Eine genauere Eingrenzung ist nicht möglich, da für fast kein Jahr vollständige Listen des Weiten Rats erhalten sind: vgl. die Nachweise bei W. HERBORN, Führungsschicht, S. 471 ff. Es ist daher auch möglich, daß noch der eine oder andere Weinhändler im Weiten Rat gesessen haben mag, ohne daß sich eine Nachricht darüber erhalten hat. Aber das dürften nur wenige Ausnahmen sein, die das Ergebnis kaum beeinträchtigen würden.

Die 17 Mitglieder des Weiten Rats in den Klassen IV–VIII haben zum überwiegenden Teil ihren Wein für den Eigenverbrauch eingekauft, und nur wenige werden etwas weiterverkauft oder in der Stadt verzapft haben. Im Unterschied zu den Handwerkern ist bei den Mitgliedern des Weiten Rats mit einer größeren Haushaltung und mit Repräsentationspflichten und daher mit einem höheren Weinkonsum zu rechnen.

Wegen der bruchstückhaften Überlieferung für den Weiten Rat ist es nicht einfach, die Bedeutung der Weinhändler abzuschätzen. Wenn man annehmen darf, daß im letzten Viertel des 14. Jahrhunderts nicht mehr als 150 Personen⁶⁵ in irgendeinem Jahr im Weiten Rat gesessen haben, dann machen die 42 Weinhändler unter ihnen 28 % und alle 60, die überhaupt die Akzise entrichteten, 40 % aus. Die Zahlen zeigen aber noch nicht den wirklichen Einfluß der Weinhändler. Wenn nämlich jemand bei der genannten lückenhaften Überlieferung mehrfach im Weiten Rat bezeugt ist, wird man annehmen müssen, daß er im Unterschied zu denen, die nur einmal zu belegen sind, zu den immer wieder oder doch häufiger gewählten Ratsherren gehörte. Deren Einfluß auf die städtische Politik ist dementsprechend höher einzuschätzen. Zur besseren Beurteilung haben wir dazu die Ratsherren in der Tabelle 4 aufgeschlüsselt:

Tabelle 4: Der Einfluß der Weinhändler im Weiten Rat

	Im Weiten Rat bezeugt:	
	einmal	mehrmals
Kat. I–III	20	24
Kat. IV–VIII	7	12
kein Weinhandel	36	24
Gesamt	63	60

Die Tabelle zeigt, daß die Fluktuation bei denjenigen, die im Weinhandel nicht engagiert waren, erheblich größer als bei den ausgesprochenen Weinhändlern war. Zwar gab es auch unter letzteren solche, die nur sporadisch an der städtischen Politik mitwirkten, wie auch einige, die sich überhaupt von der Politik, bis 1396 jedenfalls, fernhielten. Aber mehr als die Hälfte von denen, die erst einmal in den Weiten Rat gelangt waren, war in dem im Drei-Jahres-Turnus wechselnden Gremium geblieben. Die Weinhändler beherrschten den Weiten Rat zwar nicht, aber sie müssen eine einflußreiche, angesehene Gruppe gewesen sein, über deren Votum man sich nur schwer hinwegsetzen konnte. Das zeigte sich 1385 in der Verpflichtung des Rats, unter anderen Akzisen auch die Weineinfuhrakzise abzuschaffen. Während

⁶⁵ Nachweisbar sind nur 123 Ratsherren, wenn man die bis 1390 verstorbenen nicht berücksichtigt und die Patrizier außer Betracht läßt, die aus dem Weiten in den Engen Rat kooptiert wurden.

Kraut- und Weineinfuhrakzise 1386 tatsächlich nicht mehr erhoben wurden, blieben die beiden anderen, die ebenfalls auslaufen sollten, auch weiterhin bestehen⁶⁶. Die Weinhändler hatten sich durchgesetzt. Später haben sie sich dann mit der Akzise abgefunden. Sie wurde zu einem festen Bestandteil des Kölner Steuersystems.

Der Widerstand der Gruppe der Weinhändler im Weiten Rat gegen die Weineinfuhrakzise in der Zeit patrizischer Vorherrschaft wirft ein bezeichnendes Licht auf die kurze Zeit der sogenannten »Weberherrschaft«. Eine der Hauptklagen gegen die damalige »neue Ordnung« richtete sich gegen die Weineinfuhrakzise, die erstmals eingeführt worden war⁶⁷. Es werden nicht nur patrizische Weinhändler gewesen sein, die dagegen opponierten, sondern ebenso nichtpatrizische. Die Bereitschaft vieler Kaufleute und ihrer Genossenschaften, mit den Patriziern die »Weberherrschaft« zu beseitigen, wird zum Teil auf die steuerliche Belastung des Weinhandels zurückzuführen sein⁶⁸. Daß die Weinhändler ihren Einfluß nicht nur nach der Weber Schlacht festigten, sondern auch nach der endgültigen Niederlage des Patriziats 1396 einen erheblichen Anteil an der städtischen Politik nahmen, zeigen die Ratslisten von W. Herborn⁶⁹. Die Weinhändler in erster Linie stellten somit ein Element der Kontinuität über alle Verfassungsänderungen der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts dar. Ein Beleg dafür ist auch die Tatsache, daß viele führende Weinhändler des Weiten Rats nach 1396 als Mitglieder der Gaffel Eisenmarkt, der bedeutendsten Gaffel in Köln, wiederzufinden sind. Vierzehn sind insgesamt nachzuweisen, davon allein sechs aus der Gruppe I, sieben aus den Gruppen II und III, einer aus Gruppe IV, aber keiner aus den Gruppen V bis VIII⁷⁰. Ein Großteil der Mitglieder der Gaffel Eisenmarkt gehörte also zu den Weinhändlern, und das zeigt, daß gerade sie einen Kern dieser Gaffel bildeten. Wenn die Gaffel Eisenmarkt nach 1396 für ein halbes Jahrhundert zur bedeutendsten Gaffel wurde, so hängt das wohl ursächlich mit dem im Fernhandel mit Wein gewonnenen Kapital zusammen. Als nach 1450 ihr Stern zu sinken begann, ist dies teilweise mit dem Rückgang des Weinhandels zu erklären. Man sieht, in welchen Bereich allgemein politischer Fragen die Interpretation einer Namensliste von Steuerzahlenden führen kann.

66 Vgl. R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 1, S. LII Nr. 10, S. LIV, S. 10 ff. Nr. 10, 15.

67 Vgl. »Die weverslaicht«, in: Chroniken der deutschen Städte, Bd. 12, S. 251; R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 1, S. XLV, S. 2 Nr. 2, S. 16 Nr. 2.

68 Vgl. Chroniken der deutschen Städte, Bd. 12, S. 254 f.; Bd. 14, S. 710.

69 W. HERBORN, Führungsschicht, S. 471 ff., 515 ff.; vgl. auch S. 410.

70 Es handelt sich um Ailf Bruwer (Nr. 25), Johann Busschof (Nr. 17), Johann vom Dauwe (Nr. 28), Dietrich vom Langenhuys (Nr. 3), Johann von Lewensteyn (Nr. 13), Gobel Walrave (Nr. 27), Heinrich Walrave (Nr. 20), Roilkin Odendorp (Nr. 42), Johann von Reymbach (Nr. 112), Siegfried Ulreportzen (Nr. 60), Jakob von Bernsauwe (Nr. 129), Johann Floryn (Nr. 164), Heidenrich vom Kessel (Nr. 125), Herbort Ruwe (Nr. 230).

5. WEINFERNHANDEL UND NEUBÜRGER

Versucht man, genauer zu ermitteln, welche Personen und welche Gruppen am risikoreicheren Fernhandel mit Wein beteiligt waren, stößt man auf ein Hindernis, das die Aussagekraft von tabellarischen Auflistungen einschränkt. Es gibt nämlich keine Quellen, die den Kölner Handel außerhalb der Stadt analog zu den Steuererhebungen erfaßt haben. Man ist gezwungen, weit verstreutes Material zusammensuchen, zu vergleichen und auszuwerten⁷¹. Vielfach liegen mehrere Jahre zwischen den Eintragungen in den hier bearbeiteten Rechnungen und der Erwähnung eines entsprechenden Namens in anderen Quellen. Als vorzügliche Quelle erwiesen sich die Neubürgerlisten⁷². Um die Identität der jeweiligen Person zu ermitteln, mußten die Schreinsbücher hinzugezogen werden, denen jedenfalls annähernd gesicherte Lebensdaten entnommen werden können.

In einigen Fällen war trotz aller Bemühungen nicht festzustellen, auf welche Personen sich die jeweiligen Angaben in den verschiedenen Unterlagen bezogen, wenn zum Beispiel mehrere des gleichen Namens in Köln wohnten. Deshalb sind die Angaben über den Fernhandel und die Neubürger notwendigerweise unvollständig und als Mindestzahlen aufzufassen. Man könnte nun vermuten, daß die so gewonnenen Zahlen eine Gruppe bevorzugt und damit das Gesamtergebnis verfälscht hätten. Das ist jedoch nicht der Fall. Die Neubürger stehen nicht in engem, innerem Zusammenhang mit der Weineinfuhrakzise, wie zum Beispiel allein aus der Tatsache deutlich wird, daß die überwiegende Zahl der Neubürger nie etwas mit dem Weinhandel zu tun gehabt hatte. Ebenso wenig ist in bezug auf den Handel eine Gruppe bevorteilt, da keine Quellen ausschließlich für Patrizier oder Neubürger vorhanden sind. Aus den genannten Gründen dürfte das in der folgenden Tabelle dargestellte Gesamtbild repräsentativ sein. Aber besonders bei kleineren Zahlen müssen wir mit Korrekturen rechnen, wenn irgendwann neues Material erschlossen sein wird.

71 Vgl. das Literaturverzeichnis. Besonders ergiebig waren die von B. Kuske herausgegebenen Quellen, das Hansische UB, die Hanserezesse, J. F. NIERMEIJER, Bronnen, W. JAPPE ALBERTS, De tolrekening van Lobith. Andere Quellenpublikationen bieten nur vereinzelte Nachweise.

72 Die Bürgeraufnahmen liegen nun geschlossen vor: Kölner Neubürger 1356-1798, hg. v. H. STEHKÄMPER u. a.

Tabelle 5: Die Beteiligung des Patriziats, der Alt- und Neubürger am (Wein-) Fernhandel

	Patriziat				Bürger ohne Patriziat und Neubürger				Neubürger				inges.	
	a		b		a		b		a		b		abs.	%
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
I	9	2,5	—	—	16	44,4	4	11,1	1	2,8	6	16,7	36	100
II	12	24,5	1	2,1	20	40,8	8	16,3	5	10,2	3	6,1	49	100
III	14	15,5	1	1,1	53	58,9	7	7,8	7	7,8	8	8,9	90	100
	35	20,0	2	1,2	89	50,9	19	10,8	13	7,4	17	9,7	175	100

(a = war innerhalb Kölns im Handel belegt; Zwischenhandel)

(b = im Handel außerhalb Kölns belegt; Fernhandel)

Die schon angesprochene Beschränkung der Geschlechter auf den lokalen Markt wird durch die Tabelle 5 bestätigt. Der einzige Patrizier, der auch außerhalb Kölns im Weinhandel tätig war, ist der oben erwähnte Gerhard Kranz (Nr. 90). Er verzollte 1381–83 mehrfach Wein in Dordrecht⁷³. Sonst ist bislang keiner von denen, die 1390–92 Wein importierten, in außerkölnischen Quellen zu belegen.

Ganz anders verhält es sich bei den Neubürgern der Gruppen I–III. Insgesamt elf von ihnen verkauften nachweislich Wein außerhalb Kölns. Das Übergewicht der Fernhändler unter ihnen zeigt sich besonders deutlich in der ersten Gruppe, deren Mitglieder über 200 Fuder importiert hatten. Die Neubürger gehörten damit sicher zu den wirtschaftlich aktivsten Kölnern überhaupt. Gerade ihnen aber war der Weinzapf in Köln verboten. Denn 1372, nach der Weberschlacht, hatten die siegreichen Geschlechter die Neuerleihung der »Weinbruderschaft«, d. h. der Erlaubnis zum Weinzapf, zunächst für zehn Jahre ausgesetzt und danach bis zu ihrem Sturz 1396 niemanden mehr zugelassen⁷⁴. Daß die Maßnahme Erbitterung hervorrief, ist leicht vorstellbar und immer wieder dargestellt worden⁷⁵.

Als Beispiel für diese Gruppe der Fernhändler sei Dietrich vom Langenhuis genannt (Nr. 3). Er stammte aus Duisburg, wo er mehrere Güter besaß⁷⁶. 1371 erwarb er das Kölner Bürgerrecht⁷⁷. Da er damals versäum-

⁷³ J. F. NIERMEIJER, Bronnen, Bd. 1, S. 462, 465, 470, 490. Heinrich Rotstock ist 1385 in Wien nachweisbar (Quellen zur Geschichte der Stadt Wien, 3. Abt., Bd. 1, bearb. v. F. STAUB, Wien 1898, Nr. 1758). Er hat sich möglicherweise am Tuchhandel beteiligt; vgl. dazu K. MILITZER, Tuchhandel, Anhang, Nr. 19e. Im Weinfernhandel ist er nicht zu belegen.

⁷⁴ F. LAU, Entwicklung, S. 228 f.

⁷⁵ Die Chroniken der deutschen Städte, Bd. 12, S. 307; F. LAU, Entwicklung, S. 229.

⁷⁶ HASTK, Testamente, L 75.

⁷⁷ Kölner Neubürger, Bd. 1, S. 29 Nr. 222.

te, sich in die Weinbruderschaft einzukaufen, blieb ihm wie vielen seinesgleichen der Weinzapf bis 1396 versperrt. Seit 1379 ist er im Weinhandel zu belegen. Damals verkaufte er Wein an den Kölner Rat ⁷⁸. 1380–85 verzollte er mehrfach Wein in Dordrecht ⁷⁹. Es war nicht der einzige Markt, den er belieferte. Seine Geschäfte scheinen sich über das ganze niederländische Gebiet erstreckt zu haben ⁸⁰. Welche Weinsorte er vertrieb, ist nicht ganz sicher zu ermitteln. Da er aber eine Leibrente der rheinischen Stadt Linz gekauft hatte, wird man vermuten dürfen, daß es vorzugsweise »Rheinwein« war, d. h. nach damaligem Sprachgebrauch Wein von Rhein und Mosel ⁸¹.

In Köln hat Dietrich erst spät Grundbesitz erworben. Er hatte seine Güter in Duisburg behalten, auf die er in Krisenzeiten jederzeit zurückgreifen konnte. In Köln scheint er zunächst zwei Häuser in der Rheingasse gemietet zu haben ⁸². Als er 1409 sein Testament aufsetzte, besaß er drei Häuser im Kirchspiel St. Martin, mehrere Güter in Duisburg, rund 1220 fl. Bargeld und vier silberne Tassen ⁸³. Dietrich war zweifellos einer der reichsten Kaufleute Kölns ⁸⁴.

Trotz seines weit verzweigten Weinhandels beteiligte er sich an der städtischen Politik. 1389 und 1396 saß er im Weiten Rat ⁸⁵. Nach dem Sturz der Geschlechterherrschaft vertrat er 1398–1444 die Gaffel Eisenmarkt im Neuen Rat ⁸⁶. Dietrich gehörte also zu jener Schicht, die, durch Handel reich geworden, nach angemessener politischer Beteiligung und Beseitigung patrizischer Vorrechte drängte und schließlich den Sturz der Geschlechterherrschaft wesentlich mit herbeigeführt hat. Daß zu den politischen Ereignissen insbesondere Neubürger beigetragen haben, können wir vermuten. Ein Beweis dafür ist allein mit Hilfe des Weinhandels und des über ihn vorhandenen Materials nicht zu führen.

Alteingesessene Kölner Bürger – abgesehen von den Geschlechtern – haben auch Wein außerhalb Kölns verkauft. Es wäre verfehlt, wenn man unterstellte, daß in ihren Kreisen die Bereitschaft zum kaufmännischen Risiko erloschen gewesen sei. Das war nicht der Fall. Wie die Tabelle zeigt, waren mehr Bürger als Neubürger am Fernhandel beteiligt. Aber anderer-

78 R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 2, S. 342, 349.

79 J. F. NIERMEIJER, Bronnen, Bd. 1, S. 433, 434, 465, 467, 559, 595, 596, 599.

80 Hanserezesse, Bd. 3, S. 338; B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 499.

81 Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein, Bd. 59 (1894), S. 233 Nr. 38.

82 H. J. DOMSTA, Patrizischer Haus- und Rentenbesitz, S. 199 Nr. 5/6.

83 HASTK, Testamente, L 75; Schreinsbuch 2, Bl. 98 RS; Schreinsbuch 427, Bl. 10 VS.

84 Vgl. die Liste der wohlhabenden Bürger von 1417: HASTK, Zunft 2, Bl. 1 RS. Dazu H. v. LOESCH, Zunfturkunden, Bd. 1, S. 206 ff.

85 W. HERBORN, Führungsschicht, S. 484.

86 W. HERBORN, Führungsschicht, S. 565.

seits läßt sich nicht übersehen, daß die überwiegende Mehrheit der Alteingesessenen im Weinhandel außerhalb Kölns nicht zu belegen ist. Ihnen stand im Unterschied zu den Neubürgern neben dem Zwischenhandel der lukrative Weinzapf offen. Viele von ihnen werden sich in ihrem Geschäftsgebaren daher kaum von den Geschlechtern unterschieden haben⁸⁷. Das sei am Beispiel Johann Vetscholders verdeutlicht (Nr. 48).

Johann wohnte vermutlich in der Rheingasse in einem Haus, in dem schon seine Eltern gelebt hatten und das daher den Namen »Vetscholder« trug⁸⁸. Johann war ein unmittelbarer Nachbar Dietrichs vom Langenhuis. In der Rheingasse begegneten einander also zwei grundverschiedene Männer: Dietrich war Neuankömmling, Johann entstammte der alteingesessenen Familie Panthaleon. Den Übernamen »Vetscholder« erhielt sein Vater wohl wegen eines Buckels. Dietrich verkaufte seinen Wein in den Niederlanden. Johann beschränkte sich vornehmlich auf den Kölner Markt und verdiente außerdem an Bankgeschäften⁸⁹. Dietrich war ein aufstrebender Kaufmann. Johann war der letzte seiner Familie. Er blieb unverheiratet. Mit ihm starb die Linie aus. Während Dietrich in Köln Grundbesitz erwarb, stieß Johann seine Häuser ab und erwarb nur noch Leibrenten⁹⁰.

Johann ist seit 1376/77 viermal im Weiten Rat bezeugt⁹¹. Man wird annehmen dürfen, daß er zu den Stützen der Geschlechterherrschaft gezählt hat. Nach 1396 ist er im Rat nicht mehr nachweisbar. Er wird wohl kurz nach 1396 gestorben sein. Aus dem Beispiel Johanns läßt sich nicht ohne weiteres folgern, daß alle nur innerhalb Kölns belegten Weinimporteure aus alten Familien mit der Geschlechterherrschaft einverstanden gewesen wären. Man kann im Gegenteil Beispiele dafür finden, daß selbst Fernhändler sich für die Sache der Geschlechter gewinnen ließen. Aber es bleibt doch auffällig, daß eben mehrere der Zwischenhändler dem Patriziat die Herrschaft sichern halfen. Selbst nach dem Sturz der Geschlechterherrschaft wurden auffallenderweise besonders diejenigen der Konspiration mit den vertriebenen Patriziern verdächtigt, die nicht im Fernhandel nachzuweisen sind⁹². Insgesamt gesehen reicht aber das Material für genauere Charakte-

87 Daß in diesen Kreisen der Zwischenhandel tatsächlich eine Rolle gespielt hat, belegen die Zollrechnungen von Lobith: W. JAPPE ALBERTS, *Tolrekening*, S. 162 f.

88 H. KEUSSEN, *Topographie*, Bd. 1, Sp. 66b Nr. 4. Das ist nicht ganz sicher, weil Johann das Haus 1370 weggab, HASTK, *Schreinsbuch* 2, Bl. 75 VS. Da er aber kein anderes Haus erwarb, wird er dort zur Miete gewohnt haben.

89 B. KUSKE, *Quellen*, Bd. 1, Nr. 228; L. ENNEN, *Quellen*, Bd. 5, Nr. 427, Bd. 6, Nr. 40; *Dortmunder UB*, Bd. 2, 1, S. 266.

90 Am Ende seines Lebens hatte er in Köln jährlich 52 fl Leibrente zu beziehen: HASTK, *Schreinsbuch* 223, Bl. 59 VS; *Schreinsbuch* 14, Bl. 5 RS.

91 W. HERBORN, *Führungsschicht*, S. 476.

92 Nr. 2: H. KEUSSEN, *Revolution*, S. 38; Nr. 42: *Chroniken der deutschen Städte*, Bd. 12, S. 323; Nr. 160: H. KEUSSEN, *Rev.*, S. 38; Nr. 77: H. KEUSSEN, *Rev.*, S. 38.

risierungen noch nicht aus. Die nicht-patrizischen Zwischenhändler waren die am wenigsten einheitliche Gruppe sowohl in wirtschaftlicher und sozialer wie in politischer Hinsicht.

Unter den Kategorien IV–VIII lassen sich auch Personen ermitteln, die früher oder später im Fernhandel bezeugt sind, wie zum Beispiel Goswin von Laire (Nr. 176), der in Dordrecht 1383/84 Wein verzollte⁹³, oder der Faßbinder Blijtgin (Nr. 206), der 1397 drei Karren Rotwein nach Herzogenbusch geschickt hatte⁹⁴. Aber man wird doch davon ausgehen müssen, daß es sich bei wenigen Ausnahmen nur um vereinzelt Geschäfte gehandelt hat. Eine solche Ausnahme ist der hauptberufliche Weinhändler Heinrich Helmann (Helmich) (Nr. 195). Er ist seit 1380 bis 1405 fast jährlich im Fernhandel zu belegen⁹⁵. Er war übrigens ein Neubürger⁹⁶. Im Falle des Weinfärndlers Volquin Hake (Nr. 326) sind Gründe für den Rückgang seines Geschäfts zu finden. Ihm wurde um 1385 der Weinzapf in Brügge verboten⁹⁷. Von diesem Schlag hat er sich nicht mehr erholt. Er muß sich aus dem Weinhandel zurückgezogen haben. Zur Zeit der hier zugrunde liegenden Akziserechnungen war Volquin stärker im Gewürzhandel engagiert⁹⁸. Auch er war Neubürger⁹⁹. Es ist überhaupt zu berücksichtigen, daß die mittelalterlichen Kaufleute nicht immer regelmäßig Jahr für Jahr bedeutende Geschäfte abschlossen. Das kann erklären, weshalb ein Weinhändler wie Heinrich Helman in den Steuerrechnungen nicht unter den ersten zu finden ist.

93 J. F. NIERMEIJER, Bronnen, Bd. 1, S. 511.

94 B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 284.

95 J. F. NIERMEIJER, Bronnen, Bd. 1, S. 405, 407, 437, 439, 462, 469, 505–510, 558, 560, 561, 595, 598; B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 307, 310; M. SCHOLZ-BABISCH, Quellen, Bd. 1, S. 104 ff.; J. F. NIERMEIJER, Dordrecht, S. 25 Anm. 4; W. JAPPE ALBERTS, Tolrekeninge, S. 83, 84, 86, 89–91. Der hin und wieder hinzugefügte Ortsname Arnhem kann sich bei Heinrich Helman nicht auf den Wohnort beziehen. Zu Helmann: J. C. WESTERMANN, De rekeningen: Helman verzollte 1394/95 Wein zu Lobith (S. 10, 15, 18, 20, 23, 30); verzollte Wein zu Nijmegen 1394/95 (S. 41, 44); verzollte Wein zu Tiel (S. 69 ff., 73, 81); verzollte Wein zu Zaltbommel (S. 122, 131); verzollte Wein zu Ijsseloord (S. 234, 242).

96 Kölner Neubürger, Bd. 1, S. 36 Nr. 4.

97 Hanserezesse, Bd. 3, S. 339. Über Kölner Weinzapf in Brügge: R. HÄPKE, Der deutsche Kaufmann, S. 18; H. HARTMEYER, Weinhandel, S. 20 ff.; J. A. v. HOUTTE, Handelsbeziehungen, S. 157.

98 HASTK, Rechnungsbuch, Bd. 12, fol. 19a, 43a.

99 Kölner Neubürger, Bd. 1, S. 39 Nr. 9.

6. HANDWERKER IM WEINHANDEL

Nicht nur die politische Führungsschicht war im Weinhandel engagiert, sondern ebenso auch zahlreiche Personen aus anderen, niedrigeren Schichten. Sie betrieben teilweise den Handel neben einem anderen Gewerbe. Wie die folgende Liste zeigt, war diese Verbindung in Köln weit verbreitet.

Tabelle 6: Die am Weinimport beteiligten Handwerker

Berufe	Anzahl	Gruppen								Menge d. import. Weins						
		I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	Fuder	Ohm	Liter				
I Urproduktion																
1. Fischer	2				I		I			50	3 ^{1/2}	44 189,6				
2. Weingärtner	1								I	8	1 ^{1/2}	7 207,2				
II Metallverarbeitung																
1. Goldschmiede (darunter 1 Frau)	6	I			I		I	2	I	263	5 ^{1/4}	230 521,2				
2. Kannengießer	4	I							2	I		321 484,8				
3. Schmiede (darunter 2 Frauen)	4								3	I		12 885,6				
4. Helmschläger	2					2						82 2 ^{1/4}	71 962,8			
5. Goldschläger	2					I				I		38 5 ^{1/4}	33 961,2			
6. Schwertfeger	I				I							97 1 ^{1/2}	84 957,6			
7. Silberschmelzer	I									I			3 494,4			
8. Glockengießer	I									I		3	2 ^{1/4}	2 948,4		
9. Nadelmacher	I									I			3		2 620,8	
III Textilgewerbe																
1. Gewandschneider/Hosen- menger/Hosenmacher	9	I		2	I	I	I	3		550	5 ^{7/8}	481 334,8				
2. Schuhmacher	4						I	I	I	I		31	2 ^{1/4}	27 409,2		
3. Schneider	4								4			16	3 ^{3/4}	14 523,6		
4. Kürschner	3			I					I	I		168	1 ^{1/2}	146 983,2		
5. Garnzwirner (einer war zugleich Zimmermann)	2					I						I	35	3 ^{3/4}	31 122,0	
6. Tuschlichter	2								I	I				26		22 713,6
7. Weber	I									I				8		6 988,8
8. Hutmacher	I											I	I	3 ^{1/4}		928,8
IV Ledergewerbe																
1. Gerber/»conreider«	4					I	I	I		I		74	5 ^{5/8}	65 465,4		
2. Sattler	3			I						I		108	2		94 640,0	
3. Gürtelschläger	2									I	I		15	5 ^{1/4}	13 868,4	
4. Riemenschneider/ Lederschneider	2											2		6		5 241,6
V Holzbearbeitung																
1. Faßbinder/ Bodenbinder	22			I	I	2	4	4	10				404			352 934,4

Berufe	Anzahl	Gruppen								Menge d. import. Weins		
		I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	Fuder	Ohm	Liter
VI Nahrungsmittelgewerbe												
1. Bäcker (darunter 2 Frauen)	10			1	2	2	1	4		265	4 ¹ / ₈	232 104,6
2. Brauer (Vater und Sohn waren in einem Fall nicht zu trennen)	5 (6)			1	1	1	1		1	214	3 ³ / ₈	187 441,8
3. Fleischer/ Speckschneider	2			1		1				78	3	68 577,6
4. Koch	1							1		9		7 862,4
VII Baugewerbe												
1. Steinmetze	2							1	1	12	3 ³ / ₄	11 029,2
2. Dachdecker	1								1	6	3 ³ / ₄	5 787,6
3. Glaser	1								1	4	4 ¹ / ₂	4 149,6
4. Schilderer	1								1	2	3	2 184,0
5. Zimmermann	1								1	2	3	2 184,0
VIII Handel und Verkehr												
1. »Apotheker«	2						1		1	21	5 ¹ / ₄	19 110,0
2. Eisenmenger	2							1		12	2 ¹ / ₄	10 810,8
3. Müdder/Salzmüdder	2								2	10	3	9 172,8
4. Käsemenger	1	1								351	3	307 070,4
5. Krämer	1						1			26	1 ¹ / ₂	22 932,0
6. Hühnermenger	1							1		2	3 ³ / ₄	2 293,2
7. Schiffer	1								1	1	3 ³ / ₄	982,8
8. Gastwirt	1								1		3	436,8
IX Sonstige												
1. Notare	2								2	12	3 ³ / ₄	11 029,2
2. Boten	2								2	6	5 ¹ / ₄	6 006,0
3. Badstuber	1							1		9	5 ¹ / ₄	8 626,8
4. Hofmeister der Hacht	1								1	7	2 ¹ / ₄	6 442,8
5. Küster	1								1	4		3 494,4
Insgesamt	126 (127)	4	4	6	13	15	20	53	11	3 445	4 ¹ / ₄	3 010 116,2

Die Liste bezieht sowohl diejenigen ein, deren Berufe in den Rechnungen angegeben sind, wie auch solche, deren Berufe mit Hilfe der Schreinsbücher ermittelt wurden. Gleichwohl ist sie nicht vollständig, da einige Namen in den Rechnungen mit solchen in anderen Quellen nicht zu identifizieren sind, vollständige Namenslisten der einzelnen Zünfte weitgehend fehlen und die Schreinsbücher in dieser Hinsicht keinen ausreichenden Ersatz bieten. Außerdem mögen auch manche Handwerker für kleinere Mengen Wein die Abgabe »de tunniss et amis« entrichtet haben.

Trotz des lückenhaften Materials lassen sich Ergebnisse gewinnen. Auffallend ist die Vielfalt der Gewerbe. Der Weinhandel hatte alle Bevölkerungskreise Kölns erfaßt. Nur Weber fehlen, bis auf eine Ausnahme, obwohl

sie noch das bedeutendste und wohl auch mitgliederstärkste Handwerk in Köln darstellten. Das dürfte kaum auf Zufall beruhen, sondern mit der Niederlage in der Weberschlacht 1371 zusammenhängen. Sie waren aus dem gewinnträchtigen Weinhandel herausgedrängt worden.

Besonders zahlreich waren Faßbinder und Bodenbinder vertreten. Sie stellten 17,5 % derer, deren Berufe nachweisbar sind. Beide Gewerbebezüge dienten hauptsächlich dem Weinhandel, wie Zunftbriefe und Lohntaxen belegen¹⁰⁰. Es ist daher nicht verwunderlich, daß einige Berufsgenossen ihre Marktkenntnisse ausnutzten und selbst Handel trieben¹⁰¹. Aber es bleibt doch bezeichnend, daß nur zwei von insgesamt 22 in größerem Umfange Weinhandel betrieben haben. Bei den übrigen kann es sich nur um gelegentliche Käufe oder Spekulationen gehandelt haben. Viele von ihnen werden sich den Wein für den Eigenbedarf angeschafft haben. Es ist kaum vorstellbar, daß sie mit Ausnahme der beiden und vielleicht noch des einen oder anderen den Wein vom Erzeuger gekauft und nach Köln transportiert hätten. Die Mehrzahl hat ihren Bedarf bei den in Köln anlandenden »Oberländern« gedeckt und am Rheinufer eingekauft. Ebenso hat wohl ein Großteil aller anderen Gewerbetreibenden, die die Weineinfuhrakzise entrichteten, den Wein erstanden. Mehr als die Hälfte gehört in die Kategorie VIII und VII. Sie haben ihren Wein für sich, ihre Familie und ihr Gesinde gekauft und höchstens kleinere Mengen an Fremde weitergegeben. Bei 38 %, nämlich denjenigen, die unter die Kategorien VI–IV fallen, kann man über den Eigenbedarf hinaus nur an einen wenig umfangreichen Weinhandel denken, der sich offensichtlich auf die nähere Umgebung Kölns beschränkt hat. Nicht einmal 10 % gehörten zu den Weingroßhändlern, die den Wein im Erzeugergebiet gekauft und weiter über Köln hinaus geführt haben könnten.

Außer den schon genannten beiden Faßbindern sind nur neun weitere Gewerbetreibende als Weinfernhändler zu ermitteln. Unter ihnen sind zwei Gewandschneider, die ohnehin eher zu den Kaufleuten als zu den Handwerkern zählen. Zwei andere, der Fleischer Cono Mailbode (Nr. 147) und der Brauer Johann Eychorne, der Sohn (Nr. 59), sind als Akzisepächter belegt¹⁰². Sie haben sich also nicht mehr auf ihr Gewerbe beschränkt, sondern sind schon in eher kaufmännische Bereiche vorgedrungen.

Auch Adolf von Moelenheim (Nr. 10) gehörte zu den gewerbetreibenden Weinhändlern. Er ist 1396 im Weiten Rat belegt. 1392 ließ er sich wie andere wohlhabende Bürger für vier Mark vom Wachtdienst befreien¹⁰³. Sei-

¹⁰⁰ H. v. LOESCH, Zunfturkunden, Bd. 1, Nr. 5; W. STEIN, Akten, Bd. 2, Nr. 46 § 12.

¹⁰¹ Analoge Beispiele bei E. MASCHKE, Verfassung, S. 440 ff.

¹⁰² R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 1, S. 45 Nr. 9, S. 51 Nr. 9/10, S. 55 Nr. 9/10, S. 55 Nr. 6.

¹⁰³ R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 1, S. 62 Nr. 47; W. HERBORN, Führungsschicht, S. 487.

ne Eltern sind in den Schreinsbüchern 1387 zum letzten Mal bezeugt¹⁰⁴. In den Stadtrechnungen taucht sein Vater noch 1388 als Gläubiger der Stadt auf¹⁰⁵. Dann verschwindet er aus den Quellen. Sein vollständiger Name lautete »Siegfried gen. Veirmarck von Moelenheim«. Er wird, seinem Namen nach zu schließen, aus Mülheim eingewandert sein, wie auch Geschäftsbeziehungen seines Sohnes nahelegen. Das Todesdatum Siegfrieds ist ungewiß, da seine Kinder die Erbteilung hinausschoben und deshalb die Schreinsbücher als sonst zuverlässige Quelle versagen. Der Sohn Adolf hatte schließlich auch guten Grund für die Verzögerung. Er hatte nämlich für eine Schuld des Herzogs von Berg über 2600 fl gebürgt. Da der Herzog den Fälligkeitstermin verstreichen ließ, hielten sich die Kölner Gläubiger an seine Bürgen, unter anderen an Adolf. Adolf verzögerte die fällige Zwangsvollstreckung mit dem Hinweis auf das noch ungeteilte Erbe. Aber die Ausflucht half letztlich wenig. Das von den Gläubigern angerufene Gericht teilte das Erbe zwangsweise und übergab es den Gläubigern zur Befriedigung ihrer Ansprüche. Adolf verlor seinen gesamten Besitz in Köln¹⁰⁶. Die Bürgschaft beleuchtet einmal Adolfs Kreditwürdigkeit und läßt zweitens einen Schluß auf die Richtung seiner Geschäftsinteressen zu, da er wohl kaum aus bloßer Zuneigung zum Herzog die Bürgschaft übernommen hat.

Die Rechnungen der Weineinfuhrakzise bezeichnen ihn als »caseator«, als Käsemenger. Diese Kennzeichnung kennen die Schreinsbücher nicht. Man wird daher folgern müssen, daß Adolf weniger im Klein- als im Großhandel engagiert war. Große Sendungen Käse kamen in der Regel aus den Niederlanden¹⁰⁷. So gehörte Adolf zu den Kaufleuten, die Wein in den Niederlanden absetzten, dort einheimische Produkte – in seinem Fall Käse – einkauften und entweder in Köln oder rheinaufwärts verkauften. Diese Handelsbeziehungen hat B. Kuske eindrucksvoll für Fischhändler vorgeführt¹⁰⁸. Für einen Kölner Fischer läßt sich Ähnliches nachweisen, wenn auch in bescheideneren Dimensionen als bei dem von B. Kuske hervorgehobenen Herden Dude.

Der »piscator« Paul (Nr. 365) war unverheiratet und hat mit seinen 10 1/2 Fudern sicher mehr eingeführt, als er verbrauchen konnte. In den Schreinsbüchern der Hacht ist er 1390–1395 als »vischmenger« nachweisbar¹⁰⁹. Er nannte sich vermutlich nach seinem Wohnhaus »von Kreyff-

104 HASTK, Schreinsbuch 136, fol. 127 RS.

105 R. KNIPPING, Stadtrechnungen Bd. 1, S. 50 Nr. 138.

106 HASTK, Schreinsbuch 27, Bl. 106 VS–107 VS; Schreinsbuch 481, Bl. 12b.

107 B. KUSKE, Handel und Handelspolitik, S. 308; DERS., Die wirtschaftliche und soziale Verflechtung, S. 245; DERS., Das wirtschaftliche Leben, S. 40.

108 B. KUSKE, Der Kölner Fischhandel, S. 278.

109 HASTK, Schreinsbuch 415, Bl. 236 VS f., 287–288 VS.

ze«¹¹⁰. 1390 hatte er eine Verkaufsstätte auf dem Domhof erworben¹¹¹, die er 1395 an seinen Bruder vererbte. Dort konnte er freilich keine Fische feilbieten¹¹². Der Besitz deutet vielmehr darauf hin, daß Paul auch mit anderen Gütern handelte und zu den Krämern oder Kleinhändlern zu zählen ist. Er wird seinen Wein kaum in den Erzeugergebieten selbst, sondern am Rheinufer eingekauft haben. Seine Beziehungen zu den Niederlanden werden über sporadische Kontakte nicht hinausgekommen sein. Aber er gehört doch, wenn auch auf der unteren Stufe, zu denjenigen Kölnern, die den Güterverkehr zwischen Ober- und Niederlanden vermittelten. Er mag als Beispiel dafür gelten, wie der Übergang vom Fischer über den Kleinhandel zum Fischgroßhandel sich vollzogen haben kann. Paul selbst hat die letzte Stufe nicht mehr erreicht. Er starb 1395¹¹³.

Auch der Schwertfeger Johann Frederich verdient hervorgehoben zu werden (Nr. 91). Die Schreinsbücher kennen nur eine Person gleichen Namens, eben den Schwertfeger. Er erwarb 1377 mit seiner Frau Bela den vierten Teil eines Hauses am Heumarkt im Kirchspiel St. Brigiden¹¹⁴. Da er für das Viertel 28 Mark Erbzins jährlich zahlte, muß es sich damals um ein größeres Haus gehandelt haben, das zudem günstig im Zentrum des wirtschaftlichen Lebens lag. 1401 starb Johann¹¹⁵. 1407 vererbte seine Witwe das Viertel an die beiden gemeinsamen Kinder¹¹⁶. Mehr Grundbesitz ist nicht nachweisbar. 1377 wurde Johann als Schwertfeger bezeichnet, später nicht mehr. Das scheint nicht an der Willkür der Schreinschreiber, sondern daran gelegen zu haben, daß Johann seinen Beruf nicht mehr ausübte oder ihn überhaupt aufgab. Denn 1389 erwarb er die Gewandbruderschaft¹¹⁷ und damit die Berechtigung zum Gewandschnitt. Zu dieser schon mehr kaufmännischen Betätigung trat dann bald der Weinhandel in nennenswertem Umfang. Reich ist Johann freilich nicht geworden, wenn der Grundbesitz als Gradmesser herangezogen werden kann. So kann Johann

110 Es handelt sich wahrscheinlich um jenes in der Mauthgasse: H. KEUSSEN, Topographie, Bd. 1, S. 136b Nr. 6–9. Diese Häuser gehörten Groß St. Martin und waren häufig an Fischer vergeben, vgl. z. B. B. KUSKE, Kölner Fischhandel, S. 301 Anm. 271.

111 H. KEUSSEN, Topographie, Bd. 2, S. 294a Nr. i.

112 Über die Märkte für Fische: B. KUSKE, Kölner Fischhandel, S. 304 f.

113 Ähnlich wird die Stellung des »piscator« Wynrich (Nr. 202) gewesen sein, über den leider weiter nichts zu ermitteln ist.

114 HASTK, Schreinsbuch 458, Bl. 105 RS; H. KEUSSEN, Topographie, Bd. 1, S. 123b Nr. 4/5.

115 HASTK, Schreinsbuch 480, Bl. 147 RS; 148 VS.

116 HASTK, Schreinsbuch 459, Bl. 26 RS.

117 R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 1, S. 51 Nr. 43. Notwendig ist die Berufsaufgabe nicht. Ein Reinhard von Obbendorf erwarb 1391 ebenfalls die Bruderschaft, ebd., S. 54 Nr. 43, ist aber vorher wie danach als Bäcker belegt: HASTK, Schreinsbuch 223, Bl. 55 RS (1382), Schreinsbuch 223, Bl. 78 VS (1411). Auch er kaufte Wein ein, vgl. Nr. 285.

als ein Beispiel dafür stehen, wie in Köln der Handel und besonders auch der mit Wein Leute aus eigentlich fremden Gewerbebezügen lockte. Daß er keine Ausnahme war, zeigen drei andere bedeutende Weinhändler aus Handwerkerkreisen: der Kannengießer Friedrich von Laynstein (Nr. 9), der Kürschner Gerlach von Wippervurde (Nr. 52) und der Sattler Johann von Voesnich (Nr. 109).

Von dem Kannengießer Friedrich von Laynstein (Nr. 9) ist bekannt, wie er Weinhandel und Handwerk miteinander zu verbinden wußte. Friedrich übte seinen eigentlichen Beruf bis zu seinem Tod aus. Den Weinhandel hat er nebenbei mit Hilfe seiner Frau betrieben. Den Einkauf des Kreszenzen in den Erzeugergebieten hatte ein Verwandter in seinem Auftrag übernommen. Friedrich war Neubürger und stammte wahrscheinlich aus Lahnstein. Er hat seine Familienangehörigen für seine Geschäfte eingespannt¹¹⁸. Aber Handwerker, die wie Friedrich von Laynstein Weinfornhandel in größerem Stil betrieben, blieben doch die Ausnahme. Im allgemeinen war bei den Handwerkern der Handel mit Wein auf gelegentliche Geschäfte beschränkt.

¹¹⁸ K. MILITZER, Johann v. Sechtem, S. 18 ff.

7. FRAUEN IM WEINHANDEL

In der Liste der Weinimporteure ist noch eine Gruppe vertreten, die bislang nicht erwähnt und die überhaupt in der Forschung etwas stiefmütterlich behandelt wurde: die Frauen. Über die Frauenarbeit in Köln liegt lediglich die 1910 erschienene Dissertation von W. Behagel vor, die aber über deren Rolle im Handel so gut wie keine Aufschlüsse gibt; es wird aber eine von E. Ennen angeregte und betreute Arbeit von M. Wensky gerade den Anteil der Frau am Kölner Handel und Handwerk beleuchten.

Ohne der zu erwartenden Arbeit von M. Wensky vorzugreifen, sollen hier nur einige Bemerkungen zu den in der Liste der Weinimporteure erwähnten Frauen gemacht werden. Interpretationsgrundlage ist Tabelle 7:

Tabelle 7: Anteil der Frauen an den Weinimporteuren

Gruppe:	Mitglieder insgesamt	Anteil der Frauen		
		absolut	prozentual	
I	36	1	2,8	} 9,7
II	49	3	6,1	
III	90	13	14,4	
IV	56	9	16,1	} 16,4
V	86	14	16,3	
VI	83	14	16,9	
VII	197	42	21,3	} 21,2
VIII	48	10	20,8	
Gesamt	645	106	16,4	

Der Gesamtanteil der am Weinimport beteiligten Frauen liegt bei 16,4 %. In derselben Höhe bewegt sich auch ihr Anteil an den Gruppen IV bis VI, in denen nach den oben gemachten Angaben die kleineren Händler und die zahlreichen Wirte vertreten waren. In den Gruppen I–III, den eigentlichen Weinhändlern, sinkt der Anteil der Frauen auf unter 10 %, wobei er in der Gruppe I lediglich 2,8 % und in der Gruppe II 6,1 % beträgt. Umgekehrt steigt in den beiden untersten Gruppen VII und VIII die Zahl der akzisezahlenden Frauen sowohl absolut wie auch prozentual. In letzterer Gruppe sind über ein Fünftel Frauen vertreten. Wir hatten die Weinkäufer beider Gruppen als Personen charakterisiert, die lediglich für den Hausgebrauch Wein kauften. Eine solche Deutung erklärt nun u. E. auch, warum der Anteil der Frauen von der Gruppe I bis zur Gruppe VIII fast kontinuierlich wächst. Es war natürlich für Frauen einfacher, sich auf dem lokalen Weinmarkt mit Getränken zu versorgen, als im aktiven Weinhandel als Fern- oder Zwischenhändler tätig zu werden. So müssen wir auch bei den unter den Weinhändlern genannten Frauen davon ausgehen, daß zumindest

einige das Geschäft ihres Mannes fortführten, wie z. B. Bela Gir vom Huntgin (Nr. 14), Elisabeth Lyskirchen (Nr. 111), Bela vom Kusun (Nr. 127) oder Bela Roitstock (Nr. 141) ¹¹⁹. Auffällig ist, daß die genannten sämtlich dem Patriziat angehörten. Der Anteil des Patriziats bei den weiblichen Weinhändlern liegt, läßt man einmal die Gruppe I, in der überhaupt nur eine Frau als Weinhändlerin belegt ist, beiseite, bei etwa einem Drittel in den Gruppen II und III, also höher als bei den Männern. Umgekehrt vermögen wir bei den zwölf belegten nichtpatrizischen Weinhändlerinnen keine als Witwe nachzuweisen, obwohl anzunehmen ist, daß einige verwitwet waren. Da Frauen aber häufiger unter verschiedenen Namen in den Quellen auftauchen, ist hier eine genauere Angabe über ihren Familienstand nicht möglich. Doch selbst wenn einige dieser Witwen das Weinhandelsgeschäft ihres Mannes fortgeführt haben sollten, so ist dennoch anzunehmen, daß einige Frauen selbständig Handel mit Wein getrieben haben. F. Irsigler hat für das 15. Jahrhundert unter den 335 Kaufleuten, die die Frankfurter Messe besuchten, sieben Frauen (2,1 %) als selbständige Händler nachgewiesen ¹²⁰. Auch unter den in unserer Akziseliste genannten Frauen ist eine als Händlerin in Maastricht zu belegen. Stina von Kaster (Nr. 47) ließ dort 1399 70 Gulden beschlagnahmen, die ihr Johann Kuyper und Peter von Rodenberg schuldeten ¹²¹. Es ist allerdings der Quelle nicht zu entnehmen, ob die Geldschuld aus einem Weingeschäft rührte. Wir dürfen annehmen, daß sich außer Stina von Kaster noch mehrere selbständige Händlerin unter den Akzise zahlenden Frauen befunden haben, die aktiv im Weinfornhandel standen. Wir haben also bei Frauen wie bei Männern ein ähnliches Bild. Die patrizischen Frauen führten in der Regel den Weinhandel ihrer verstorbenen Gatten fort. Dieser Handel war, wie wir oben vermerkten, Zwischenhandel. Bei den nicht patrizischen Weinhändlern ist wohl mit einer höheren Quote an Selbständigen zu rechnen, die einen eigenen, von ihrem Mann unabhängigen Weinhandel betrieben wie etwa Metza Zarren (Nr. 89). Unter ihnen dürften auch Weinfornhändlerinnen zu finden sein. Ebenso wird man in den Gruppen IV–VI und VII–VIII selbständige Frauen finden, die entweder als Kleinhändler den lokalen Markt belieferten oder eine Schankwirtschaft unterhielten oder sich auch nur auf dem Kölner Markt mit Haustrank versorgten. Selbst der relativ hohe Anteil an den beiden unteren Gruppen kann nicht über die abhängige Stellung der Frau in der mittelalterlichen Gesellschaft und auch in der Kölns hinwegtäuschen. Selbständiger Handel ohne Rückhalt des Gatten blieb eher Ausnahme als Regel, wie die geringen Anteile der Frauen an den Gruppen I–III belegen ¹²².

119 HASTK, Abt. 1157, Nr. 98 (= W. BAUMEISTER, Das Kölner Patriziat bis zum Jahre 1396), unter den genannten Familien.

120 F. IRSIGLER, Köln, S. 345 Anm. 19.

121 B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 370.

122 Vgl. allgemein zur Stellung der Frau in der mittelalterlichen Gesellschaft: G. K. SCHMELZEISEN, Die Rechtsstellung.

Die Akziseverwalter und ihre Schreiber unterschieden nicht zwischen Elsässer und Rheinwein. Für ihre Zwecke war der Unterschied unerheblich, da die Händler für beide Weinsorten die gleiche Steuer zahlten. Daß Kölner damals auch Elsässer Wein bezogen, ergibt sich aus der »Buße vom Elsässer Verdunk«. Am 6. April 1390 hatte die Stadt die nun »assisia de vir-dunck« genannten Einkünfte auf zwei Jahre für wöchentlich sieben Mark verpachtet¹²³. Aus der Tatsache der Steuerpacht und dem Ausdruck »assisia« schließt R. Knipping wohl zu recht, daß Stadt und Steuerpächter mit regelmäßigen Einnahmen rechnen konnten. Weshalb freilich die Buße oder Akzise, die nur von Ostern bis Remigii (1. Oktober) einkam, erhoben wurde, ist ungeklärt¹²⁴. Die tatsächlich an die Rentkammer abgeführten Beträge liegen erheblich unter den zu erwartenden Summen. Der Steuerpächter kam entweder seinen Verpflichtungen nicht nach, oder er konnte ihnen nicht nachkommen und wollte es auch nicht, weil seine eigenen Einnahmen hinter den Erwartungen zurückblieben, so daß die Stadt Nachlaß gewähren mußte. Über den Anteil des Elsässer Weins am gesamten Weinhandel der Jahre 1390–1392 sind deshalb keine exakten Zahlen zu nennen.

Wenn auch die Weinsorte für die Steuererhebung unerheblich war, bleibt es doch erstaunlich, daß in keinem Fall in den Akziserechnungen Elsässer Wein genannt wurde, obwohl er unbestritten die teuerste und beliebteste Sorte im Mittelalter war. Das deutet darauf hin, daß der von Kölnern in den Handel gebrachte Wein im allgemeinen »Rheinwein« war, also von Rhein und Mosel und nicht aus dem Elsaß stammte. Dem steht die Behauptung H. Ammanns entgegen, daß der Elsässer einen »ziemlichen Anteil am Weinumsatz« gehabt habe¹²⁵. Eine Überprüfung der Zahlen H. Ammanns führt allerdings zu anderen als den bisher angenommenen Proportionen.

Die »Buße vom Elsässer Verdunk« betrug ein Viertel vom Fuder. Erst seit 1400 sollten drei Schillinge vom Fuder gezahlt werden¹²⁶. Für die Jahre 1370–1379 – immer mit einigen Unterbrechungen – lassen sich anhand der abgeführten Bußgelder und der von R. Knipping mitgeteilten Weinpreise die bußpflichtigen Weinmengen ungefähr nach ihrer Quantität

123 R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 1, S. 54 Nr. 75.

124 Ebd., S. LXXIV.

125 H. AMMANN, Von der Wirtschaftsgeltung, S. 38. Seinen Ergebnissen hat man im allgemeinen zugestimmt, vgl. zuletzt F. IRSIGLER, Kölner Wirtschaft, S. 285 f.

126 R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 1, S. LXXIV.

einordnen ¹²⁷. Das Ergebnis weicht von den 350–700 Fudern ab, die H. Ammann errechnete ¹²⁸. Dagegen scheinen 100 Fuder schon viel gewesen zu sein. 350 Fuder, die H. Ammann als Durchschnitt nannte, sind nach unseren Berechnungen Spitzenwerte. Die durchschnittlich 100 Fuder gelten allerdings nur für die Zeit jeweils von Ostern bis 1. Oktober. Aus der vorliegenden Akziseliste läßt sich nun errechnen, daß der gesamte Weinumsatz von Ostern bis zum 1. Oktober 1391 ungefähr 50 % des Umsatzes vom 1. Oktober 1390 bis Ostern 1391 ausmachte. Unterstellt man die gleiche Proportion für den Umsatz an Elsässer, ergäben sich durchschnittlich 300 Fuder mit Spitzenwerten bis um 1000 Fuder. Selbst wenn in einigen Jahren mehr Elsässer über Köln gehandelt worden sein sollte, bleibt der Anteil doch unter 10 %. 90 % und mehr blieben dem »Rheinwein« vorbehalten.

Auch das häufig zitierte spekulative Geschäft des Rats 1380/81 über 10 100 Mark ist eher ein Beleg für den ungewohnten Umgang mit Elsässer Wein ¹²⁹. Denn die Stadt verlor dabei 423 Mark ¹³⁰. Das wäre wohl kaum möglich gewesen, wenn man schon hinreichende Erfahrungen gesammelt gehabt hätte. Ähnliches widerfuhr 1357/58 einem Kölner Faßbinder. Auch er hatte sich im Elsässer Wein verspekuliert und büßte seinen Besitz ein, weil er seine Verbindlichkeiten gegenüber einem Straßburger Weinhändler nicht erfüllen konnte ¹³¹. 1359 schuldeten drei Kölner, Gobel Balich (Bolgin), Arnold von der Kullen und Hermann Unkelbach einem Straßburger Bürger 137 Pfund Straßburger Pfenninge. Wahrscheinlich haben die drei Kölner in Straßburg Wein eingekauft ¹³². In unserer Weinliste ist nur Arnold von der Kullen (Nr. 144) nachzuweisen. Ein letztes Geschäft ist 1362 den Schreinsbüchern zu entnehmen. Damals verpfändete Johann von Baensbur einem

127 Ebd., S. 4 ff. Nr. 75, S. 228. 156 Viertel bildeten ein Fuder. Da der Elsässer die teuerste Sorte war, kann man den jährlich höchsten Weinpreis in Rechnung stellen. Die Stadt mußte entweder die beschlagnahmte Menge verkaufen oder einen entsprechenden Preis einziehen. Multipliziert man daher die Bußgelder mit 156, erhält man den Taxpreis der bußpflichtigen Fuder. Dividiert man das Ergebnis durch den gewählten Weinpreis, erhält man die bußpflichtige Weinmenge. Das ist bis 1400 das einzig mögliche Berechnungsverfahren. Wenn sich damit auch keine genauen Werte ermitteln lassen, so ist das Verfahren doch geeignet, Anhaltspunkte zu bieten.

128 H. AMMANN, Von der Wirtschaftsgeltung, S. 38.

129 R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 1, S. 35 Nr. 140.

130 Ebd., Bd. 2, S. 384.

131 HASTK, Schreinsbuch 122, Bl. 75 RS.

132 Urkunden und Akten der Stadt Straßburg, Bd. 7, Nr. 938. Es lebte um 1390 wohl nur noch Arnold. Die Belegstelle in unserer Liste Gobel Boelgin (Nr. 54) kann sich auf den Vater wie auf den Sohn beziehen. Wahrscheinlich hat aber der Sohn das väterliche Geschäft und die väterlichen Beziehungen fortleben lassen.

Straßburger für 760 Gulden Liegenschaften¹³³. Es dürfte sich um Geld gehandelt haben, das der Straßburger für Wein erhielt, den er damals nach Köln transportiert hatte. Andere Geschäfte mit Elsässer Wein sind in den Kölner Quellen bis 1410 nicht mehr nachweisbar.

Erst 1414 ist wieder ein Kölner Weinhändler im Elsaß bezeugt. Es war »Bertsche (Bertold) von Costens«. Er muß sich auf den Vertrieb von Elsässer spezialisiert gehabt haben, da er in Schlettstadt einen »Wirt« hatte, in dessen Kellern er die in der Umgebung aufgekauften Weine bis zum Abtransport lagerte¹³⁴. Aber Bertold hat erst 1406 das Kölner Bürgerrecht erworben¹³⁵. Ein Jahr später kaufte er ein Haus in Köln¹³⁶. Er hat offensichtlich also seine Handelsverbindungen im Elsaß in seiner früheren Heimat geknüpft und nach seiner Übersiedlung nach Köln weiter gepflegt. Für den Kölner Handel mit Elsässer Wein ist es eben bezeichnend, daß nach langer Zeit erstmals ein Neubürger dafür nachzuweisen ist.

Es muß ferner auffallen, daß die Weinumsätze in Köln und Frankfurt nicht übereinstimmen. Während für die Rheinmetropole das Jahr 1390 eine »Weinschwemme« brachte, erlebte die Stadt am Main einen enttäuschenden »Weinherbst«¹³⁷. Frankfurt spielte aber eine »wesentliche Rolle, vielfach wohl auch die Hauptrolle bei der Versorgung weiter Gebiete« mit Elsässer Wein¹³⁸. Die Diskrepanz zwischen den Umsätzen in beiden Städten wäre unverständlich, wenn der Elsässer im Kölner Handel des ausgehenden 14. Jahrhunderts einen hervorragenden Platz eingenommen hätte.

Elsässer Wein wurde zwar in Köln und von Kölnern in den Handel gebracht, aber im 14. Jahrhundert war dort noch der »Rheinwein« ausschlaggebend. Erst im Laufe des 15. Jahrhunderts wird sich das Verhältnis etwas zugunsten des Elsässers geändert haben. Aber auch dann blieb allem Anschein nach der »Rheinwein« dominierend¹³⁹.

133 HASTK, Schreinsbuch 8, Bl. 6 VS. Wenn eine Verordnung des Kölner Rats von 1375–85 davon ausging, daß Elsässische Schiffe Wein nach Köln transportierten, ist das noch kein Beleg für einen umfangreichen Handel: W. STEIN, Akten, Bd. 2, Nr. 54 § 19.

134 B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 521.

135 Kölner Neubürger, Bd. 1, S. 50 Nr. 25.

136 HASTK, Schreinsbuch 292, Bl. 147 RS. Zur Lage des Hauses: H. KEUSSEN, Topographie, Bd. 2, Sp. 33b Nr. 1.

137 F. BASTIAN, Runtingerbuch, Bd. 1, S. 28 und Tabelle auf S. 27.

138 H. AMMANN, Von der Wirtschaftsgeltung, S. 34.

139 Ebd., S. 40 f.; F. IRSIGLER, Kölner Wirtschaft, S. 287.

Die der vorliegenden Arbeit zugrunde liegende, von der Forschung bislang wenig beachtete Liste enthält 645 Namen und ist damit bedeutend umfangreicher als jede andere im gleichen Zeitraum bekannt gewordene Liste von Zunft-, Gaffel- oder Bruderschaftsmitgliedern. So sind zum Beispiel für ähnlich bedeutende Wirtschaftszweige wie den Gewandschnitt oder das Goldschmiedehandwerk nicht annähernd so starke Mitgliederzahlen ihrer Organisationen erhalten. Im Jahr 1344 nannte ein Verzeichnis der Gewandschneider 308 und 1395 eines der Goldschmiede und Goldschläger 122 Namen¹⁴⁰.

Die 645 Weinimporteure führten in knapp anderthalb Jahren fast 280 000 Hektoliter Wein ein. Hinter den Zahlen verbirgt sich eine erstaunliche organisatorische Leistung, wenn man bedenkt, daß allein von Oktober 1390 bis Oktober 1391 etwa 800 Schiffsladungen Wein in den Anbaugebieten aufgekauft, über Land an die Flußhäfen transportiert, verladen und über den von Zollstätten »zugeschütteten« Rhein und seine Nebenflüsse gebracht wurden¹⁴¹. H. Ammann hat ermittelt, daß Konrad von Weinsberg auf seinem Schiff zeitweise eine Besatzung von sieben Personen mitführte¹⁴². Würde man die Zahlen für die 800 Schiffsladungen zugrunde legen, hätten 1390/91 mehr als 5600 Menschen am Weintransport verdient. Selbst wenn man die Anzahl der daran beteiligten Kölner nicht errechnen kann, dürfte ihr Anteil nicht gering gewesen sein. Nicht nur der Transport bis zum Kölner Hafen, sondern auch die Beaufsichtigung der Weineinfuhr durch die Kölner Obrigkeit beschäftigte viele Menschen¹⁴³. Denn in Köln wurde der Weinhandel von dem Augenblick, da er städtisches Gebiet berührte, bis zum Verkauf an den Endverbraucher oder zur Wiederausfuhr aus der Stadt von den Behörden kontrolliert. Legte ein Schiff im Kölner Hafen an, so mußten zunächst die Weinröder die Weinmenge in den Fässern bestimmen, damit Betrügereien wegen falscher Maße ausgeschlossen und eine einheitliche Grundlage für die Besteuerung geschaffen werden konnte. Erst dann durfte der Kranmeister das vom Röder markierte Faß an Land winden lassen. Dort übernahmen es die Weinschroder, die es zur Salzgassenpforte karrten. Ausschließlich durch sie gelangte der Wein in die Stadt. Über der Salzgassenpforte hatte der Weinakzisemeister seinen Sitz.

140 H. v. LOESCH, Zunfturkunden, Bd. 1, Nr. 95 (S. 225 ff.); Nr. 103 (S. 238 ff.).

141 Vgl. oben, S. 13. Daß der Rhein trotz allem damals eine relativ billige Verkehrsader war, belegt F. BASTIAN, Runtingerbuch, Bd. 1, S. 490.

142 H. AMMANN, Untersuchungen, S. 472.

143 Zum folgenden: F. IRSIGLER, Kölner Wirtschaft, S. 242 f.; E. PITZ, S. 102 f.

Er notierte die Menge der Weine und die Namen der Importeure. Zum Teil zog er auch schon die Akzise ein, wenn es der Importeur nicht vorzog, sie der Rentkammer direkt zu bezahlen. Von der Salzgassenpforte brachten die Schroder die Fässer dann in die Keller der Käufer oder, falls fremde Kaufleute noch keine Käufer gefunden hatten, in die Keller der Wirte. Weinverkäufe durften die Fremden nur über Vermittlung von Einheimischen tätigen. War der Wein zum Weitertransport bestimmt, ging er entweder denselben Weg zum Rhein zurück oder wurde zum Landtransport durch die Bestader verladen. Wollte ein Bürger, der dazu Mitglied der Weinbruderschaft sein mußte, Wein verzapfen, hatte er seine Absicht der Weinschule als der zuständigen Behörde zu melden. Sie stellte ihm dann das Personal, den Zapfer, den Schenken, den Ausrufer und den Kistensitzer, die für die Abrechnungen und die Erhebung der Weinzapfakzise verantwortlich waren. Vier Beseher, mit weitreichenden Vollmachten ausgestattet, wachten über die Einhaltung der Bestimmungen. 400 Weinzapfstellen soll es zeitweise gegeben haben¹⁴⁴. Das alles läßt den Schluß zu, daß ungefähr ein Fünftel der Kölner Bevölkerung zumindest nebenberuflich am »Wein« verdient hat.

Die von uns bearbeitete Liste führt namentlich die Träger des für Köln so wichtigen Wirtschaftszweiges im ausgehenden 14. Jahrhundert an. Aufgrund ergänzender Quellen konnten wir feststellen, daß die politischen Machthaber, die Patrizier, noch stark im Weinhandel vertreten waren, zwar nicht mehr im Fern-, aber doch im Zwischenhandel. Daneben stand eine Gruppe von Weingroß- und Weinfernhändlern, die im Weiten Rat ihre Interessen verfolgte und die nach dem Sturz der Geschlechterherrschaft zum großen Teil im Neuen Rat nach 1396 eine maßgebliche Rolle spielte. Gerade in der nach 1396 zunächst führenden Gaffel der Gesellen vom Eisenmarkt hatten sich viele Weinhändler zusammengeschlossen. Ferner konnte durch den Vergleich mit den inzwischen publizierten Neubürgerlisten Kölns ermittelt werden, daß der Anteil der Neubürger am Fernhandel unverhältnismäßig hoch, dagegen ihre Teilnahme am Zwischenhandel und am lukrativen Weinzapf verschwindend gering war. Die Sperrung der Weinbruderschaft von 1372 bis 1396 schloß die Neubürger vom Weinzapf aus und drängte sie sozusagen in den Fernhandel. Die Beschränkung der wirtschaftlichen Dispositionsfreiheit rückte die Neubürger in die Nähe jener Kreise, die nach 1396 die Macht übernahmen. Trotz offenkundiger Diskriminierung der Zuwanderer blieb die Anziehungskraft der Stadt groß, so daß sich Weinhändler für immer in Köln niederließen.

Die Liste läßt ferner erkennen, daß mit Ausnahme der Weber eine große Anzahl Personen aus unterschiedlichen Gewerbebezügen am Weinhandel beteiligt war. Handwerker, die unmittelbar mit dem Weinhandel in Berüh-

¹⁴⁴ F. IRSIGLER, Kölner Wirtschaft, S. 243.

rung kamen, wie die Faßbinder, waren besonders stark vertreten. Es zeigt sich auch hier die bekannte Tatsache, daß eine Person mehreren Berufen nachgehen konnte. Viele der aufgeführten Gewerbetreibenden werden neben ihrer Hauptbeschäftigung eine Straußwirtschaft betrieben haben, wie es von der Familie Weinsberg nachgewiesen ist, die neben einem Schankbetrieb dem einträglichen Geschäft der Tuchfärberei nachging ¹⁴⁵.

Bei den Frauen fiel besonders der hohe Anteil im Bereich der niedrigeren Weineinfuhrquoten auf. Manche von ihnen haben offenkundig selbständig und unabhängig von ihren Männern einen eigenen kleinen Ausschank oder Weinverkauf betrieben. Im Weinfernhandel sind die Frauen erwartungsgemäß schwächer vertreten, aber immerhin nachweisbar. Man muß jedoch davon ausgehen, daß der größere Teil von ihnen lediglich das Weinhandelsgeschäft des verstorbenen Mannes weiterführte.

Ein letztes Ergebnis war die Feststellung, daß der Anteil des Elsässer Weins im ausgehenden 14. Jahrhundert mit etwa 10 % des jährlichen Umsatzes geringer war, als die Forschung bislang vermutet hatte.

Die vorgelegte Untersuchung sollte einen Aspekt des Kölner Weinhandels erhellen, nämlich seine Träger. Die erzielten Ergebnisse mußten in weiteren Untersuchungen mit späteren Quellen verglichen werden, so zum Beispiel mit dem Material von F. Irsigler. Er wies für die Zeit von 1466 bis 1478/79 400 Kölner im Weinhandel nach, von denen 27 über 100 Fuder jährlich importiert hatten ¹⁴⁶. In der von uns erforschten Zeit waren es noch 645 Weinimporteure, von denen 86 100 und mehr Fuder Wein eingeführt hatten. Arbeitete man F. Irsiglers Zahlenmaterial nach den gleichen Kriterien durch, könnte man höchstwahrscheinlich nähere Angaben über den sozialen Wandel in einer Zeit schrumpfenden Umsatzes machen.

Der eingangs zitierte Spruch des unbekanntenen Revaler Chronisten, der Köln noch zu einer Zeit, als sein Weinhandel bereits den Zenit überschritten hatte, als »Weinhaus« bezeichnete, trifft vollends für die Jahre zu, aus denen unsere Akziseliste stammt.

145 Buch Weinsberg, Bd. 1, S. 18, 37, 39, 56, 71 und passim.

146 F. IRIGLER, Kölner Wirtschaft, S. 287.

10. LISTE DER KÖLNER WEINIMPORTEURE
(SEPTEMBER 1390 BIS JANUAR 1392)

Bei der Erstellung der Liste der »Weinhändler« haben wir nur die Gesamtmenge jedes einzelnen Steuerpflichtigen für den vorgegebenen Zeitraum 1390–92 in Fudern und Litern aufgenommen¹⁴⁷. Die Vornamen sind alle hochdeutsch wiedergegeben. Die in der Kölner Geschichtsschreibung bekannten Familiennamen wurden in der heute allgemein üblichen Form angegeben. Wenn die Rechnungen selbst Berufe vermerkten, erscheint die Bezeichnung in der Liste stets bei dem Familiennamen. Die sonst angeführten Berufsangaben in der rechten Spalte »Bemerkungen« stammen zu meist aus den Schreinsbüchern, die für den Zeitraum 1360–1410 für einen anderen Zweck systematisch ausgewertet wurden. Wir haben solche Bezeichnungen nur den Personen hinzugefügt, die nachweisbar mit den in den Schreinsbüchern vermerkten Gewerbetreibenden identisch sind. So ist beispielsweise bei Johann von Jülich (Nr. 527) unter der Spalte »Bemerkungen« nicht der Beruf »Gewandschneider« angeführt worden, weil in Köln zu derselben Zeit mehrere Personen gleichen Namens lebten¹⁴⁸. Wenn die Akziserechnung keinen Anhaltspunkt liefert, ist in solchen Fällen eine Identifizierung unmöglich und die Angabe einer bestimmten Berufszugehörigkeit, selbst mit einem Fragezeichen versehen, nicht zu rechtfertigen. Zur Identifizierung einer Person ist in der Regel der Vergleich mehrerer Schreinsseintragungen erforderlich. Wollte man für jeden Steuerzahler sämtliche in Frage kommenden Schreinsbelege anführen, würde der Anmerkungsapparat unverhältnismäßig anschwellen. In der folgenden Liste sind daher nur die für die Berufszugehörigkeit einschlägigen Schreinsseintragungen vermerkt. Demjenigen, der uns nicht zu folgen bereit ist, wird es dennoch möglich sein, sich ein Urteil nur auf Grund der Berufsangaben in den Rechnungen selbst zu bilden.

¹⁴⁷ Die Umrechnungen beruhen auf Angaben von R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 1, S. 228. Er stützt sich auf die Größe von Gefäßen aus dem 17. Jahrhundert. Danach betrug das Fuder 873,6 Liter.

¹⁴⁸ Johann v. Jülich 1379 als Gewandschneider bzw. Hosenmenger belegt: H. v. LOESCH, Zunfturkunden, Bd. 1, S. 233 Nr. 97 A I, 13. Er war eigentlich ein Goldschmied: ebd., S. 239 Nr. 103(63). In derselben Liste von 1395 ist ein weiterer Goldschmied namens Johann v. Jülich bezeugt: ebd., S. 239 Nr. 103(54). Er ist in den Schreinsbüchern bereits 1392 erwähnt: HASTK, Schreinsbuch 94, Bl. 21 RS. Außerdem wohnte damals ein Schmied gleichen Namens in Köln: HASTK, Schreinsbuch 453, Bl. 89 VS (1397). Vielleicht war um 1390 auch schon ein Bäcker namens Johann v. Jülich in Köln ansässig. Er ist erstmals 1409 eindeutig belegt: HASTK, Schreinsbuch 303, Bl. 19 VS.

Die Angaben über die Zugehörigkeit zu Schöffenkollegium, Richerzeche, Engem und Weitem Rat beruhen auf den alphabetisch geordneten Katalogen von W. Herborn ¹⁴⁹. In der folgenden Liste konnte daher auf Einzelnachweise verzichtet werden. Die Nachweise zu den Neubürgeraufnahmen finden sich im ersten Band der »Kölner Neubürger«. In unserer Weinhändlerliste werden die Bürgeraufnahmen abgekürzt zitiert: NB I mit Seitenzahl, Nummer und dem Jahr der Bürgeraufnahme.

Die in der Liste benutzten Abkürzungen bedeuten: Pat. = Patriziat, Ri. = Richerzeche, E.-Rat = Enger Rat, W.-Rat = Weiter Rat, Sch. = Schöffe, FH = Fernhandel, NB – Neubürger.

¹⁴⁹ W. HERBORN, Führungsschicht: Katalog der Ratsherren des Engen Rats, S. 444 ff.: Katalog der Ratsherren des Weiten Rats, S. 471 ff.: Katalog der Verdienten Amtleute der Richerzeche, S. 615 ff.: Katalog der Schöffen, S. 627 ff.

Liste der Kölner Weinimporteure (September 1390 – Januar 1392)

	Fuder	Ohm	Liter	Beleg	Bemerkungen
1. Adenauwe, Tilmann von	724	3 ³ / ₄	633 032,4	1a, 7a, 12a, 14a	FH, NB
2. Wijden, Sibert von der (Oyssen, Sibert von)	615		537 264	3b, 6b, 9a, 10a, 11a, 13a, 14a	
3. Langenhuis, Dietrich vom	476	4 ¹ / ₂	416 488,8	1a, 2a, 8b, 11a	W.-Rat, FH, NB
4. Hirzelin, Johann	472	5 ¹ / ₄	413 103,6	1a, 1b, 3b, 9b, 10b, 13b	Pat., E.-Rat
5. Keyserwerde, Konrad von	440	3 ³ / ₄	384 930	1a, 8a, 12b, 14a	W.-Rat, FH, NB
6. Zeuwelgin, Hermann (von Kranenburg)	405	1 ¹ / ₂	354 026,4	1a, 1b, 3b, 7b, 10a	W.-Rat
7. Lyskirchen, Konstantin von (auf dem Heumarkt)	386	3 ³ / ₄	337 755,6	2b, 8a	Pat., Sch., Ri., E.-Rat
8. Keelse, Mathias von	379	5 ¹ / ₄	331 858,8	4b, 6b, 10a, 12b	W.-Rat
9. Laynstein, Friedrich von (Friederich amphorator)	357		311 875,2	2a, 10a, 13b	Kannengießer, FH, NB
10. Moelenheim, Adolf von (caseator)	351	3	307 070,4	1b, 2a, 3a, 5a, 7b, 12b, 13b	W.-Rat, Käsemenger
11. Horne, Franko vom (de Cornu)	337		294 403,2	3b, 10a, 13b	Pat., E.-Rat
12. Dannen, Philipp von der (Abiete)	336	5 ¹ / ₄	294 294	5a, 9a, 15a	W.-Rat, Gewand- schneider
13. Lewensteyn, Johann von	333	1 ¹ / ₂	291 127,2	1a, 3a, 4b, 8b	
14. Gir vom Hundgin, Bela (de Caniculo)	326	3 ³ / ₄	285 339,6	4b, 14a	Pat.
15. Neuß, Hentze von (de Nussia)	322	1/8	281 317,4	1b, 5b, 7b, 10a, 14b	FH, NB
16. Hardevust von Vaitalmershoven, Heinrich	306	3	267 758,4	4b, 13b, 15b	Pat., Ri., E.-Rat
17. Buschof, Johann	304	5 ¹ / ₄	266 338,8	4b, 7a, 8a, 10a, 11a, 14a	W.-Rat
18. Grin, Gottfried, sen.	304	4 ¹ / ₂	266 229,6	4b, 11a, 12b, 14a	Pat., E.-Rat
19. Turne, Engelbert vom (de Turre)	298	1 ¹ / ₂	260 551,2	4a, 6b, 10a, 11b, 13b, 15a	FH
20. Walrave, Heinrich	295		257 712	1a, 9b, 15b	W.-Rat
21. Hermelinchusen, Arnold von	273		238 492,8	1a, 3a, 4b, 10b	W.-Rat
22. Junffer, Peter	272		273 619,2	1a, 2b, 7b, 9b, 13a, 14a	NB
23. Mannus, Tilmann	270		235 872	7a	
24. Cannus, Johann	264	1 ¹ / ₂	230 848,8	8b, 9b, 12a	W.-Rat, FH
25. Bruwer, Ailf	250	4 ¹ / ₂	219 055,2	4b, 6b	W.-Rat, FH, NB
26. Aren, Gobel von	248	1 ¹ / ₈	216 816,6	3b, 7a, 11b, 14a	
27. Walrave, Gobel (Walrami)	238	5 ¹ / ₄	208 681,2	5a, 10a, 14b	W.-Rat, FH
28. Dauwe, Johann vom (de Rore)	228	3/4	199 290	8a, 15a	W.-Rat, FH
29. Rynberg, Jakob von (Ringberg)	222	1 ¹ / ₂	194 157,6	4a, 10b	W.-Rat
30. Kaldenberg, Johann	219	4 ¹ / ₂	191 973,6	6b, 10a	
31. Grin, Gottfried, iun.	216	5 ¹ / ₄	189 462	3a, 9a, 12a, 13a, 13b	Pat.
32. Hirtze, Johann vom (de Cervo)	211	2 ¹ / ₄	184 657,2	5b, 7b, 9a, 12b, 13b	Pat., E.-Rat
33. Koilsack, Heinrich	207	1 ¹ / ₂	181 053,6	6a, 10a, 15a	
34. Holenter, Johann	203	3 ³ / ₄	177 886,8	1b, 2b, 3b, 5a, 6b, 7b, 8b, 12a	Goldschmied
35. Vrijsingen, Werner von	203	2 ¹ / ₄	177 668,4	1b, 6b, 9b, 11a, 12a, 12b, 14a	
36. Eren, Gobel von der (de Honore)	203	3/4	177 450	2b, 9a, 14a	Pat., Ri., E.-Rat
37. Rotstock, Gerhard	199	3	174 283,2	6a, 9b, 12b, 13a	Pat., E.-Rat(?), W.-Rat
38. Ouxheym, Winrich von (Oussem)	196	3	171 662,4	6b, 11a, 12a, 13a	FH, NB
39. Berntzburne, Melis von	196	3/4	171 334,8	3a, 6a, 8b, 15a	W.-Rat
40. Kriechmart, Heinrich	196		171 225	2a, 6b, 12a, 14b	W.-Rat, FH
41. Hardevust, Eberhard in der Rheingasse	192		167 731,2	10a, 15b	Pat., Sch., E.-Rat
42. Odendorp, Roilkin	184	3	161 179,2	7a	W.-Rat

	Fuder	Ohm	Liter	Beleg	Bemerkungen
43. Rotstock, Heinrich	180	3/4	157 357,2	10b, 15a	Pat., FH
44. Lewenstein, Friedrich von	177	4 1/2	155 282,4	4b, 8a, 9b, 12b	
45. Ratzman, Heinrich	169	1 1/2	147 856,8	1a, 1b, 6b, 8b, 11b, 12b, 14a	
46. Atfange, Peter vom (Rost)	168	3	147 201,6	7a, 12a	W.-Rat, FH
47. Kaster, Stina von	168	3	147 201,6	3a, 10b	FH
48. Vetscholder, Johann	164	2 3/8	143 616,2	2a, 6b, 8b, 10b, 11a, 12a, 12b, 14a, 14b	W.-Rat
49. Meysman, Johann	162	3	141 960	1a, 2b, 5a	
50. Yngebrant, Hilger	160	1 1/2	139 994,4	8a, 11b, 13a, 13b, 15b	W.-Rat
51. Mauwenheim, Cono von	152	4 1/8	133 387,8	5b, 10a, 13a	FH, W.-Rat
52. Wippervurde, Gerlach von	151	3	132 350,4	6b, 8b	Kürschner
53. Eren, Roilkin von der (de Honore)	150	4 1/2	131 695,2	6b, 15b	Pat., Ri., E.-Rat
54. Boelgin, Gobel	145	4 1/2	127 327,2	2b, 8a, 11b, 14a	FH
55. Gir, Eberhard von (de Caniculo)	145	3	127 108,8	5b, 10b, 15a	Pat., Sch., Ri., E.-Rat
56. Essichmenger, Volquin	140	1 1/2	122 522,4	1b, 3a, 8b, 12a	
57. Stummel, Lisa von	139	3 3/4	121 976,4	5b, 10a, 14a	
58. Eschwilre, Jakob von	138		120 556,8	7a, 14b	
59. Eychhorne, Johann, iun. und sen.	137	1 1/2	119 901,6	4a, 5a, 7b	beide Brauer (sen. = NB)
60. Ulreportzen, Siegfried	136	5 1/4	119 574	10a	Pat.(?), W.-Rat
61. Stave, Heinrich vom	135		117 936	8a	Pat., Ri., E.-Rat
62. Pitzvyncker, Hermann	134	1 1/2	117 280,8	1b, 3a, 5b, 6b, 8b, 10b, 11b, 12b, 14b	
63. Gir, Gottfried	133	3	116 625,6	9b, 15b	Pat., Sch., Ri.
64. Aren, Cono von (Buchel, de Monticulo)	131	3/4	114 550,8	2a, 4b, 6a, 12b	W.-Rat, NB
65. Hardevust, Patze	130		113 568	1b, 8b, 11b, 15b	Pat.
66. Kaldenberg, Gerlach von	128	3	112 257,6	2b, 12b, 15b	W.-Rat
67. Lynghe, Gobel von	127	3 3/4	111 493,2	2a, 6a, 11b, 12b	FH
68. Lyskirchen, Konstantin von (von Mirwilre, der Rentmeister)	127	3	111 384	9a, 9b	Pat., Sch., Ri., E.-Rat
69. Koeveren, Mathias von	127	3/8	111 001,8	1a, 1b, 2a, 3b, 11b, 13b, 14a	
70. Boymberg, Johann vom	123	2 1/4	107 780,4	4a, 7b	W.-Rat
71. Gir, Engelbert	121	3	106 142,4	9a, 15b	Pat., E.-Rat
72. Neuß, Ludwig von (de Nussia)	120		104 832	11b, 12a, 14b	Bäcker, NB
73. Po, Johann von der	119	4 1/2	104 613,6	9b, 13a	Pat., E.-Rat
74. Bijelgin, Johann	118	5 1/4	103 849,2	1b, 9b, 13a	
75. Duven, Johann von der (de Columba)	118	1 1/2	103 333,2	3a, 8b, 9b	
76. Wevel, Sybel	117	3 3/4	102 757,2	7b, 10b, 13a, 13b, 14a	NB
77. Stolle, Hermann	114	5 1/4	100 354,8	2b, 3a, 4a, 9a	W.-Rat
78. Claetze, Johann	114		99 590,4	6b, 15b	W.-Rat, FH, NB
79. Landskrone, Heinrich von der (Hirtze)	105	1 1/2	91 946,4	8a	Pat.
80. Mensgin, Hermann, vasator	103	3 3/4	90 526,8	5a, 6a, 11a	Faßbinder, NB
81. Heynsberg, Rutger von	102	5 1/4	89 871,6	2b, 6a, 7a, 7b, 10b	
82. Orsoyen, Dietrich von	102	4 1/2	89 762,4	2b, 12a	FH
83. Overlaeke, Johann	102		89 107,2	2b, 8b	FH, NB
84. Scheylart, Johann	102		89 107,2	7a	FH
85. Bacheym, Nikolaus von	101	1 1/2	88 452	12b, 14a	W.-Rat
86. Wulfart, Friedrich (Wolfframi)	100		87 360	5b, 9a, 13a	W.-Rat, FH
87. Syberg, Jakob von	99	4 1/2	87 141,6	3a, 5b, 10a, 10b, 12b	
88. Hane, Tilmann von	98		85 612,8	1b, 8b, 12a	NB
89. Zarren, Metzsa (Frau Jakobs)	98		85 612,8	4a, 6a, 7b, 10a, 12a, 14a	

	Fuder	Ohm	Liter	Beleg	Bemerkungen
90. Krantz, Gerhard	97	4 ^{1/2}	85 394,4	7a, 14b	Pat., E.-Rat, FH
91. Frederich, Johann	97	1 ^{1/2}	84 957,6	1b, 3a, 8b, 12b	Schwertfeger
92. Laynsteyn, Johann von	97	3/4	84 848,4	9b	NB, FH (?)
93. Peydernach, Nikolaus von	94	5 ^{5/8}	82 937,4	2b, 7a, 12b, 13b	FH, NB
94. Odendorp, Servais (auf dem Aldenmart)	93	4 ^{3/4}	81 936,4	1a, 1b, 3a, 4b, 5b, 7a, 7b, 14a	
95. Frankenberg, Hermann von	93	3	81 681,6	2b, 15a	
96. Hamer, Wilhelm	91	4 ^{1/2}	80 152,8	2b, 6a, 9a	
97. Palast, Konstantin vom (de Palacio)	91	3	79 934,4	1a, 2a, 3a, 4a, 13b	Pat., E.-Rat
98. Mauwenheim, Johann von	91		79 497,6	5a, 7a, 10a, 12b, 14a	W.-Rat
99. Lebarde, Johann von (de Leopardo)	90	3	79 060,8	3b, 5b, 9b, 15a	Pat.
100. Broidermans, Lisa	90	1 ^{1/2}	78 842,4	2b, 10b	
101. Grin, Hermann	90		78 624	13b	Pat., W.-Rat
102. Soest, Peter von (de Susato)	90		78 624	12a, 14b, 15b	
103. Juede, Heinrich	87	2 ^{1/4}	76 330,8	9a, 12b	Pat., E.-Rat
104. Kusin, Edmund vom (de Cusino)	87	2 ^{1/4}	76 330,8	3a, 9b	Pat., E.-Rat
105. Heuberger, Johann von	86	3 ^{3/4}	75 675,6	6a, 13a	W.-Rat
106. Plock, Dietrich	86	2 ^{1/4}	75 457,2	8a, 10b, 11a, 12b, 15a	
107. Schechterstein, Gerlach von	86	1 ^{1/2}	75 348	8a	
108. Heiligen Geiste, Hermann vom (de Spirito Sancto)	85	4 ^{1/2}	74 911,2	7a	
109. Voensich, Johann von	85	3	74 692,8	8a, 10b	Sattler
110. Scherfgin, Hermann	84	4 ^{1/2}	74 037,6	2b, 9a, 11b	Pat., Sch., Ri., E.-Rat
111. Lyskirchen, Elisabeth, Witwe Konstantins (Greve von Ainsburg)	84	1 ^{1/2}	73 600,8	2b, 7a, 7b, 12a, 12b	Pat.
112. Reymbach, Johann von	84	1 ^{1/2}	73 600,8	15a	W.-Rat
113. Wijderduer, Thomas von der	84		73 382,4	5b, 9b, 12b, 14b	Hosenmacher
114. Buck, Johann	82	5 ^{5/8}	72 454,2	1a, 2b, 4b, 9a	W.-Rat, FH
115. Schoppe, Mathias	82	4 ^{1/2}	72 290,4	3a, 7b, 15b	
116. Punder, Fia von dem (zum)	82		71 635,2	11b, 13a, 15a	
117. Titzervelde, Rupert von	80	5 ^{1/4}	70 652,4	8b, 10b	
118. Duren, Arnold von	80	1 ^{3/4}	70 142,8	5b	
119. Hosen, Gerhard von der	80		69 888	2a, 6b, 13a, 15a	FH
120. Struysse, Nesa von (de Strusone)	80		69 888	15a, 15b	
121. Stichling, Johann	79	3 ^{3/4}	69 560,4	1a, 4a, 8a	NB
122. Buchel, Fia von dem (de Monticulo)	78	3	68 577,6	2b, 7b, 8b	
123. Lyskirchen, Hermann von	78	1 ^{1/2}	68 359,2	4b, 14a	Pat.
124. Kuve, Anton von	76	5 ^{1/4}	67 158	4b, 13a, 14a	
125. Kessel, Heidenrich vom	76		66 393,6	7a, 13b	W.-Rat
126. Baensbur, Gerhard von	75		65 520	10b	W.-Rat
127. Kusin, Bela vom (im Vilzengraben)	75		65 520	4b	Pat.
128. Hesel, Heinrich von (Hesen)	73	1 ^{1/2}	63 991,2	4b, 9a, 12b	FH, NB
129. Bernsauwe, Jakob von	72	3 ^{3/4}	63 445,2	7a	W.-Rat
130. Mauwenheim, Adelheid	71	3	62 462,4	2a, 3a, 5b, 7b, 12b	
131. Werde, Jakob von	71		62 025,6	7b, 13a	NB
132. Neumarkt, Volquin am (in foro novo)	70	4 ^{1/2}	61 807,2	14a	
133. Slichter, Heinrich	70	3	61 588,8	6a	FH
134. Muntgin, Johann	70	1 ^{1/2}	61 370,4	6a, 9b	
135. Unna, Helmich von	68	3 ^{3/4}	59 950,8	2a, 7a, 14a	FH, NB
136. Hauschilt, Gerlach	67	2 ^{1/4}	58 858,8	5b, 15a	NB (?)
137. Stummel, Hermann von	66	5 ^{5/8}	58 476,6	9a, 15a	
138. Droestorp, Heinrich von	66		57 657,6	5b	NB
139. Dienant, Hermann von	65	2 ^{1/4}	57 111,6	1a, 1b, 8b	
140. Tacke	64	3	56 347,2	3b	

	Fuder	Ohm	Liter	Beleg	Bemerkungen
141. Rotstock, Bela (Frau des Waltinus)	63	3 ³ / ₄	55 582,8	5b, 8a, 12a	Pat.
142. Duren, Gobel von	63		55 036,8	6a, 9a, 11a, 12b, 14a	
143. Kleyn, Peter	63		55 036,8	8b	
144. Kuylen, Arnold von der	61	5 ¹ / ₄	54 054	7a, 8b	FH
145. Dasse, Eberhard	61	3	53 726,4	5a, 8a	FH, NB
146. Panthaleon, Werner	61	3	53 726,4	12a, 12b, 14a	W.-Rat
147. Mailbode, Cono	61	1 ¹ / ₂	53 508	2a, 3a, 5b	Fleischer
148. Moir, Johann	61		53 289,6	2a, 11a, 11b, 12b, 14a	
149. Seelgin, Johann	60	3 ³ / ₄	52 962	6b, 12a	
150. Claetze, Reinhard	60		52 416	10b	FH, NB
151. Duren, Johann von	60		52 416	6a, 8b	
152. Kleberg, Druda	59	4 ¹ / ₂	52 197,6	11b, 12a, 14a	
153. Ruwen, Greta	59	3 ³ / ₄	52 088,4	5b, 10a, 11a, 15a	
154. Vette, Johann	58	1 ¹ / ₂	50 887,2	1b, 3a, 4b, 7a, 11a	
155. Lyskirchen, Gottfried von	57		49 795,2	7a	Pat., E.-Rat
156. Swartze, Albert	56	4 ¹ / ₂	49 576,8	3a, 7a, 7b, 12b	NB
157. Alfter, Johann von	56	3	49 358,4	4a, 5b	
158. Bijsen, Heitgin auf der	55	3	48 484,8	9b	
159. Butscho, Johann	55	3	48 484,8	6b, 10a	W.-Rat
160. Smytman, Gobel	55	1 ¹ / ₂	48 266,4	7a	FH, NB
161. Busti, Ambrosius von	55	3 ³ / ₄	48 157,2	1a, 8a	FH, NB
162. Walde, Peter vom	55	3 ¹ / ₄	48 157,2	1b, 4a, 5a	W.-Rat, FH
163. Rodenberg, Heinrich von (zum Spiegel)	54	4 ¹ / ₂	47 829,6	10a	Pat., E.-Rat
164. Floryn, Johann	54	3	47 611,2	12a, 14b	W.-Rat
165. Goultstein, Johann	54	1 ⁷ / ₈	47 447,4	3b, 5a	
166. Lewen, Gerhard von	54	1 ¹ / ₂	47 392,8	10a	FH
167. Hermelinchusen, Mathias (von Reyde)	54		47 174,4	2a	W.-Rat
168. Alfter, Konrad von	53	5 ¹ / ₄	47 060,8	5b	
169. Winteren, Johann von	52	3	45 864	7a, 12a	Bodenbinder
170. Jülich, Simon von (de Juliaco)	51	5 ¹ / ₄	45 318	2b, 7b, 9a	Goldschmied, NB
171. Kusin, Heinrich vom (de Casino)	50	5 ² / ₃	44 505,1	1a, 4a, 12b	Pat., Sch., Ri., E.-Rat
172. Santkulen, Greta von der	50	4 ¹ / ₂	44 335,2	9b	
173. Schallen, Greta	50	4 ¹ / ₂	44 335,2	2a, 9a, 14b	
174. Starkenberg, Johann von	50	1 ¹ / ₂	43 898,4	6b	W.-Rat
175. Mommersloch, Richolf	50	3 ¹ / ₄	43 789,2	5b, 15b	Pat.
176. Laire, Goswin von	50		43 680	1a, 1b, 11b, 14a	FH
177. Lynden, Volquin von der	50		43 680	6b, 8b	
178. Johann (von Wippervurde), Sohn des Simon galeator	49	5 ¹ / ₄	43 570,8	15a	Helmschläger
179. Smyrstraisen, Johann magister in, vasator	49	3	43 243,2	9a	Faßbinder
180. Yserendur, Johann von der	48	4 ⁷ / ₈	42 642,6	2b, 8a, 11a	
181. Koeninxhoyven, Hermann von	48	4 ¹ / ₂	42 588	8a, 9b	Bäcker
182. Eversberge, Johann von	48		41 932,8	4a	
183. Boessen, Siegfried von der (de Pixide)	47	1 ¹ / ₂	41 277,6	4b, 12a	
184. Spaden, Gerhard vom	47		41 059,2	14b	
185. Gerlach, braxator	46	1 ¹ / ₈	40 349,4	1b, 2a, 4a, 5b	Brauer
186. Dissen, Richolf von der	46	3 ¹ / ₈	40 240,2	3a, 7a, 8a, 13b	
187. Panthaleon, Heinrich	45		39 312	6b, 9a	W.-Rat
188. Krulle, Jakob (Cirlo)	44	4 ¹ / ₂	39 093,6	2b, 11a	W.-Rat
189. Westhoven, Ludwig von	44	1 ¹ / ₂	38 656,2	5a, 7a, 9b, 13a	
190. Waldorp, Johann Grijgin von	44		38 438,4	7b	
191. Rosenbom, Durgin, Frau Hein- richs von	43	3	38 001,6	12b	
192. Scheilvrانcken, Greta Frau des	42	4 ¹ / ₂	37 346,4	4b	

	Fuder	Ohm	Liter	Beleg	Bemerkungen
193. Junxgin, Theus	42	3 ³ / ₈	37 182,6	1a, 10b, 12b, 15b	
194. Buschof, Hilger, cerdo	42		36 691,2	6a, 10a	Gerber
195. Helmich, Heinrich	42		36 691,2	10a	FH, NB
196. Butscho, Bruno	41	4 ¹ / ₂	36 472,8	3b, 6a	
197. Weyderhanen, Elsa vom	40	5 ¹ / ₄	35 708,4	7b	
198. Gijse, Johann	40	3	35 380,8	4a, 10a	W.-Rat
199. Gijsen, Stina	40	3	35 380,8	8b, 12b	
200. Hependier, Heinrich von	40	3	35 380,8	9a	
201. Cleberg	40	3 ¹ / ₄	35 053,2	5b, 10b, 12b	
202. Wynrich, piscator	40	1 ¹ / ₂	35 016,8	6b	Fischer
203. Specksnyder, Heitgin	39	5 ⁵ / ₈	34 889,4	3a, 15a	
204. Duven, Hermann zur	39	4 ¹ / ₂	34 725,6	4a	
205. Sander, Johann	38	4 ¹ / ₂	33 82	10a	Goldschmied
206. Blijtgin, vasator	38	3	33 633,6	9b, 14a	Faßbinder, FH
207. Vijlke, Arnold zur	38	3	33 633,6	11b, 13b, 14a	
208. Velde, Henken auf dem	38		33 196,8	4a, 7b	
209. Grotenroide, Johann (von Aachen)	37	5 ¹ / ₄	33 087,6	2b, 10b	NB, FH, W.-Rat
210. Punder, Gerhard	37	4 ¹ / ₂	32 978,4	7a	Bäcker
211. Rosenbom, Durginis zum	37	3	32 760	9b	
212. Glesch, Wolff von	37	1 ¹ / ₂	32 541,6	8b	Goldschläger, NB
213. Seuwelin, Greta	36		31 449,6	9b	
214. Essen, Heinrich (de Essendia)	35		30 576	3a, 6b, 11a	
215. Eychtz, Gobel von	34	1 ¹ / ₂	29 920,8	6b, 12b	Garnzwirner
216. Kaster, Johann	33	4 ¹ / ₂	29 484	2a, 9a, 12a	NB
217. Berge, Wilhelm von dem	33	3 ³ / ₄	29 374,8	4b, 14a	NB
218. Syberg, Nikolaus von	33	3	29 265,6	8a, 12b	NB
219. Krantz, Johann	33	2 ¹ / ₄	29 156,4	4b	Pat., E.-Rat
220. Bommel, Philipp von	33	2 ¹ / ₈	29 138,2	4b, 15b	Hosenmenger
221. Schallenberg, Blitzza von	33		28 828,8	4b	Pat.
222. Brysege, Wilhelm von	32	4 ¹ / ₂	28 610,4	6b, 14b	
223. Simon, galeator	32	3	28 392	10a, 14a	Helmschläger
224. Overstolz, Lufart	32	1 ¹ / ₂	28 173,6	9b	Pat.
225. Rutko, Heinrich	32	1 ¹ / ₂	28 173,6	2b, 9b, 15a	
226. Hachenberg, Johann von	32		27 955,2	6a	NB
227. Muntgijns, Bela	31	3 ³ / ₄	27 627,6	7b, 13a	
228. Zudendorp, Hentzo von	31	3	27 518,4	8a, 10a, 15b	NB
229. Rodenberg, Nesa von (Spiegel)	31	3 ¹ / ₄	27 190,8	5a	Pat.
230. Ruwe, Herbort	31	3 ¹ / ₄	27 190,8	8a	W.-Rat
231. Scheven, Adolf von	30	1 ¹ / ₂	26 426,4	6a	W.-Rat, NB
232. Swanen, Gerhard von	30		26 208	7b	Pat.
233. Rotstock, Blitzza	29	3	25 771,2	4a	Pat.
234. Boitzheim, Tilmann von	29	1 ¹ / ₂	25 552,8	4b, 13b	
235. Goch, Hermann von	29	1 ¹ / ₂	25 552,8	9a, 11b	NB
236. Hoeynkirchen, Sybe von	29	1 ¹ / ₂	25 552,8	4b	
237. Huchelhoeyen, Lufard von	29	1 ¹ / ₂	25 552,8	7b	
238. Columba, Engelbert von	28	3 ¹ / ₄	24 570	5a, 6a, 15b	
239. Kneyart, Mathias von	27	5 ¹ / ₄	24 351,6	4b, 7a	W.-Rat
240. Vurgerlende, Tilmann	27	4 ¹ / ₂	24 242,4	10b, 13b	NB
241. Lebarde, Stina von (de Leopardo)	27	3 ³ / ₄	24 133,2	3b, 8b	Pat.
242. Hirtze, Hermann vom (de Cervo)	27	3	24 024	13a	Pat.
243. Buyschelman, Hermann	27		23 587,2	9b	FH
244. Hamecher, Johann	26	3 ³ / ₄	23 259,6	3a, 10b	
245. Ludendorp, Winand	26	2 ¹ / ₄	23 041,2	2a, 6a, 7b	NB, FH
246. Heynsberg, Gottfried von	26	1 ¹ / ₂	22 932	1b, 4b, 11b	Krämer, NB
247. Sechtheym, Reinhard von	26	1 ¹ / ₂	22 932	6a, 7b, 8a, 13b	
248. Slijpart, Hentzo von	26	1 ¹ / ₂	22 932	2a, 13b	
249. Esel, Gerhard vom, iun. (de Asino)	25	3 ³ / ₄	22 386	14a	

	Fuder	Ohm	Liter	Beleg	Bemerkungen
250. Nuwenhove, Rutger von (de Nova Curia)	25	3 ³ / ₄	22 386	9a	
251. Bonenberg, Hermann	25	2 ¹ / ₄	22 167	3a, 5b	Gewandschneider, NB
252. Hamm, Richard von	25	1 ¹ / ₂	22 058,4	9b	NB
253. Overstolz, Johann	25		21 840	7b, 15b	Pat., Sch., Ri., E.-Rat
254. Heffenmenger, Johann	24	2 ¹ / ₄	21 294	6b, 14b	
255. Orsoyen, Hermann von	24	3 ⁴ / ₄	21 075,6	13a	
256. Stufen, Peter von	24	3 ⁴ / ₄	21 075,6	8b	
257. Bunne, Heinrich von	24		20 966,4	1a, 2b	
258. Hauyseren, Johann	24		20 966,4	11a, 12b	
259. Claman, Peter	24		20 966,4	3b	NB
260. Scherfgin, Rembold	24		20 966,4	10b	Pat., Sch., Ri., E.-Rat
261. Vriesen, Fritza, Frau des Johann	23	3 ³ / ₄	20 638,8	2a, 9b, 15a, 15b	
262. Lange, Arnold (Longus), vasator	23	3	20 529,6	6a, 12b	Faßbinder
263. Hauyseren, Paitze	22	4 ¹ / ₂	19 874,4	3b	
264. Schuren, Friedrich von	22	3	19 656	5b	
265. Broch, Christian	22	3 ⁴ / ₄	19 328,4	5a, 9b	
266. Rost, Gerhard	22		19 219,2	5b	
267. Kassel, Peter von	21	5 ¹ / ₄	19 110	9b	
268. Roggendorp, Alka von	21	3	18 782,4	11a	
269. Rodengevel, Johann von	21	2 ¹ / ₄	18 673,2	3a, 9a	
270. Walrave, Friedrich (Walrami)	21	3 ⁴ / ₄	18 454,8	10b	W.-Rat
271. Zulpich, Gottfried von	21		18 345,6	15b	NB
272. Kellenbach, Mettil von	20	5 ¹ / ₂	18 236,4	5b	
273. Kaster, Greta, Frau des Johann von	20	4 ¹ / ₂	18 127,2	7b, 9a, 11a	
274. Nikolaus, Sohn des Lentzin	20	3	17 908,8	12a	
275. Hirtzenauwe, Peter von	20	3 ⁴ / ₄	17 581,2	11b	NB
276. Kempe, Eberhard	20	3 ⁴ / ₄	17 581,2	2a, 4a, 9b, 13a	
277. Merode, Philipp von	19	5 ¹ / ₄	17 362,8	2a	NB
278. Wilhelm, sellator	19	5	17 326,4	3a, 6b	Sattler
279. Erendorp, Hermann von	19	4 ¹ / ₂	17 253,6	5a	
280. Ludolf, apothecarius	19	1 ¹ / ₂	16 816,8	7a	»Apotheker«, NB
281. Hermann, Wilhelms Sohn	19		16 598,4	2a, 15b	
282. Klocken, Walter von der	19		16 598,4	7a	FH
283. Kendenich, Heinrich von	18	4 ¹ / ₂	16 380	4a, 6a	
284. Eyche, Nikolaus von der	18	3	16 161,6	4a	Gerber
285. Hobbendorp, Frau des Reinhard	18	3	16 161,6	5a	Bäckerin
286. Schuren, Hartlevis von der	18	3	16 161,6	4a	
287. Johann, vladenbecker	18	1 ¹ / ₂	15 943,2	4a, 6a	Bäcker
288. Johann in der Johannisstraße (de Platea Sancti Johannis), sutor	18	1 ¹ / ₂	15 943,2	6b	Schuhmacher
289. Santkulen, Hentzo in der (de Fovea arena), vasator	18	3 ⁴ / ₄	15 834	8a	Faßbinder
290. Odendorp, Frau des Heinrich von	18		15 724,8	2b	
291. Rosenbom, Druda zum	18		15 724,8	14a	
292. Tilmann, Frau Gertruds Sohn	18		15 724,8	1a	
293. Schirl, Jakob	17	4 ¹ / ₂	15 506,4	11a, 15a	
294. Knijfgin, Wilhelm	17	1 ¹ / ₂	15 069,6	6b	FH, NB
295. Sternen, Richolf, Sohn des Winand vom (de Stella)	17	1 ¹ / ₂	15 069,6	2a	
296. Swynde, Cono	17	1 ¹ / ₂	15 069,6	9b	Speckschneider, Marktmeister
297. Bacheim, Elias von	17		14 851,2	9a	
298. Segen, Heinrich von	17		14 851,2	6a	
299. Ulenkoern, Arnold von	17		14 851,2	1b	
300. Leo, vasator	16	3 ³ / ₄	14 523,6	9b, 15b	Faßbinder
301. Turne, Johann von	16	3 ³ / ₄	14 523,6	6a	
302. Kaff (?), Arnold von	16	3	14 414,4	1b	

	Fuder	Ohm	Liter	Beleg	Bemerkungen
303. Lyskirchen, Konstantin vor	16	3	14 414,4	5b	Pat., E.-Rat
304. Schyncke, Heinrich	16	3	14 414,4	8b	
305. Peter, slichter	16	3	14 414,4	12b	Tuchschlichter
306. Schuyrberg, Arnold von	16	3	14 414,4	5b	
307. Geuwich, Gerhard von	16	1 ¹ / ₂	14 196	6b	
308. Hyndenvro, Bela	16	1 ¹ / ₂	14 196	10a	
309. Kuchenheim, Johann von	16	1 ¹ / ₂	14 196	9a	
310. Roide, Bela	16	1 ¹ / ₂	14 196	6b	
311. Simon, vasator	16	1 ¹ / ₂	14 196	9a	Faßbinder
312. Voesgin, Hermann	15	5 ³ / ₅	13 918,4	2b	
313. Gymmenich, Bela von	15	3	13 540,8	4a	
314. Zoedenkoyven, Henke	15	3	13 540,8	4b	
315. Sternen, Winand von (de Stella)	15	2 ¹ / ₄	13 431,6	8a, 10a	Brauer
316. Vent, Johann	15	1 ¹ / ₂	13 322,4	14a	
317. Medehuys, Cono von dem	15	3 ¹ / ₄	13 213,2	4a, 10a	W.-Rat
318. Bux, Druda	15		13 104	8a	
319. ad sanctum (?), Henken demorans (?)	15		13 104	3b	
320. Dune, Demod, Frau des Ludwig von	14	3 ³ / ₄	12 776,4	2b	
321. Vlenkotten, Arnold von	14	3	12 667,2	14a	
322. Seichthem, Hermann von	14	3	12 667,2	5b	Brauer, NB
323. Hellen, Peter von der (de Inferno)	14	2 ¹ / ₄	12 558	14a	W.-Rat
324. Aducht, Werner von der (de Aquaeductu)	14	1 ¹ / ₂	12 448,8	5a	Pat., Sch., Ri., E.-Rat
325. Westhoyven, Adelheid von	14	1 ¹ / ₂	12 448,8	3b, 12b	
326. Hake, Volquin	14		12 230,4	2a, 7a	FH, NB
327. Plackail, Heinrich	13	4 ¹ / ₂	12 012	5a	FH, NB
328. Ymmendorp, Boltze von	13	3	11 793,6	7a	NB
329. Menden, Tiel von	13	3	11 793,6	9a	
330. Rypelbant, Wilhelm	13	3	11 793,6	2a	FH
331. Steynvort, Reinkin von	13	3	11 793,6	11a	
332. Turnich, Wilhelm von	13	3	11 793,6	2b, 3b, 11b, 13b	
333. Lambrecht, Johann	13	1 ¹ / ₂	11 575,2	2b	Bodenbinder
334. Schaetzavel, Gobel vom	13	3 ¹ / ₄	11 466	11b	
335. Koisslar, Gerlach von	12	5 ³ / ₈	11 302,2	9b	Lederzurichter, NB
336. Buschoff, Gobel	12	5 ¹ / ₄	11 247,6	13b	W.-Rat, FH
337. Dannen, Katharina von der	12	4 ¹ / ₂	11 138,4	5a	
338. Kusun, Katharina vom	12	4 ¹ / ₂	11 138,4	4a	Pat.
339. Marschalen, Gobel in	12	4 ¹ / ₂	11 138,4	8a	Gürtelmacher
340. Meisgin, der vasbinder	12	4 ¹ / ₂	11 138,4	1b	Faßbinder
341. Puyrlings, Bela	12	4 ¹ / ₂	11 138,4	6a	
342. Scheylart, Paul	12	4 ¹ / ₂	11 138,4	3a, 14a	
343. Dantz, Peter von	12	1 ¹ / ₂	10 701,6	8b, 12a	
344. Mauwenheim, Bruno von	12	1 ¹ / ₂	10 701,6	6b	W.-Rat
345. Aldenroide, Johann von	12		10 483,2	5a	
346. Benassis, Gerhard von	12		10 483,2	6a	Pat.
347. Birklin, Johann	12		10 483,2	8b	Pat., Ri., E.-Rat
348. Deutz, Peter von (de Tuicio)	12		10 483,2	5b, 6b	
349. Euershoefde, Johann von	12		10 483,2	1a	
350. Elmpt, Gottfried von	12		10 483,2	2a	Kürschner
351. Hardevust, Eberhard iun.	12		10 483,2	10a	Pat., Sch., Ri., E.-Rat
352. Hanenstraisse, Bruno in	11	4 ¹ / ₂	10 264,8	3b	
353. Marckman, Jakob	11	3 ³ / ₄	10 155,6	5a, 8b	
354. Jueden, Druda von	11	3	10 046,4	8a	
355. Lancenbecke, Heinrich von, ysenmenger	11	2 ¹ / ₄	9 937,2	4b, 7a	Eisenmenger
356. Ottijn, Leo	11	2 ¹ / ₄	9 937,2	2b, 3a, 5b	NB

	Fuder	Ohm	Liter	Beleg	Bemerkungen
357. Malzbüchel, Jordan hinter (retro Capitoleum)	11	1 ^{1/2}	9 828	4b	
358. Vlaesmarte, Hermann auf	11	1 ^{1/2}	9 828	6a	Gewandschneider
359. Mathias, vasator	11	1 ^{1/2}	9 828	5b	Faßbinder
360. Kussin, Gerhard vom (de Cusino)	11	3/4	9 718,8	4a, 10a	Pat., E.-Rat
361. Turne, Jakob vom (de Turre)	10	5	9 464	5b, 10b	
362. Bodendorff von Segen, Johann	10	4 ^{1/2}	9 391,2	5b, 8a	NB
363. Mensgin	10	3 ^{3/4}	9 282	15a	
364. Wermelskirchen, Tilmann von	10	3 ^{3/4}	9 282	8a	NB
365. Paul, piscator	10	3	9 172,8	9a	Fischer
366. Keyserwerde, Jakob von	10	3/4	8 845,2	14a	NB
367. Tricht, Johann von (de Traiecto)	10		8 736	4b, 8a	
368. Wynkin, stubarius	9	5 ^{1/4}	8 626,8	7b	Badstuber
369. Bacheym, Johann von	9	4 ^{1/2}	8 517,6	6a	
370. Hachenberg, Arnold	9	4 ^{1/2}	8 517,6	6b	
371. Harlman, Wilhelm	9	4 ^{1/2}	8 517,6	8b	NB
372. Trier, Henken von (Treveris)	9	4 ^{1/2}	8 517,6	2a	
373. Mundorp, Henken, Sohn des Heidenreich von	9	3 ^{3/4}	8 408,4	7a	
374. Mathias, slichter	9	3	8 299,2	10a	Tuchschlichter
375. Stralen, Heinrich	9	3	8 299,2	2b	
376. Wetzeli, Alka	9	3	8 299,2	9a	
377. Arnold, vasator (vasbender)	9	2 ^{1/4}	8 190	1a, 4a	Faßbinder
378. Wynmari, Elsa	9	2 ^{1/4}	8 190	15a	
379. Archa, Gerhard von	9		7 862,4	1b	
380. Bunne, Odilia von	9		7 862,4	3b	
381. Romunden, Mathias von	9		7 862,4	2a	W.-Rat, NB, FH
382. Schaeffe, Tilmann von	9		7 862,4	4b	Goldschmied
383. Weyse, Johann	9		7 862,4	3a	Koch, NB
384. Guldenhoifde, Druda von	8	5 ^{1/4}	7 753,2	5b	
385. Wilhelm, schomecher	8	5 ^{1/4}	7 753,2	1b, 2b, 11b	Schuhmacher
386. Helmslegere, Simon unter (sub galeatoribus)	8	4 ^{7/8}	7 698,6	2b	
387. Hoekinck, Wilhelm	8	4 ^{1/2}	7 644	6b	
388. Kruse, Bruno	8	4 ^{1/8}	7 589,4	9b, 15b	W.-Rat
389. Arnold, lapicida	8	3 ^{3/4}	7 534,8	2b	Steinmetz
390. Toelner, Ida, Witwe Conos	8	3 ^{1/2}	7 498,4	5a, 7b	
391. Mirwilre, Peter von	8	3	7 425,6	3b	W.-Rat
392. Unkel, Henken von	8	1 ^{1/2}	7 207,2	10b	
393. vineator ad ortum	8	1 ^{1/2}	7 207,2	4a	Weingärtner
394. Zirne, Gerlach von	8	1 ^{1/2}	7 207,2	6b	
395. Zissener, Gerlach	8	1 ^{1/2}	7 207,2	3b	NB
396. Berge, Friedrich von dem	8		6 988,8	2a	Weber, NB, FH
397. Starkenberg, Bela, Frau des Gottfried von	7	5 ^{5/8}	6 934,2	4a	
398. Gassen, Johann an der	7	5 ^{1/4}	6 879,6	3a	
399. Locheym, Heinrich von	7	5 ^{1/4}	6 879,6	7a	Bäcker
400. Hosen, Engelrad, Frau des Gerhard von der	7	4 ^{1/2}	6 770,4	3b, 5b	
401. Guduale, Henken	7	3	6 552	8b	
402. Gutnabe, Johann	7	3	6 552	15a	
403. Haich, Hermann	7	3	6 552	10a, 15b	
404. Overstolz, Minca	7	3	6 552	15b	Pat.
405. Plackail, Gortschalk	7	3	6 552	1a	NB
406. Wijsman, Heinrich	7	3	6 552	7a	
407. Nerendorp, Hermann von	7	2 ^{1/4}	6 442,8	3b	Hofmeister der Hacht
408. Berntzburne, Frau des Peter von	7	1 ^{1/2}	6 333,6	8b	
409. Ludendorp, Johann	7	1 ^{1/2}	6 333,6	8a	W.-Rat
410. Konrad, amphorator	7	1 ^{1/8}	6 279	3b	Kannengießer

	Fuder	Ohm	Liter	Beleg	Bemerkungen
411. Jacobs, Metzä	7	$\frac{3}{4}$	6 224,4	9a	
412. Kobbers, Aleid, Frau des Wilhelm	7	$\frac{3}{4}$	6 224,4	1b	
413. Oyuer, Stephan vom	7	$\frac{3}{4}$	6 224,4	14a	
414. Haselbach (Hasebach), Gerhard von	7		6 115,2	2a, 3a	Schneider, NB
415. Heffenmenger, Tilmann	7		6 115,2	4b, 7a, 8b	
416. Wolkenburg, Dietrich von	7		6 115,2	8a	Notar
417. Kusun, Johann vom	6	$\frac{5}{4}$	6 006	3b	Pat., Sch., E.-Rat
418. Winnigen, Jakob von u. seine Frau	6	$\frac{5}{4}$	6 006	3a, 14a	NB
419. Vuylart, Gerhard	6	$\frac{4}{2}$	5 896,8	9b	
420. Korns, Bela	6	$\frac{4}{2}$	5 896,8	5b	
421. Pallas, Heinrich vom (de Palacio)	6	$\frac{4}{2}$	5 896,8	8a	Pat., E.-Rat
422. Johann, domitector	6	$\frac{3}{4}$	5 787,6	10b	Dachdecker
423. Meckinch, Stephan	6	$\frac{3}{4}$	5 787,6	14a	
424. Rokoch, Henken	6	$\frac{3}{4}$	5 787,6	10a	
425. Bensbur, Gobel von	6	3	5 678,4	10b	W.-Rat
426. Birklin, Hermann	6	3	5 678,4	6b	Pat., E.-Rat
427. Grin, Johann	6	3	5 678,4	6a	Pat., E.-Rat
428. Gudesberg, Zeilkin von	6	3	5 678,4	9a	
429. Hamerstein, Nikolaus	6	3	5 678,4	2a, 2b	
430. Koenynck, Wenemar	6	3	5 678,4	15a	
431. Knyp, Gobel	6	$\frac{2}{4}$	5 569,2	1b, 2a	
432. Stephani, Stina	6	$\frac{2}{4}$	5 569,2	6b	
433. Johann, vasator	6	$\frac{1}{2}$	5 460	5a, 5b	Faßbinder
434. Munheim, Henken von	6	$\frac{1}{8}$	5 405,4	11a	
435. Siegfried, vasator	6	$\frac{3}{4}$	5 350,8	9b	Faßbinder
436. Aachen (Aquis), Heinrich von	6		5 241,6	8b	
437. Anselmi, Johann	6		5 241,6	9b	
438. Braitvisch, Coyngin	6		5 241,6	6a	
439. Dalen, Heinrich von	6		5 241,6	12a	Bäcker
440. Driess, Bela, Frau des Gobel	6		5 241,6	14a	
441. Venlo, Frau des Gobel von	6		5 241,6	12b	
442. Yskalt, Dietrich	6		5 241,6	8a	Salzmüdder
443. Kassel, (Ger)lach von	6		5 241,6	1b	
444. Kempe, Gobel	6		5 241,6	3b	
445. Ossen, Johann vom	6		5 241,6	2b	
446. Pistergin, Heinrich	6		5 241,6	7b	
447. Sophia, die smedinne	6		5 241,6	4a	Schmiedin
448. Birbom, Heinrich zum	5	$\frac{5}{4}$	5 132,4	4a, 13a	Goldschmied, NB
449. Molen (Molendino), Frau des Tilmann von der	5	$\frac{7}{8}$	5 077,8	2a	
450. Burgerhus, Mathias unter dem (subtus domum ciuium)	5	$\frac{4}{2}$	5 023,2	6a	
451. Erpel, Hentzo von	5	$\frac{4}{2}$	5 023,2	2a	
452. Buck, Gerhard	5	$\frac{3}{4}$	4 914	8b	
453. Esel, Stina vom (de Asino)	5	$\frac{3}{4}$	4 914	4a	
454. Hirtze, Gottfried vom (de Cervo)	5	$\frac{3}{4}$	4 914	11b	Pat., E.-Rat
455. Loyff, Heinrich	5	$\frac{3}{4}$	4 914	8a	
456. Urbe, Greta von	5	$\frac{3}{4}$	4 914	2b	
457. Xantten, Gerlach von, und Georg	5	$\frac{3}{4}$	4 914	3b	Gerlach = Notar
458. Brune, Stina, Frau des Franko	5	3	4 804,8	4b	
459. Andernach, Johann von (de Andernaco)	5	3	4 804,8	6b	Goldschmied
460. Hardevust, Eberhard, sen.	5	3	4 804,8	9b	Pat., Sch., Ri., E.-Rat
461. Wijerportzen, Robijn bei der	5	3	4 804,8	7a	
462. Horne, Johann vom (de Cornu)	5	$\frac{1}{2}$	4 586,4	3a	Pat., Sch., Ri.
463. Aeche, Johann von	5	$\frac{3}{4}$	4 477,2	5b	
464. Bentzenroide, Johann	5	$\frac{3}{8}$	4 422,6	6a	

	Fuder	Ohm	Liter	Beleg	Bemerkungen
465. Schoppe, Gerhard zum (vom)	5	$\frac{3}{8}$	4 422,6	3a, 13b	
466. Boymberg, Tilmann von	5		4 368	7b	
467. Duren, Simon von	5		4 368	1b, 8a	NB
468. Kammenschirper, Johann	5		4 368	6a	
469. Paradise, Wilhelm vom	5		4 368	8b	
470. Spiegel, Franko vom (de Speculo)	5		4 368	8b	Pat., E.-Rat
471. Velde, Adolf von dem	4	$\frac{5}{8}$	4 313,4	3b, 14a	
472. Heinrich, vasator in der Rheingasse	4	$\frac{1}{4}$	4 258,8	9b	Faßbinder
473. Sassenhoven zur Lijlien, Johann auf	4	$\frac{1}{4}$	4 258,8	13a	FH, NB
474. Elvervelde, Georg von	4	$\frac{1}{2}$	4 149,6	2a, 7a	FH
475. Gobel, faber	4	$\frac{1}{2}$	4 149,6	3a	Schmied
476. Stijfgin, Hermann	4	$\frac{1}{2}$	4 149,6	9b	Kürschner
477. Tilmann, vitriator	4	$\frac{1}{2}$	4 149,6	3a	Glaser
478. Bimbel, Philipp von	4	$\frac{3}{4}$	4 040,4	8b	
479. Bela, Frau des Heinrich vasbender	4	3	3 931,2	2b	Faßbinder
480. Claman, Greta, Frau des Tilmann	4	3	3 931,2	9b	
481. Koile, Blitzza	4	3	3 931,2	6a	
482. Overstolz, Gerhard	4	3	3 931,2	9b	Pat.
483. Pletzmoelen, Gerlach	4	3	3 931,2	14a	Müdder
484. Rabodo, Heinrich	4	3	3 931,2	14a	
485. Rense, Pilgrim von	4	3	3 931,2	13b	
486. Ridder, Johann	4	3	3 931,2	8a	
487. Schiderich, Lufard	4	3	3 931,2	8b	Pat., Ri., E.-Rat
488. Spiegel, Mathias vom (de Speculo)	4	3	3 931,2	5b	Pat., Ri., E.-Rat
489. Stein, Gertrud, Frau des Adolf vom (de Lapide)	4	3	3 931,2	3a	
490. Stephani, Johann bei, sartor	4	3	3 931,2	11b	Schneider
491. Wichterich, Katharina von	4	3	3 931,2	10a	
492. Wolve, Heinrich vom (de Lupo)	4	3	3 931,2	4a	
493. Kassel, Henken von	4	$\frac{5}{8}$	3 876,6	11a	
494. Brubach, Druda, Frau des Johann	4	$\frac{1}{4}$	3 822	8a	
495. Vettenhennen, Gobel zur	4	$\frac{1}{4}$	3 822	2b	
496. Stummel, Johann von	4	$\frac{1}{4}$	3 822	4a, 14b	W.-Rat
497. Goch, Lisa von	4	$\frac{1}{2}$	3 712,8	8a	
498. Henken, vasator u. seine Frau	4	$\frac{3}{4}$	3 603,6	9a, 10b	Faßbinder
499. Lyskirchen, Katharina von	4	$\frac{3}{4}$	3 603,6	9b	Pat.
500. Tilmann, nuncius dominorum	4	$\frac{3}{4}$	3 603,6	10b	Ratsbote
501. Brabender, Peter	4		3 494,4	3b	
502. Heinrich, Abels Sohn	4		3 494,4	2a	Lederschneider
503. Kaldenberg, Arnold von	4		3 494,4	1b	
504. Nikolaus, campanarius sancti Martini	4		3 494,4	3b	Küster
505. Christian, silversmeltzer	4		3 494,4	5b	Silberschmelzer, NB
506. Zirne, Arnold von	4		3 494,4	7b	Steinmetz
507. Heynsberg gen. Witzgasse, Gerhard von	3	$\frac{1}{4}$	3 385,2	5a, 11b	
508. Kusin, Richard vom	3	$\frac{1}{4}$	3 385,2	2b	Pat.
509. Kuytzgin, Johann	3	$\frac{1}{4}$	3 385,2	3b	
510. Neumarkt, Gobel, pistor (in foro novo)	3	$\frac{1}{4}$	3 385,2	8a	Bäcker
511. Baldewini, Stina, Schwester Peters	3	$\frac{1}{2}$	3 276	2a	
512. Berach (?)	3	$\frac{1}{2}$	3 276	6b	
513. Boymel, Wilhelm von	3	$\frac{1}{2}$	3 276	10b	Gewandschneider
514. Eberhard, vasator	3	$\frac{1}{2}$	3 276	11b, 15a	Faßbinder
515. Gelreman, Heinrich	3	$\frac{1}{2}$	3 276	7a	FH, NB
516. Hyndenvro, Abel	3	$\frac{1}{2}$	3 276	12b	NB

	Fuder	Ohm	Liter	Beleg	Bemerkungen
517. Kabe, Hermann	3	4 ¹ / ₂	3 276	6a	
518. Palude, Gottfried von	3	4 ¹ / ₂	3 276	7b	
519. Rost, Johann	3	3 ³ / ₄	3 166,8	3b	
520. Vlners, Gutgin	3	3 ³ / ₄	3 166,8	3a	
521. Oeverberg, Johann	3	3	3 057,6	4a	NB
522. Zwenbucken, Greta von	3	3	3 057,6	12b	
523. Duysterwalt, Johann	3	2 ¹ / ₄	2 948,4	2a	Glockengießer
524. Hardevust, Hilger	3	2 ¹ / ₄	2 948,4	3a	Pat.
525. Quijpp, Gobel	3	2 ¹ / ₄	2 948,4	15a	
526. Wunnenberg, Tilmann bei, sartor	3	2 ¹ / ₄	2 948,4	9b	NB, Schneider
527. Jülich, Johann von (de Juliaco)	3	1 ⁷ / ₈	2 893,8	1b	
528. Hauyseren, Heinrich	3	1 ¹ / ₂	2 839,2	4a	
529. Boestorp, Hentzo von	3	1 ¹ / ₈	2 784,6	10b	
530. Urbe, Arnold von	3	1 ¹ / ₈	2 784,6	1b	
531. Andreas, cingulator	3	3 ³ / ₄	2 730	1b	Gürtelschläger
532. Boislair, Druda von	3	3	2 620,8	13b	
533. Driesch, Arnold von	3	3	2 620,8	3b	
534. Druda, pistrix in Summo	3	3	2 620,8	10b	Bäckerin
535. Duren, Bela von	3	3	2 620,8	5b	
536. Durre, Henken	3	3	2 620,8	8a	Nadelmacher
537. Vosheym, Alka in (curte?)	3	3	2 620,8	3b	
538. Hanenstraisse, Frau des Johann faber in	3	3	2 620,8	6b	Schmied
539. Lange, Gerhard, iun.	3	3	2 620,8	1b	
540. Lair, Hermann von	3	3	2 620,8	15b	Faßbinder
541. Odendorp, Bela von	3	3	2 620,8	1a	
542. Pletz, Gerlach	3	3	2 620,8	1a	
543. Rosen, Johann von der	3	3	2 620,8	9a	NB, Sattler
544. Bungarde, Johann zum	2	5 ¹ / ₂	2 548	13b	
545. Malzbüchel, Tilmann am (prope Capitoleum)	2	5 ¹ / ₄	2 511,6	3a	
546. Deutz, Hermann von (de Tuicio)	2	4 ⁷ / ₈	2 457	5b	
547. Herle, Johann von	2	4 ¹ / ₂	2 402,4	12a	W.-Rat
548. Krantz, Nesa	2	4 ¹ / ₂	2 402,4	6b	Pat.
549. Merheym, Johann vait von	2	4 ¹ / ₂	2 402,4	9b	Pat., E.-Rat
550. Nikolaus, nuncius in Orsberg	2	4 ¹ / ₂	2 402,4	1b	Bote
551. Ridder, Siegfried	2	4 ¹ / ₂	2 402,4	1b, 13a	FH
552. Roedesberg, Sophia von	2	4 ¹ / ₂	2 402,4	3a	
553. Staff, Sander	2	4 ¹ / ₂	2 402,4	9b	
554. Toelner, Peter	2	4 ¹ / ₂	2 402,4	2b	
555. Wedich, Johann von, sutor	2	4 ¹ / ₂	2 402,4	10b	Schuhmacher
556. Weuelputze, Cecilia von	2	4 ¹ / ₂	2 402,4	1b	
557. Viltzengraben, Frau des Meisters Joven in	2	3 ³ / ₄	2 293,2	2a	
558. Johann, pullator	2	3 ³ / ₄	2 293,2	15b	Hühnermenger
559. Roide, Konrad von	2	3 ³ / ₄	2 293,2	4b	Apotheker
560. Empgin, Christian	2	3	2 184	11b	Schilderer
561. Gelis, Gerhard	2	3	2 184	15a	
562. Guldenvoyss, Henken	2	3	2 184	4a	
563. Jakob, vasator	2	3	2 184	9b	Faßbinder
564. Jungelinck, Heinrich	2	3	2 184	15b	Gewandschneider
565. Keppeler, Johann	2	3	2 184	3a, 4b	Zimmermann
566. Kessel, Lisa, Frau des Peter vom	2	3	2 184	13a	
567. Antonius, amphorator	2	2 ¹ / ₄	2 074,8	8b	Kannengießer
568. Segeboide	2	2 ¹ / ₄	2 074,8	14b	
569. Butenschoe	2	1 ¹ / ₂	1 965,6	1a	
570. Vetterhenne, Katharina auf der	2	1 ¹ / ₂	1 965,6	3b	
571. Hardevust, Jakob	2	1 ¹ / ₂	1 965,6	2a	Pat.
572. Orthove, Hentzo auf dem	2	1 ¹ / ₂	1 965,6	4a	

	Fuder	Ohm	Liter	Beleg	Bemerkungen
573. Starckenberg, Heinrich von	2	1 ¹ / ₂	1 965,6	3a	W.-Rat
574. Po, Metza von der	2	1 ¹ / ₂	1 965,6	9b	Pat.
575. Berge, Heinrich von dem	2	3/4	1 856,4	3a	FH
576. Genpe, Durgin von	2	3/4	1 856,4	2a	
577. Lyntlair, Hadwig von	2	3/4	1 856,4	2b	Pat.
578. Seendorp, Zelis von	2	3/4	1 856,4	14b	
579. Johann, riemsnyder	2		1 747,2	3b	Riemenschneider
580. Putzhoyue, Gerlach in	2		1 747,2	15a	
581. Syberg, Lambert von	2		1 747,2	12a	
582. Wedich, Coyngin von	2		1 747,2	2b	Faßbinder
583. Wijchman, Johann	2		1 747,2	4a	Gewandschneider
584. Zeuwelgin, Arnold	2		1 747,2	14b	W.-Rat
585. Pijnart, Hermann	1	5 ¹ / ₄	1 638	2a	
586. Quattermart, Werner	1	5 ¹ / ₄	1 638	9b	Pat., E.-Rat
587. Stamheim, Heinrich von	1	4 ⁷ / ₈	1 583,4	3a	
588. Fischmarkt, Winrich am (in foro piscium)	1	4 ¹ / ₂	1 528,8	1b, 12a	
589. Halle, Mathias von	1	4 ¹ / ₂	1 528,8	8b	
590. Heynken, gener Blijtgin	1	4 ¹ / ₂	1 528,8	10a	
591. Henken, Sohn des Blijtgin vasatoris	1	4 ¹ / ₂	1 528,8	10a	
592. Muren, Andreas enboven (desuper), sartor	1	4 ¹ / ₂	1 528,8	4b	Schneider
593. Stave, Hermann vom (de Baculo)	1	4 ¹ / ₂	1 528,8	3b	Pat., E.-Rat
594. Cleve, die beckerse zu	1	4 ¹ / ₈	1 474,2	14b	Bäckerin
595. Stilkin, Adelheid	1	4 ¹ / ₈	1 474,2	8b	
596. Hentzo, vasator	1	3 ³ / ₄	1 419,6	9a	Faßbinder
597. Michael, goiltsleiger	1	3 ³ / ₄	1 419,6	5a	Goldschläger
598. Arnheim, Dietrich von	1	3	1 310,4	13b	NB
599. Bunne, Eberhard von	1	3	1 310,4	4a	
600. Driesch, Henke	1	3	1 310,4	4b	
601. Vilbart, Johann	1	3	1 310,4	15a	Schuhmacher
602. Franko von . . . (?)	1	3	1 310,4	2b	
603. Gerlach, conreider	1	3	1 310,4	13a	Lederbereiter
604. Kempen, Gutgin von	1	3	1 310,4	2b, 6b	
605. Rosendale, Henken in	1	3	1 310,4	5b	
606. Ruysschenberg, Henken zu	1	3	1 310,4	4a	
607. Schaetzavel, Druda von	1	3	1 310,4	10b	
608. Syberg, Gobel von	1	3	1 310,4	3b	
609. Strijfler, Henken	1	3	1 310,4	3b	
610. Weyse, Henno	1	3	1 310,4	15a	
611. Henken, amphorator	1	2 ⁵ / ₈	1 255,8	2a	Kannengießer
612. Boisgassen, Gerlach in der	1	2 ¹ / ₄	1 201,2	6b	
613. Parisius, Wilhelm von	1	2 ¹ / ₄	1 201,2	3b	Garnzwirner/Zimmermann
614. Widen, Werner von der	1	2 ¹ / ₄	1 201,2	9a	
615. Bunne, Johann von	1	1 ¹ / ₂	1 092	3b	
616. Veetgin, Hermann	1	1 ¹ / ₂	1 092	6a	
617. Reide, Peter von	1	1 ¹ / ₂	1 092	11a	
618. Spitzen, Christian braxator in	1	1 ¹ / ₂	1 092	2a	Brauer
619. Burch, Arnold von der	1	3/4	982,8	1a	
620. Lange, Katharina	1	3/4	982,8	11a	Goldschmied
621. Moelenheym, Johann von, nauta	1	3/4	982,8	1a	Schiffer
622. Mundorp, Heinrich von	1	3/4	982,8	2a	Hutmacher, NB
623. Sadel, Nesa vom	1	3/4	982,8	8b	
624. Spiegel, Stina vom (de Speculo)	1	3/4	982,8	10b	Pat.
625. Heumarkt, Eberhard am (in foro feni)	1		873,6	4a	
626. Hirzelin, Richmod	1		873,6	8b	Pat.

	Fuder	Ohm	Liter	Beleg	Bemerkungen
627. Hunffer, Henken	1		873,6	3b	NB
628. Gobel, ysermenger	1		873,6	10b	Eisenmenger
629. Kirspenich, Johann	1		873,6	6a	Schmied
630. Lilien, Alka zu	1		873,6	10b	
631. Neumarkt, Frau auf dem (in novo foro)	1		873,6	11b	
632. Keyser, Johann		5 ¹ / ₄	764,4	3b	
633. Berstorp, Wynkin von		4 ¹ / ₂	655,2	4a	NB
634. Doynauwen, Bela zur		4 ¹ / ₂	655,2	3a	
635. Vaetgin, Johann		4 ¹ / ₂	655,2	5b	
636. Kassel, Hermann von		4 ¹ / ₂	655,2	10b	
637. Kuytzgijn, Henken Sohn des		4 ¹ / ₂	655,2	4a	
638. Orthove, Elsa auf dem		4 ¹ / ₂	655,2	4a	
639. Schallenberg, Heidenreich		4 ¹ / ₂	655,2	15b	Pat., E.-Rat
640. Schantzavel, Henken zum		4 ¹ / ₂	655,2	3a	
641. Wijdegasse, Peter in der		4 ¹ / ₂	655,2	5b	
642. Wijer		4 ¹ / ₂	655,2	14b	NB
643. Bercheym, Henken von	3		436,8	4a	
644. Vischer, Cono	3		436,8	4a	Gastwirt
645. Henken, Alfs eidom	3		436,8	4a	
de tunniss et armis in humine					
646. Semberg, Johann von	89	4 ⁷ / ₈	78 460,2	1a, 1b	
647. Starckenberg, Johann von	829	2 ⁷ / ₈	724 633	1a-14b	

11. ANMERKUNGEN ZUR LISTE DER KÖLNER WEINIMPORTEURE

- Nr. 1 B. KUSKE, Quellen, Bd. 3, S. 212 f.; UB Düren, Bd. 1, S. 232; NB I, S. 38 Nr. 15 (1379); vgl. K. MILITZER, Tuchhandel, Anhang, Nr. 2b.
- Nr. 3 Vgl. oben, S. 26 f.
- Nr. 5 J. F. NIERMEIJER, Bronnen, Bd. 1, S. 507 (Weinhandel 1383/84); NB I, S. 12 Nr. 18 (1365).
- Nr. 9 Vgl. oben, S. 35.
- Nr. 12 H. v. LOESCH, Zunfturkunden, Bd. 1, S. 235 Nr. 98(25): »Filips sun in der Nuergassen« ist identisch mit Philipp von der Dannen, vgl. HASTK, Schreinsbuch 45, Bl. 74 RS; Schreinsbuch 46, Bl. 8 RS, 24 VS.
- Nr. 15 Hans. UB, Bd. 5, Nr. 254; UB Düren, Bd. 1, S. 233; NB I, S. 37 Nr. 57 (1379 !); vgl. R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 1, S. 30 Nr. 61.
- Nr. 19 B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 147; L. ENNEN, Quellen, Bd. 4, Nr. 491, 565.
- Nr. 22 NB I, S. 45 Nr. 131 (1389-98).
- Nr. 24 Einen Teil des Weins hat Johann mit Heidenreich Schallenberg (Nr. 639) eingeführt. B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 423, 434; Lüb. UB, Bd. 5, Nr. 244.
- Nr. 25 J. F. NIERMEIJER, Bronnen, Bd. 1, S. 441 (Weinhandel 1380/81); Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg, Bd. 1, bearb. v. K. KOPPMANN, Hamburg 1869, S. 355, 449 (Weinhandel 1383, 1387); B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 260, 359 (Weinhandel 1397, 1399); vgl. W. KOPPE, S. 274 f.; NB I, S. 41 Nr. 8 (1385).
- Nr. 27 B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 138, 145, 228; vgl. R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 2, S. 115.
- Nr. 28 B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 286 (Weinhandel 1397); vgl. R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 2, S. 390.
- Nr. 34 H. V. LOESCH, Zunfturkunden, Bd. 1, S. 240 Nr. 103(87).
- Nr. 38 B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 283; NB I, S. 43 Nr. 21 (1389-98).
- Nr. 40 B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 314 (Weinhandel 1397); vgl. R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 2, S. 129, 390, 395.
- Nr. 43 Vgl. oben, S. 26, Anm. 73.
- Nr. 46 J. F. NIERMEIJER, Bronnen, Bd. 1, S. 592, 608; UB Altenberg, Bd. 1, Nr. 982 (Weinhandel 1391).
- Nr. 47 B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 370.
- Nr. 51 B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 162.
- Nr. 52 HASTK, Schreinsbuch 174, Bl. 82 VS.
- Nr. 54 Vgl. oben, S. 39.
- Nr. 59 NB I, S. 16 Nr. 7 (1367); HASTK, Schreinsbuch 97, Bl. 11 RS, 16 VS; Schreinsbuch 341, Bl. 14 VS.
- Nr. 64 NB I, S. 6 Nr. 30 (1360).
- Nr. 67 Vgl. Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein, Bd. 55 (1892), S. 184 f., Nr. 133 (Weinhandel 1388).
- Nr. 72 NB I, S. 22 Nr. 4 (1370); HASTK, Schreinsbuch 27, Bl. 87 VS.
- Nr. 76 NB I, S. 15 Nr. 37 (1366): »Wenil« = Wevel.
- Nr. 78 J. F. NIERMEIJER, Bronnen, Bd. 1, Nr. 598 (Weinhandel 1386); B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 218 (Weinhandel 1387); vgl. R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 2, S. 149, 225, 242; Hanserezesse, Bd. 3, S. 339; NB I, S. 6 Nr. 8 (1361).

- Nr. 80 NB I, S. 42 Nr. 1 (1389).
- Nr. 82 Hanserezesse, Bd. 3, S. 339 (Weinhandel 1384); vgl. R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 2, S. 304, 320, 324.
- Nr. 83 J. F. NIERMEIJER, Bronnen, Bd. 1, S. 596 (Weinhandel 1384/85); B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 351 (Weinhandel 1398); NB I, S. 37 Nr. 55 (1378).
- Nr. 84 B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 539.
- Nr. 86 Hanserezesse Bd. 2, S. 414 Nr. 343 § 22 (Weinhandel 1382); vgl. R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 2, S. 126, 130, 142, 167, 170, 246, 304; J. F. NIERMEIJER, Bronnen, Bd. 1, S. 580; W. KOPPE, S. 270 ff.
- Nr. 88 NB I, S. 38 Nr. 1 (1380).
- Nr. 90 Vgl. oben, S. 26.
- Nr. 91 Vgl. oben, S. 34 f.
- Nr. 92 Vgl. K. MILITZER, Joh. v. Sechtem, S. 20, 26. J. v. L. war der Sohn Friedrichs v. Laynstein (Nr. 9) und wird daher am Weinhandel des Vaters beteiligt gewesen sein; NB I, S. 37 Nr. 56 (1378).
- Nr. 93 J. W. ALBERTS, S. 119 (Weinhandel 1408/09); NB I, S. 41 Nr. 2 (1386).
- Nr. 109 B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 188.
- Nr. 113 HASTK, Schreinsbuch 359, Bl. 40 VS.
- Nr. 114 H. J. SMIT, Bronnen, Bd. 1, 1, S. 423 § 3.
- Nr. 119 B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 530, 602.
- Nr. 121 NB I, S. 12 Nr. 23 (1365).
- Nr. 128 Hanserezesse, Bd. 3, S. 338 (Weinhandel 1387); J. W. ALBERTS, S. 73 (Weinhandel 1404/05); B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 216, 418; NB I, S. 17 Nr. 4 (1368).
- Nr. 131 NB I, S. 39 Nr. 10 (1382).
- Nr. 133 Vgl. H. KEUSSEN, Revolution, S. 31 Nr. 2, S. 32 Nr. 5; R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 2, S. 393.
- Nr. 135 B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 311; NB I, S. 40 Nr. 6 (1385).
- Nr. 136 NB I, S. 24 Nr. 28 (1371): Gerart H., ob identisch?
- Nr. 137 NB I, S. 19 Nr. 66 (1368).
- Nr. 144 Vgl. oben, S. 39.
- Nr. 145 J. C. WESTERMANN, S. 7, 31, 236, 249, 257, 264 (Weinhandel 1395); vgl. R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 2, S. 304, 388; Hanserezesse, Bd. 3, S. 338; J. F. NIERMEIJER, Bronnen, Bd. 1, S. 542; NB I, S. 24 Nr. 20 (1371).
- Nr. 146 Der Steuerzahler war der Sohn des Gewandschneiders Werner P.: H. v. Loesch, Zunfturkunden, Bd. 1, S. 234 Nr. 98(1). Der Gewandschneider war 1381 gestorben: HASTK, Schreinsbuch 270, Bl. 143 RS. Der gleichnamige Sohn hat das Gewerbe des Vaters nicht fortgesetzt.
- Nr. 147 R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 1, S. 20 Nr. 11 (13), S. 45 Nr. 9, S. 51 Nr. 9/10, S. 55 Nr. 9/10.
- Nr. 151 B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 218 (Weinhandel 1387); J. F. NIERMEIJER, Bronnen, Bd. 1, S. 598 (Weinhandel 1386); NB I, S. 8 Nr. 38 (1363).
- Nr. 155 Der Akzisezahler G. v. L. ist im Fernhandel nicht zu belegen. Er war der Vater des gleichnamigen Tuchhändlers, vgl. K. MILITZER, Tuchhandel, Anhang, Nr. 7c.
- Nr. 156 NB I, S. 15 Nr. 43 (1366).
- Nr. 160 B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 425; Hans. UB, Bd. 5, Nr. 524; NB I, S. 39 Nr. 15 (1382).
- Nr. 161 Vgl. B. KUSKE, Handelsbeziehungen, S. 5, 8; NB I, S. 35 Nr. 1 (1375): Lombarde aus Mailand.
- Nr. 162 Vgl. K. MILITZER, Tuchhandel, Anhang, Nr. 29b.
- Nr. 166 B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 168, 323.

- Nr. 169 HASTK, Schreinsbuch 253, Bl. 85 VS.
- Nr. 170 H. v. LOESCH, Zunfturkunden, Bd. 1, Nr. 103(80). 1378 erwarb er das Gewandschnittrecht: ebd., S. 234 Nr. 14; NB I, S. 23 Nr. 10 (1371).
- Nr. 176 J. F. NIERMEIJER, Bronnen, Bd. 1, S. 511 (Weinhandel 1383/84).
- Nr. 181 HASTK, Schreinsbuch 250, Bl. 48 VS.
- Nr. 195 Vgl. oben, S. 29; NB I, S. 36 Nr. 4 (1377).
- Nr. 205 H. v. LOESCH, Zunfturkunden, Bd. 1, Nr. 103(10).
- Nr. 206 Vgl. oben, S. 29.
- Nr. 209 K. MILITZER, Tuchhandel, Anhang, Nr. 12a; NB I, S. 17 Nr. 22 (1367).
- Nr. 210 HASTK, Schreinsbuch 303, Bl. 18 VS; Schreinsbuch 307, Bl. 154 RS-155 VS.
- Nr. 212 NB I, S. 5 Nr. 14 (1360); HASTK, Schreinsbuch 180, Bl. 92 RS.
- Nr. 215 R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 1, S. LXVI.
- Nr. 216 NB I, S. 26 Nr. 136 (1371).
- Nr. 217 NB I, S. 41 Nr. 19 (1385).
- Nr. 218 NB I, S. 41 Nr. 17 (1386).
- Nr. 220 H. v. LOESCH, Zunfturkunden, Bd. 1, S. 232 Nr. 7.
- Nr. 223 Es ist S. v. Wippervurde, vgl. oben Nr. 178.
- Nr. 226 NB I, S. 42 Nr. 29 (1387).
- Nr. 231 NB I, S. 38 Nr. 21 (1379).
- Nr. 235 NB I, S. 41 Nr. 23 (1385).
- Nr. 240 NB I, S. 36 Nr. 5 (1378).
- Nr. 243 J. F. NIERMEIJER, Bronnen, Bd. 1, S. 440, 456 (Weinhandel 1380/81).
- Nr. 245 K. MILITZER, Tuchhandel, Anhang, Nr. 20; NB I, S. 28 Nr. 215 (1371).
- Nr. 246 NB I, S. 24 Nr. 26 (1371); HASTK, Schreinsbuch 85, Bl. 1 VS, 3 VS.
- Nr. 251 NB I, S. 33 Nr. 11 (1373); H. v. LOESCH, Zunfturkunden, Bd. 1, S. 234 Nr. 98(10), vgl. Nr. 96(1); L. ENNEN, Quellen, Bd. 5, S. 418 f.
- Nr. 252 NB I, S. 27 Nr. 166 (1371).
- Nr. 259 NB I, S. 7 Nr. 2 (1363).
- Nr. 271 NB I, S. 26 Nr. 124 (1371).
- Nr. 275 NB I, S. 41 Nr. 1 (1386).
- Nr. 277 NB I, S. 17 Nr. 7 (1368).
- Nr. 278 Identisch mit Wilhelm v. Berchem, vgl. z. B. HASTK, Schreinsbuch 180, Bl. 70 RS, 107 RS.
- Nr. 280 Identisch mit Lud. v. Seelden (Seldern); vgl. A. SCHMIDT, Die Kölner Apotheken, Bonn 1918, S. 123 ff.; NB I, S. 27 Nr. 146 (1371).
- Nr. 282 Identisch mit Wolter vom Dijcke, vgl. HASTK, Schreinsbuch 472, Bl. 110 VS; B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 418, 446, 502; J. F. NIERMEIJER, Bronnen, Bd. 1, S. 471.
- Nr. 284 HASTK, Schreinsbuch 250, Bl. 43 VS, 46 VS.
- Nr. 285 Die Frau hieß Aleid. Der Mann war Bäcker: HASTK, Schreinsbuch 223, Bl. 50 RS. Der Mann erwarb 1390 die Gewandschnittberechtigung: R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 1, S. 54 Nr. 43.
- Nr. 294 J. F. NIERMEIJER, Bronnen, Bd. 1, S. 405, 436 f., 465, 504 f., 558, 561, 654 (Weinhandel 1379-84); B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, 351 (Weinhandel 1398); NB I, S. 28 Nr. 203 (1371).
- Nr. 296 R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 1, S. 54 Nr. 54, S. 63 Nr. 29, S. 52 Nr. 54, S. 72 Nr. 4; H. v. LOESCH, Zunfturkunden, Bd. 2, Nr. 342A, S. 550 ff. Er erwarb 1391 die Gewandschnittberechtigung: R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 1, S. 54 Nr. 43.
- Nr. 304 Für Wein zahlte Heinrich nichts; hinter seiner Steuersumme steht: *non computati sunt*.
- Nr. 315 HASTK, Schreinsbuch 354, Bl. 88 RS; Schreinsbuch 213, Bl. 11 VS, 25 RS, 26 VS, 42 RS.

- Nr. 322 NB I, S. 40 Nr. 25 (1383); HASTK, Schreinsbuch 213, Bl. 58 VS; Schreinsbuch 316, Bl. 7 VS-RS.
- Nr. 326 J. F. NIERMEIJER, Bronnen, Bd. 1, S. 470 (Weinhandel 1381/83); Hanseresze, Bd. 3, S. 339 (Weinhandel um 1385); NB I, S. 39 Nr. 9 (1381).
- Nr. 327 J. F. NIERMEIJER, Bronnen, Bd. 1, S. 465 (Weinhandel 1381/82); NB I, S. 4 Nr. 84 (1359).
- Nr. 328 NB I, S. 25 Nr. 64 (1371).
- Nr. 330 J. F. NIERMEIJER, Bronnen, Bd. 1, S. 598 (Weinhandel 1386); B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 218 (Weinhandel 1387); vgl. R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 2, S. 83.
- Nr. 333 HASTK, Schreinsbuch 400, Bl. 82 RS.
- Nr. 335 NB I, S. 27 Nr. 145 (1371); HASTK, Schreinsbuch 50, Bl. 35 RS; Schreinsbuch 400, Bl. 90 RS.
- Nr. 336 Lüb. UB, Bd. 3, Nr. 711 (Weinhandel 1370).
- Nr. 339 HASTK, Schreinsbuch 487, Bl. 109 RS.
- Nr. 350 HASTK, Schreinsbuch 472, Bl. 8 RS.
- Nr. 356 NB I, S. 1 Nr. 1 (1358): Lombarde, vgl. B. KUSKE, Handelsbeziehungen, S. 11.
- Nr. 358 H. v. LOESCH, Zunfturkunden, Bd. 1, S. 235 Nr. 32.
- Nr. 362 NB I, S. 42 Nr. 19 (1387).
- Nr. 364 NB I, S. 38 Nr. 1 (1381).
- Nr. 365 Vgl. oben, S. 33 f.
- Nr. 366 NB I, S. 39 Nr. 10 (1382).
- Nr. 371 Für den Wein zahlte Wilhelm nichts; hinter seiner Steuersumme steht: *non computati sunt*. NB I, S. 24 Nr. 41 (1371): W. Holreman.
- Nr. 377 Identisch mit Arnold v. Merzenich: HASTK, Schreinsbuch 163, Bl. 179 VS.
- Nr. 381 B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 370; Hans. UB, Bd. 5, Nr. 254; NB I, S. 20 Nr. 93 (1368).
- Nr. 382 H. v. LOESCH, Zunfturkunden, Bd. 1, Nr. 103(98).
- Nr. 383 NB I, S. 42 Nr. 28 (1387); HASTK, Schreinsbuch 158, Bl. 86 RS: Koch der Minoriten (1367).
- Nr. 395 NB I, S. 26 Nr. 120 (1371): G. Oissener; L. ENNEN/ G. ECKERTZ, Quellen Bd. 1, S. 170, lesen: G. Cissener.
- Nr. 396 NB I, S. 36 Nr. 6 (1378); K. MILITZER, Tuchhandel, Anhang, Nr. 3a.
- Nr. 399 HASTK, Schreinsbuch 374, Bl. 109 RS: Stiftsbäcker von St. Severin.
- Nr. 405 NB I, S. 19 Nr. 63 (1368).
- Nr. 407 HASTK, Schreinsbuch 415, Bl. 1 VS.
- Nr. 414 NB I, S. 30 Nr. 281 (1371); HASTK, Schreinsbuch 257, Bl. 154 RS; Schreinsbuch 258, Bl. 1 RS, 4 VS. Er erwarb 1378 das Gewandschnittrecht: H. v. LOESCH, Zunfturkunden, Bd. 1, S. 233 Nr. 8.
- Nr. 416 HASTK, Schreinsbuch 223, Bl. 68 VS; Schreinsbuch 243, Bl. 6 VS, 7 RS.
- Nr. 418 NB I, S. 11 Nr. 6 (1364).
- Nr. 436 Für den Wein zahlte Heinrich nichts; hinter seiner Steuersumme steht: *non computati sunt*.
- Nr. 439 HASTK, Schreinsbuch 122, Bl. 120 RS, 123 RS.
- Nr. 442 B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, S. 69 f.
- Nr. 448 H. v. LOESCH, Zunfturkunden, Bd. 1, Nr. 103(34); NB I, S. 25 Nr. 91 (1371). H. zum (vom) Birbom ist identisch mit H. v. St. Martin: HASTK, Schreinsbuch 180, Bl. 143 RS.
- Nr. 457 HASTK, Schreinsbuch 271, Bl. 1 VS.
- Nr. 459 H. v. LOESCH, Zunfturkunden, Bd. 1, Nr. 103(73).
- Nr. 467 NB I, S. 34 Nr. 44 (1373).

- Nr. 473 Johann hieß eigentlich Joh. v. Mer und erhielt zur Unterscheidung von anderen gleichnamigen Kölnern den Zusatz nach seinem Wohnhaus: HASTK, Schreinsbuch 414, Bl. 47 VS-RS. Das Wohnhaus erwarb er 1370: HASTK, Schreinsbuch 472, Bl. 18 RS; vgl. H. KEUSSEN, Topographie, Bd. 1, S. 72b Nr. 4. NB I, S. 24 Nr. 53 (1371). Zum Handel: J. F. NIERMEIJER, Bronnen, Bd. 1, S. 520, 566.
- Nr. 474 B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 202, 216; Hanserezesse, Bd. 3, S. 338.
- Nr. 476 Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein, Bd. 71 (1901), S. 12 Nr. 51.
- Nr. 483 HASTK, Schreinsbuch 58, Bl. 95 RS.
- Nr. 502 HASTK, Schreinsbuch 458, Bl. 103 VS; Schreinsbuch 487, Bl. 143 VS.
- Nr. 504 Identisch mit Nikolaus v. Duren: HASTK, Schreinsbuch 116, Bl. 115 RS; Schreinsbuch 487, Bl. 125 VS, 127 RS.
- Nr. 505 NB I, S. 43 Nr. 19 (1389-98).
- Nr. 506 HASTK, Schreinsbuch 415, Bl. 215 RS - 216 VS.
- Nr. 513 Er erwarb 1392 das Gewandschnittrecht: R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 1, S. 58 Nr. 43. Er war eigentlich ein Wappensticker: M. SCHOLZ-BABISCH, Quellen, Bd. 1, S. 87 Nr. 150.
- Nr. 515 J. F. NIERMEIJER, Bronnen, Bd. 1, S. 439, 465, 488 (Weinhandel 1380-83); W. J. ALBERTS, S. 84, 121 (Weinhandel 1404/05 und 1408/09); NB I, S. 38 Nr. 5 (1381).
- Nr. 516 NB I, S. 38 Nr. 22 (1379).
- Nr. 521 NB I, S. 42 Nr. 5 (1387).
- Nr. 523 HASTK, Schreinsbuch 133, Bl. 78 RS.
- Nr. 526 Identisch mit Tilmann v. Ratingen, dessen Wohnhaus »Wunnenberg« hieß: HASTK, Schreinsbuch 397, Bl. 73 VS, 76 VS; Schreinsbuch 472, Bl. 7 RS, 10 RS; Schreinsbuch 480, Bl. 160 RS; Schreinsbuch 487, Bl. 107 RS; NB I, S. 36 Nr. 26 (1378). Er erwarb 1378 das Gewandschnittrecht: H. v. LOESCH, Zunfturkunden, Bd. 1, S. 233 Nr. 19.
- Nr. 531 Identisch mit A. v. Gertz: HASTK, Schreinsbuch 458, Bl. 137 RS.
- Nr. 534 Identisch mit Druda v. Andernach. Sie war Stiftsbäckerin des Domstifts, spätestens 1375 mit Eustacius v. Duren verheiratet, der bis zu seinem Tod 1382 die Dombäckerei innehatte. Er hatte als Neubürger in das Geschäft hineingeheiratet: HASTK, Schreinsbuch 261, Bl. 126 VS, 139 RS; Schreinsbuch 344, Bl. 41 VS; NB I, S. 29 Nr. 235 (1371); HASTK, Testament D 206.
- Nr. 536 HASTK, Schreinsbuch 257, Bl. 144 VS, 152 RS.
- Nr. 538 Die Frau hieß Greta und war mit dem Schmied Johann Wrede verheiratet, der in der Hahnenstraße wohnte: HASTK, Schreinsbuch 223, Bl. 61 VS, 62 RS, 63 VS.
- Nr. 540 HASTK, Schreinsbuch 2, Bl. 92 VS; Schreinsbuch 480, Bl. 157 RS; Schreinsbuch 487, Bl. 148 RS.
- Nr. 543 Identisch mit J. v. Roselden, vgl. HASTK, Schreinsbuch 27, Bl. 91 VS; Schreinsbuch 136, Bl. 117 RS; NB I, S. 20 Nr. 1 (1369).
- Nr. 550 Identisch mit N. v. Rosenboyme, vgl. HASTK, Schreinsbuch 319, Bl. 93 RS.
- Nr. 551 E. DÖSSELER, Niederrhein, S. 48 f.
- Nr. 559 A. SCHMIDT, Die Kölner Apotheken, Bonn 1918, S. 134.
- Nr. 560 HASTK, Schreinsbuch 133, Bl. 61 RS, 74 VS, 91 VS.
- Nr. 564 R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 1, S. 47 Nr. 43; vgl. B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 460, 462.
- Nr. 565 HASTK, Schreinsbuch 136, Bl. 134 RS; Schreinsbuch 344, Bl. 47 VS.
- Nr. 575 B. KUSKE, Quellen, Bd. 1, Nr. 135 (Weinhandel 1371).

- Nr. 582 HASTK, Schreinsbuch 354, Bl. 91 RS.
 Nr. 583 H. v. LOESCH, Zunfturkunden, Bd. 1, S. 235 Nr. 35.
 Nr. 597 Identisch mit M. v. Etzwilre, vgl. HASTK, Schreinsbuch 129, Bl. 68 VS.
 Nr. 598 NB I, S. 32 Nr. 7 (1373).
 Nr. 601 W. STEIN, Akten, Bd. 2, S. 96.
 Nr. 613 HASTK, Schreinsbuch 169, Bl. 52 VS, 97 VS-RS; R. KNIPPING, Stadtrechnungen, Bd. 1, S. LXVI.
 Nr. 620 Katharina war die Frau des Goldschmieds Gerhard Lange: HASTK, Schreinsbuch 104, Bl. 16 RS, 27 VS, 31 RS, 33 VS-RS; Schreinsbuch 465, Bl. 42 RS, 50 RS; H. v. LOESCH, Zunfturkunden, Bd. 1, Nr. 103(29). Zur Weineinfuhr vgl. HASTK, Urk. Karthäuser, Nr. 140: Gerh. und Kath. verpachteten 1^{1/2} Morgen Weingarten bei Unkelbach für 23 Viertel Wein Unkelbacher Maß jährlich (1383).
 Nr. 622 NB I, S. 40 Nr. 1 (1384); HASTK, Schreinsbuch 219, Bl. 48 RS.
 Nr. 627 NB I, S. 8 Nr. 23 (1363); vgl. HASTK, Schreinsbuch 292, Bl. 71 RS.
 Nr. 629 HASTK, Schreinsbuch 270, Bl. 148 RS; Schreinsbuch 292, Bl. 86 RS.
 Nr. 630 Alka zahlte die Steuer für die Einfuhr von Essig («de aceto».)
 Nr. 633 NB I, S. 37 Nr. 6 (1379).
 Nr. 639 Einen Teil, der ihm nicht zugerechnet wurde, hat H. Schallenberg mit Joh. Cannus (Nr. 24) eingeführt.
 Nr. 642 NB I, S. 38 Nr. 2 (1381).
 Nr. 644 HASTK, Schreinsbuch 400, Bl. 73 VS.

12. QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS

A: Ungedruckte Quellen

Historisches Archiv der Stadt Köln (HASTK)

Genealogische Abteilung (1157), Nr. 98a

Haupturkundenarchiv (HUA), Nr. 2908, 3089–3091

Rechnungsbücher, Nr. 5a, fasc. 3; Nr. 12

Schreibsbücher von 1360 bis 1410: Nr. 2, 8, 12, 14, 16, 18, 22, 26, 27, 31, 34, 42, 43, 45, 46, 50, 51, 52, 53, 56, 58, 59, 61, 62, 69, 70, 73, 74, 75, 76, 77, 79, 80, 81, 82, 84, 85, 87, 94, 97, 100, 104, 109, 116, 122, 125, 129, 133, 136, 140, 143, 148, 158, 163, 164, 169, 174, 180, 187, 190, 198, 213, 219, 223, 227, 242, 243, 245, 247, 250, 253, 254, 257, 258, 261, 262, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 275, 277, 279, 282, 292, 296, 299, 302, 303, 307, 312, 315, 316, 319, 320, 324, 326, 335, 338, 341, 344, 345, 347, 354, 357, 359, 361, 362, 364, 372, 374, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 385, 386, 391, 393, 397, 398, 400, 404, 405, 407, 413, 414, 415, 416, 420a, 427, 428, 429, 430, 434, 435, 439, 440, 453, 456, 458, 459, 462, 465, 468, 471, 472, 476, 479, 480, 481, 487, 492, 496, 499

Testamente von 1360 bis 1410

Urkunden der Karthäuser, Nr. 140

Zunftabteilung, Akten 2

B: Gedruckte Quellen und Literatur

AMMANN, HEKTOR, Von der Wirtschaftsgeltung des Elsaß im Mittelalter, in: Alemannische Jahrbücher 3 (1955), S. 95–202.

–, Untersuchungen zur Wirtschaftsgeschichte des Oberrheinraumes I: Konrad von Weinsbergs Geschäfte mit Elsässer Wein nach Lübeck im Jahre 1426, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 108 (NF 69) (1960), S. 466–498.

–, Die Weinsberger Rechnungen und die Wirtschaftsgeschichte, in: Württembergisch-Franken 50 (1966), S. 169–184.

ALBERTS, JAPPE W., De tolrekeningen van Lobith over de jaren 1404/1405 en 1408/1409, in: Bijdragen en Mededelingen van het Historisch Genootschap Utrecht. Deel 81, Groningen 1967, S. 58–177.

BARTH, MEDARD, Der Rebbau des Elsaß und die Absatzgebiete seiner Weine, Straßburg-Paris 1958.

BASTIAN, FRANZ, Das Runtingerbuch 1383–1407 und verwandtes Material zum Regensburger-südostdeutschen Handel und Münzwesen, 3 Bde. (Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit. Bd. 6–8), Regensburg 1935–44.

BEHAGHEL, WILHELM, Die gewerbliche Stellung der Frau im mittelalterlichen Köln, Diss. Freiburg, Berlin/Leipzig 1910.

DÖSSELER, EML, Der Niederrhein und der deutsche Ostseeraum zur Hansezeit, in: Quellen und Forschungen zur Geschichte des Niederrheins 1, 1940, S. 1–212.

Das Buch Weinsberg. Kölner Denkwürdigkeiten aus dem 16. Jahrhundert (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 4), Bd. I, 1518–1551, Bd. II, 1552–1577, bearbeitet von Konstantin Höhlbaum, Leipzig 1886, 1887.

DOLLINGER, PHILIPPE, Die Hanse, Stuttgart 2. Auflage 1976.

- DOMSTA, HANS J., Patrizischer Haus- und Rentenbesitz im mittelalterlichen Köln, in: Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins 43, 1971, S. 192-264.
- ENNEN, EDITH, Die europäische Stadt des Mittelalters, 3. Auflage, Göttingen 1979.
- , Europäische Züge der mittelalterlichen Kölner Stadtgeschichte, in: Köln, das Reich und Europa (Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 60), Köln 1971, S. 1-47.
- ENNEN, LEONARD, Geschichte der Stadt Köln, 5 Bände, Köln-Neuss 1863-80.
- , Geschichte der Stadt Köln. Ein Auszug aus dessen großer Geschichte der Stadt Köln. Volksausgabe, Düsseldorf 1880.
- , Quellen zur Geschichte der Stadt Köln, Bd. 1-6, Köln 1860-1979 (Bände 1 und 2 unter Mitarbeit von GOTTFRIED ECKERTZ).
- GÖNNENWEIN, OTTO, Das Stapel- und Niederlagsrecht (Quellen und Darstellungen zur Hansischen Geschichte, hsg. vom Hansischen Geschichtsverein NF XI), Weimar 1939.
- HÄPKE, RUDOLF, Der deutsche Kaufmann in den Niederlanden, (Pfungstblätter des Hansischen Geschichtsvereins 7), Leipzig 1911.
- HANSEN, GOTTFRIED, Aus baltischer Vergangenheit. Miscellaneen aus dem Revaler Stadtarchiv, Reval 1894.
- Hanserezesse, Abt. I, 8 Bände, bearbeitet von W. Junghans (Band 1) und Karl Koppmann, Leipzig 1870-1897.
- HARTMEYER, HANS, Der Weinhandel im Gebiet der Hanse im Mittelalter, Jena 1905. (Volkswirtschaftliche und wirtschaftsgeschichtliche Abhandlungen, NF 3).
- HEGEL, CARL (Hg.), Die Chroniken der deutschen Städte vom 14 bis ins 16. Jahrhundert, Bände XII-XIV (Die Chroniken der niederrheinischen Städte, Köln I-III), Leipzig 1875-77.
- HERBORN, WOLFGANG, Die politische Führungsschicht der Stadt Köln im Spätmittelalter (Rhein. Archiv 100), Bonn 1977.
- HERBORN, WOLFGANG, Zur Rekonstruktion und Edition der Kölner Bürgermeisterliste bis zum Ende des Ancien Régime. Zugleich ein Verzeichnis der Verdienten Amtleute der Richerzeche bis 1391, in: Rheinische Vierteljahrsblätter 36 (1972), S. 89-183.
- HOUTTE, JAN A. VAN, Die Handelsbeziehungen zwischen Köln und den südlichen Niederlanden bis zum Ausgang des 15. Jahrhunderts, in: Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins 23, 1941, S. 141-184.
- HUMMEL, KARL, Die Mainzölle von Wertheim bis Mainz bis zum Ausgang des 15. Jahrhunderts, mit besonderer Berücksichtigung der Zollverhältnisse von Frankfurt a. M., in: Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst 11 (1892), S. 109-145, 320-398.
- IRSIGLER, FRANZ, Köln, die Frankfurter Messen und die Handelsbeziehungen mit Oberdeutschland im 15. Jahrhundert, in: Köln, das Reich und Europa (Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 60), Köln 1971, S. 341-429.
- , Ein großbürgerlicher Kölner Haushalt am Ende des 14. Jahrhunderts, in: Festschrift Matthias Zender, hrsg. von E. ENNEN und G. WIEGELMANN, Bonn 1972, S. 635-668.
- , Soziale Wandlungen in der kaufmännischen Führungsschicht Kölns im 14. und 15. Jahrhundert, in: Hansische Geschichtsblätter 92 (1974), S. 59-78.
- , Kölner Wirtschaftsbeziehungen zum Oberrhein vom 14. bis 16. Jahrhundert, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 121 (1974), S. 1-21.
- , Kölner Wirtschaft im Spätmittelalter, in: Zwei Jahrtausende Kölner Wirtschaft, Bd. 1, hsg. von H. Kellenbenz, Köln 1975, S. 218-319.
- , Die wirtschaftliche Stellung der Stadt Köln im 14. und 15. Jahrhundert. Strukturanalyse einer spätmittelalterlichen Exportgewerbe- und Fernhandelsstadt, Wiesbaden 1979.

- KELLENBENZ, HERMANN**, Der Aufstieg Kölns zur mittelalterlichen Handelsmetropole, in: Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins 41, (1967), S. 1-30.
- KEUSSEN, HERMANN**, Die Kölner Revolution 1396. Ihre Begründung und Darstellung, Köln 1888.
- , Köln im Mittelalter, Topographie und Verfassung. Revidierter Sonderabdruck aus der II. Preisschrift der v. Mevissen-Stiftung, gekrönt und hsg. von der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde, Bonn 1918.
- , Topographie der Stadt Köln im Mittelalter, 2 Bde. (Preis-Schriften der Mevissen-Stiftung, Bd. 2), Bonn 1910.
- KNIPPING, RICHARD**, Die Kölner Stadtrechnungen des Mittelalters, mit einer Darstellung der Finanzverwaltung, 2 Bde. (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 15), Bonn 1897-98.
- KOPPE, WILHELM**, Lübeck-Stockholmer Handel von 1368-1400, Neumünster i. H. 1933.
- KUNZE, KARL**, Hanseakten aus England 1275-1412 (Hansische Geschichtsquellen 6), Halle 1891.
- KUSKE, BRUNO**, Der Kölner Fischhandel vom 14.-17. Jahrhundert, in: Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst 24 (1905), S. 227-313.
- , Handel und Handelspolitik am Niederrhein vom 13. bis 16. Jahrhundert, in: Hansische Geschichtsblätter 36 (1909), S. 301-27.
- , Das wirtschaftliche Leben im Kaufhaus Gürzenich und im Fischhaus, in: Mitteilungen des Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz 5 (1911), S. 38-48.
- , Köln, der Rhein und das Reich. Beiträge aus fünf Jahrzehnten wirtschaftsgeschichtlicher Forschung, Köln-Graz 1956.
- , Die Märkte und Kaufhäuser im mittelalterlichen Köln, in: Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins 2 (1913), S. 75-133.
- , Quellen zur Geschichte des Kölner Handels und Verkehrs im Mittelalter, 4 Bde. (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 33), Bonn 1917-34.
- , Zur Rohstoff- und Stapelpolitik der Reichsstadt Köln, in: Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins 19 (1937), S. 302-11.
- , Der Kölner Stapel und seine Zusammenhänge als wirtschaftspolitisches Beispiel, in: Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins 21 (1939), S. 1-46.
- , Die wirtschaftliche und soziale Verflechtung zwischen Deutschland und den Niederlanden bis zum 18. Jahrhundert, in: Köln, der Rhein und das Reich, Köln-Graz 1956, S. 200-56.
- , Die Handelsbeziehungen zwischen Köln und Italien im späteren Mittelalter, in: DERS., Köln, der Rhein und das Reich, Köln-Graz 1956, S. 1-47.
- LAU, FRIEDRICH**, Entwicklung der kommunalen Verfassung und Verwaltung der Stadt Köln bis zum Jahre 1396 (Preis-Schriften der Mevissen-Stiftung 1), Bonn 1898.
- LOESCH, HEINRICH VON**, Die Kölner Zunfturkunden nebst anderen Kölner Gewerbeurkunden bis zum Jahre 1500, 2 Bde. (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 22), Bonn 1907.
- MASCHKE, ERICH**, Verfassung und soziale Kräfte in der deutschen Stadt des späten Mittelalters vornehmlich in Oberdeutschland, in: Vierteljahresschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 46 (1959), S. 289-349, 433-76.
- MILITZER, KLAUS**, Johann van Sechtem. Ein Kölner Fernhändler des Spätmittelalters, in: Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins 48 (1977), S. 17-28.
- , Tuchhandel und Tuchhändler Kölns in Österreich und Ungarn um 1400, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 114 (1978), S. 265-288.

- NIERMEIJER, JAN FREDERIK, Bronnen voor de economische geschiedenis van het Beneden-Maasgebied, Eerste Deel 1104-1399 (Rijks Geschiedkundige Publicatiën, Grote serie 127), 's-Gravenhage 1968.
- , Dordrecht als Handelstad, in: Bijdragen voor Vaderlandsche Geschiedenis en Oudheidkunde VIII/3, 1942, S. 1-36; VIII/4, 1943, S. 145-168.
- PI TZ, ERNST, Schrift- und Aktenwesen der städtischen Verwaltung im Spätmittelalter. Köln-Nürnberg-Lübeck. Beiträge zur vergleichenden Städteforschung und zur spätmittelalterlichen Aktenkunde (Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 45), Köln 1959.
- RÜBEL, KARL, Dortmund Urkundenbuch, 3 Bde. und Erg.-Bd., Dortmund 1881-1910.
- SCHMELZEISEN, GUSTAV K., Die Rechtsstellung der Frau in der deutschen Stadtwirtschaft (Arbeiten zur deutschen Rechts- und Verfassungsgeschichte 10), Stuttgart 1935.
- SCHÖNFELDER, WILHELM, Die wirtschaftliche Entwicklung Kölns von 1370-1513. Dargestellt mit linearen Trendfunktionen samt Analyse ihrer Bestimmungsfaktoren (Neue Wirtschaftsgeschichte 1), Köln-Wien 1970.
- SCHOLZ-BABISCH, MARIE, Quellen zur Geschichte des Klevischen Rheinzollwesens vom 11. bis 18. Jahrhundert, 2 Bde. (Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit 12-13), Wiesbaden 1971.
- SMIT, HOMME JAKOB, Bronnen tot de geschiedenis van den handel met Engeland, Schotland en Ierland, 1. Teil 2 Bde. (Rijks Geschiedkundige Publicatiën, Grote serie 65-66), 's-Gravenhage 1928.
- Stadtarchiv zu Linz, in: Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein 59, 1894, S. 230-268.
- STEHKÄMPER, HUGO, Kölner Neubürger von 1356 bis 1798, bearb. von H. Stehkämper u. a. (Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 61-63), Köln 1975.
- STEIN, WALTHER, Akten zur Geschichte der Verfassung und Verwaltung der Stadt Köln im 14. und 15. Jahrhundert, 2 Bde. (Publikationen der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde 10), Bonn 1893.
- , Zur Vorgeschichte des Kölner Verbundbriefes vom 14. September 1396, in: Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst 12 (1893), S. 162-202, S. 268-302.
- STEINBACH, FRANZ, Zur Sozialgeschichte von Köln im Mittelalter, in: Spiegel der Geschichte. Festgabe für Max Braubach zum 10. April 1964, hg. von Konrad Repgen und Stephan Skalweit, Münster 1964, S. 171-197, abgedr. in: Collectanea Franz Steinbach, hrsg. von F. Petri und G. Droege, Bonn 1967, S. 671-690.
- Unkosten einer Kölner Hansefahrt von 1399, in: Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 10, 1886, S. 77-99.
- Urkunden und Akten der Stadt Straßburg, 1. Abt., 7 Bde., hg. von W. Wiegand, A. Schulte und H. Witte, Straßburg 1879-1900.
- Urkundenbuch der Abtei Altenberg, hg. v. H. Mosler, 2 Bde. (Urkundenbücher der geistlichen Stiftungen des Niederrheins 3), Bonn 1912, Düsseldorf 1955.
- Urkundenbuch der Stadt Düren, hg. v. W. Kaemmerer, 2 Bde., Düren 1971-74.
- Hansisches Urkundenbuch, Bd. 1-3, bearb. von Konstantin Höhlbaum, Halle 1876-86; Bd. 4-6, bearb. von Karl Kunze, Halle 1896 und Leipzig 1899-1905; Bd. 7, bearb. von Hans-Gerd von Rundstedt, Weimar 1939; Bd. 8-9, bearb. von Walther Stein, Leipzig 1899-1916.
- Urkundenbuch der Stadt Lübeck, 11 Bde., Lübeck 1843-1932.

12. REGISTER DER ORTS- UND PERSONENNAMEN

Vorbemerkung: Der Name Köln wurde nicht in den Index aufgenommen. Unter Köln wurden lediglich Namen von Straßen, Kirchen, Häusern etc. verzeichnet. Bei der alphabetischen Einordnung blieben die Dehnungsvokale als Ordnungskriterium unberücksichtigt. C wurde unter K, F unter V und Y unter I eingeordnet.

- Aachen (de Aquis, von Achen, von Aeche),
 Heinrich von 54, 62
 -, Johann von 54
 Aachen s. Grotenroide
 Abel, Vater d. Heinrich 55
 Abiete s. Dannen
 A(e)che(n) s. Aachen
 Adenauwe, Tilmann von 46
 Adolf, caseator s. Moelenheim
 Ad sanctum, Henken demorans 52
 Aducht (de Aquaeductu), Werner von der 52
 Aldenmart s. Odendorp
 Aldenroide, Johann von 52
 Alf, Schwiegervater von Henken 58
 Alfter, Johann von 49
 -, Konrad von 49
 Andernach (de Andernaco), Druda von
 (= Druda, pistrix in Summo) 56, 63
 -, Johann von 54
 Andernaco s. Andernach
 Antonius amphorator 56
 Anselmi, Johann 54
 Aquaeductu s. Aducht
 Aquis s. Aachen
 Archa, Gerhard von 53
 Aren, Gobel von 46
 -, (vom Buchel/de Monticulo) Cono von
 47
 Arnheim, Stadt 29
 Arnheim, Dietrich von 57
 Arnold, lapidica 53
 Asino s. Esel
 Atfange, Peter vom (= Peter Rost vom
 Atfange) 47
 Bacharach, Stadt 20
 Bacheim (Bacheym), Elias von 51
 -, Johann von 53
 -, Nikolaus von 47
 Baculo s. Stave
 Baldewini, Peter, Bruder der Stina 55
 -, Stina, Schwester des Peter 55
 Balich (Bo[e]lgin), Gobel (Vater oder Sohn) 39,
 47
 Baensbur, Gerhard von 48
 -, Johann von 39
 Basel, Stadt 20
 Bela, Frau des Heinrich vashender 55
 Benassis, Gerhard von 52
 Bensbur, Gobel von 54
 Bentzenroide, Johann 54
 Berach 55
 Berche(y)m, Henken von 58
 -, Wilhelm von (= Wilhelm sellator) 51, 61
 Berg, Herzog von 33
 Berge, Friedrich von dem 53
 -, Heinrich von dem 57
 -, Wilhelm von dem 50
 Bernsauwe, Jakob von 24, 48
 Berntzburne, (Frau) des Peter von 53
 -, Peter von 53
 -, Melis von 46
 Berswordt, Johann 9
 Berstorp, Wynkin von 58
 Bijelgin, Johann 47
 Bijsen, Heitgin auf der 49
 Bimbel, Philipp von 55
 Birbom, Heinrich zum (vom) (= St. Martin,
 Heinrich von) 54, 62
 Birklin, Hermann 54
 -, Johann 52
 Blijtgin, vasator 29, 50, 57
 -, Vater des Henken 57
 -, Schwager oder Schwiegervater des
 Heynken 57
 Bodendorff von Segen, Johann 53
 Bo(e)lgin s. Balich
 Boymberg, Johann vom 47
 -, Tilmann von 55
 Boymel, Wilhelm von 55
 Bommel, Philipp von 50
 Bonenberg, Hermann 51
 Bonn, Stadt 18, 20
 Boppard, Stadt 20
 Boisgassen, Gerlach in der 57
 Boislair, Druda von 56
 Boessen, Siegfried von der (= Pixide, Siegfried
 de) 49
 Boestorp, Hentzo von 56
 Boitzheim, Tilmann von 50
 Brabender, Peter 55
 Braitvisch, Coyngin 54
 Brysge, Wilhelm von 50
 Broch, Christian 51
 Broidermans, Lisa 48
 Brubach, Druda, Frau des Johann 55
 -, Johann, Mann der Druda 55
 Brune, Franko, Mann der Stina 54
 -, Stina, Frau des Franko 54
 Bruwer, Ailf 24, 46
 Brügge, Stadt 15, 29
 Buchel, Fia von dem (= Monticulo, Fia de) 48
 Buchel s. Aren
 Buck, Johann 48
 -, Gerhard 54
 Bungarde, Johann zum 56
 Bunne, Eberhard von 57
 -, Heinrich von 51
 -, Johann von 57
 -, Odilia von 53

- Burch, Arnold von der 57
 Burgerhus, Mathias unter dem (= subtus domum
 civium) 54
 Buyschelman, Hermann 50
 Busschof(f), Gobel 52
 –, Hilger, cerdo 50
 –, Johann 24, 46
 Busti, Ambrosius von 49
 Butenschoe 56
 Butscho, Bruno 50
 –, Johann 49
 Bux, Druda 52
- C s. K
- Dalen, Heinrich von 54
 Dannen, Katharina von der 52
 –, Philipp von der (= Abiete, Philipp de) 46
 –, Philipp von der (= Filips sun in der Nuer-
 gassen) 59
 Dantz, Peter von 52
 Dasse, Eberhard 49
 Dauwe (de Rore), Johann vom 24, 46
 Deventer, Stadt 20
 Deutz (de Tuicio), Hermann von 56
 –, Peter von 52
 Dijke, Wolter von (= Klocken, Walter von
 der) 51, 61
 Dienant, Hermann von 48
 Dissen, Richolf von der 49
 Domum civium s. Burgerhus
 Doynauwen, Bela zur 58
 Dordrecht, Stadt 15, 26 f., 29
 Dortmund, Stadt 9
 Driesch, Arnold von 56
 –, Henke 57
 Driess, Bela, Frau des Gobel 54
 –, Gobel, Mann der Bela 54
 Droestorp, Heinrich von 48
 Druda pistrix in Summo s. Andernach
 Dude, Herden 33
 Düsseldorf, Stadt 20
 Duisburg, Stadt 26 f.
 Dune, Demod, Frau des Ludwig 52
 –, Ludwig, Mann der Demod 52
 Duren, Arnold von 48
 –, Bela von 56
 –, Eustachius von 63
 –, Gobel von 49
 –, Johann von 49
 –, Simon von 55
 Durre, Henken 56
 Duysterwalt, Johann 56
 Duven (de Columba), Engelbert von 50
 –, Hermann zur 50
 –, Johann von der 47
- Eberhard, vasator 55
 Eychen, Nikolaus von der 51
 Eychhorne, Johann sen. 47
 –, Johann jun. 32, 47
 Eychtz, Gobel von 50
 Elmpt, Gottfried von 52
 Elsaß (Elsässer) 10, 20 f., 38 f., 40, 43
- Elvervelde, Georg von 55
 Emmerich 20
 Empgin, Christian 56
 Endris, Diener des Konrad von Weinsberg
 20 f.
 Eren (de Honore), Gobel von der 16, 46
 –, Roilkin von der 47
 –, Familie 15
 Erendorp, Hermann von 51
 Erpel, Hentzo von 54
 Eschwilre, Jakob von 47
 Esel (de Asino), Gerhard vom jun. 50
 –, Stina vom 54
 Essen (de Essendia), Heinrich von 50
 Essendia s. Essen
 Essichmenger, Volquin 47
 Etwilre, Michael von (= Michael, goiltsleiger)
 57, 64
 Eversberge, Johann von 49
 Evershoefde, Johann von 52
- F s. V
- Galeatoribus s. Helmslegeren
 Gassen, Johann an der 53
 Geisenheim, Ort 20
 Gelis, Gerhard 56
 Gelreman, Heinrich 55
 Genpe, Durgin von 57
 Gerlach, braxator 49
 Gerlach, conreider 57
 Gertrud, Mutter des Tilmann 51
 Gertzen, Andreas von (= Andreas cingulator)
 56, 63
 Geuwenich, Gerhard von 52
 Gijse, Johann 50
 Gijsen, Stina 50
 Gymmenich, Bela von 52
 Gir, Engelbert 47
 –, Gottfried 47
 –, Familie 15
 Gir vom Hundgin (de Caniculo), Bela 16, 37, 46
 –, Eberhard 16, 47
 Glesch, Wolff von 50
 Gobel, faber 55
 Gobel, ysmenger 58
 Goch, Hermann von 12, 50
 –, Lisa von 55
 Goultstein, Johann 49
 Griethausen, Stadt 20
 Grijngin s. Waldorp
 Grin, Gottfried sen. 16, 46
 –, Gottfried jun. 16, 46
 –, Hermann 48
 –, Johann 54
 –, Familie 15
 –, s. a. Hirzelin
 Grotenroide von Aachen, Johann 50
 Gudesberg, Zeilkin von 54
 Guduale, Henken 53
 Guldenvoyss, Henken 56
 Guldenhoifde, Druda von 53
 Gutenberg, Ort 20
 Gutnabe, Johann 53

- Haich, Hermann 53
 Hachenberg, Arnold 53
 -, Johann von 50
 Hake, Volquin 29, 52
 Halle, Mathias von 57
 Hamburg, Stadt 20
 Hamecher, Johann 50
 Hamer, Wilhelm 48
 Hamerstein, Nikolaus 54
 Hamm, Richard von 51
 Hane, Tilmann von 47
 Hanenstraisse, Bruno in 52
 -, Greta, Frau des Johann faber in 56, 63
 Hanenstraisse s. Wrede
 Hardevust, Eberhard, in der Rheingasse
 16, 46
 -, Eberhard jun. 52
 -, Eberhard sen. 54
 -, Heinrich, von Vaitalmershoven 16, 46
 -, Jakob 56
 -, Johann 56
 -, Patze 47
 -, Familie 15
 Harlmann (Holreman), Arnold 53
 -, Wilhelm 62
 Hase(l)bach, Gerhard vom 54
 Hauyseren, Heinrich 56
 -, Johann 51
 -, Paitze 51
 Hauschilt, Gerhard (Gerlach) 48, 60
 Heffemenger, Johann 51
 -, Tilmann 54
 Heiligen Geist (de Spirito Sancto), Hermann
 vom 48
 Heinrich, Sohn des Abel 55
 Heinrich, vasbender, Mann der Bela 55
 Heinrich, vasator in der Rheingasse 55
 Heynsberg gen. Witzgasse, Gerhard von 55
 Heynsberg, Gottfried von 50
 -, Rutger von 47
 Hellen (de Inferno), Peter von der 52
 Helmann (Helmich), Heinrich 29, 50
 Helmich s. Helmann
 Helmslegeren (sub galeatoribus), Simon
 unter 53
 Helpendier, Heinrich von 50
 Henken s. Ad sanctum
 Henken, Schwiegersonn des Alf 58
 Henken, amphorator 57
 Henken, Sohn der Blijtgijn 57
 Heynken, Schwiegersonn der Blijtgijn 57
 Henken, Sohn des Kuytzgijn 58
 Henken, vasator und seine Frau 55
 Hentzo, vasator 57
 Herle, Johann von 56
 Hermann, vasator s. Mensgin
 Hermann, Sohn des Wilhelm 51
 Hermelinchusen (von Reyde), Arnold 46
 -, Mathias 49
 Herzogenbusch, Stadt 29
 Hesel (Hesen), Heinrich von 48
 Hesen s. Hesel
 Heumarkt (in foro feni), Eberhard am 57
 Heuberger, Johann von 48
 Hyndenvro, Abel 55
 -, Bela 52
 Hirtze (de Cervo), Gottfried vom 54
 -, Hermann vom 50
 -, Johann vom 16, 46
 -, Familie 15
 Hirtze s. a. Landskrone
 Hirtzenauwe, Peter von 51
 Hirzelin, Johann, vom Grin 16, 19, 21, 46
 -, Richmod 57
 -, Familie 15 f.
 Hobbendorp (Obbendorp), Aleid, Frau des
 Reinhard 51, 61
 -, Reinhard, Mann der Aleid 34, 51, 61
 Hoekinck, Wilhelm 53
 Hoeynkirchen, Sybe von 50
 Holenter, Johann 46
 Holreman s. Harlmann
 Honore s. Eren
 Horne (de Cornu) Franko vom 11, 16
 -, Johann vom 54
 -, Familie 15
 Hosen, Engelrad, Frau des Gerhard 53
 -, Gerhard von der 48, 53
 Huchelhoyven, Lufart von 50
 Hunffer, Henken 58

 Ijsseloord, Ort 20, 29
 Ymmendorp, Boltze von 52
 Inferno s. Hellen
 Yngebrant, Hilger 47
 Yserendur, Johann von der 49
 Yskalt, Dietrich 54

 Jakob, vasator 56
 Jacobs, Metzsa 54
 Johann, domitector 54
 Johann, pullator 56
 Johann, riemsnyder 57
 Johann, Sohn des Simon galeator s. Wippervurde
 Johann, vasator 54
 Johann, vladenbecker 51
 Johannisstraße (de Platea Sancti Johannis), Jo-
 hann in der, sutor 51
 Juede(n), Druda von 52
 -, Heinrich 48
 -, Familie 15
 Juliaco s. Jülich
 Jülich (de Juliaco), Johann von 56
 -, Johann von 44
 -, Johann von, Bäcker 44
 -, Johann von, Gewandschneider/Gold-
 schmied 44
 -, Johann von, Goldschmied 44
 -, Johann von, Schmied 44
 -, Simon von 49
 Junffer, Peter 46
 Jungelinck, Heinrich 56
 Junxgin, Theus 50

 Kabe, Hermann 56
 Kaiserswerth, Stadt 20
 Kaldenberg, Arnold von 55
 -, Gerlach von 47
 -, Johann von 46

- Kammenschirper, Johann 55
 Kampen, Stadt 20
 Cannus, Johann 16, 46, 59, 64
 Capitolium s. Malzbüchel
 Kassel, Gerlach von 54
 –, Henken von 55
 –, Hermann von 58
 –, Peter von 51
 Kaster, Greta, Frau des Johann von 51
 –, Johann von, Mann der Greta 50 f.
 –, Stina von 37, 47
 Kaff, Arnold von 51
 Keelse, Mathias von 46
 Keyser, Johann 58
 Keyserswerde, Jakob von 53
 –, Konrad von 46
 Kellenbach, Mettil von 51
 Kempe, Eberhard 51
 –, Gobel 54
 Kempen, Gutgin von 57
 Kendenich, Heinrich von 51
 Keppeler, Johann 56
 Kessel, Heidenrich vom 24, 48
 –, Lisa, Frau des Peter vom 56
 –, Peter vom, Mann der Lisa 56
 Cervo s. Hirtze
 Christian, silversmeltzer 55
 Cirlo s. Krulle
 Kirspenich, Johann 58
 Cissener s. Zissener
 Kobbers, Aleid, Frau des Wilhelm 54
 –, Wilhelm, Mann der Aleid 54
 Koile, Blitza 55
 Kölne
 –, St. Brigiden, Kirchspiel 34
 –, Dornhof 34
 –, Domstift, Stiftsbezirk 63
 –, Goldenes Horn, Gaststätte 12
 –, Groß-St. Martin, Kloster 34
 –, Hacht, Schreinsbezirk 33
 –, Hanenstraße, Straße 63
 –, Heumarkt, Markt 34
 –, vom Kreyffitze, Haus 33 f.
 –, zur Lilien, Haus 55, 63
 –, St. Martin, Kirchspiel 27
 –, Mauthgasse, Straße 34
 –, Melaten, Siechenhaus 17
 –, Rheingasse, Straße 27 f.
 –, Salzgassenpforte, Stadttor 42
 –, St. Severin, Stiftsbezirk 62
 –, Vetscholder, Haus 28
 –, Wunnenberg, Haus 63
 Koilsack, Heinrich 46
 Koenynck, Wenemar 54
 Koeninxhoyven, Hermann von 49
 Columba s. Duven
 Konrad, amphorator 53
 Konstantin, der Rentmeister s. Lyskirchen
 Korn, Bela 54
 Cornu s. Horne
 Koislar, Gerlach von 52
 Costens, Bertsche (Bertold) von 40
 Koeveren, Mathias von 47
 Claman, Greta, Frau des Tilmann 55
 –, Peter 51
 –, Tilmann, Mann der Greta 55
 Claetze, Johann 47
 –, Reinhard 49
 Cleberg 50
 Kleberg, Druda 49
 Klein, Peter 49
 Cleve, die beckerse zu 57
 Klocken s. Dijke
 Kneyart, Mathias von 50
 Knijfgin, Wilhelm 51
 Knyp, Gobel 54
 Kranenburg s. Zeuwelgin
 Kran(t)z, Gerhard 15, 26, 48
 –, Johann 50
 –, Nesa 56
 –, Familie 15
 Kriechmart, Heinrich 46
 Krulle (Cirlo), Jakob 49
 Kruse, Bruno 53
 Kuchenheim, Johann von 52
 Ku(y)len, Arnold von der 39, 49
 Kuyper, Johann 37
 Kusun (de Cusino), Bela, im Vilzengraven 37, 48
 –, Edmund vom 48
 –, Gerhard vom 53
 –, Heinrich vom 49
 –, Johann vom 54
 –, Katharina vom 52
 –, Richard vom 55
 –, Familie 15
 Cusino s. Kusun
 Kuytzgin, Johann 55
 Kuytzgijn, Vater des Henken 58
 Kuve, Anton von 48

 Lahnstein, Stadt 34
 Lambrecht, Johann 52
 Landskrone (Hirtze), Heinrich von der 47
 Lange (Longus), Arnold, vasator 51
 –, Gerhard, Mann der Katharina 64
 –, Gerhard iun. 56
 –, Katharina, Frau des Gerhard 57, 64
 Langenhuis, Dietrich von 24, 26–28, 46
 Lancenbecke, Heinrich von, ysenmenger 52
 Laynsteyn, Friedrich (= Friedrich amphora-
 tor) 34, 46, 60
 –, Johann 48, 60
 Lapide s. Stein
 Lair, Hermann von 56
 Laire, Goswin von 29, 49
 Lauenburg, Stadt 20
 Lebarde (de Leopardo), Johann von 48
 –, Stina von 50
 –, Familie 15
 Lentzin, Vater des Nikolaus 51
 Leo, vasator 51
 Lebarde s. Lebarde
 Lewen, Gerhard von 49
 Lewensteyn, Friedrich von 47
 –, Johann von 24, 46
 Lilien, Alka zu 58, 64
 Lynden, Volquin von der 49
 Lynghe, Gobel von 47

Lyntlair, Hadwig von 57
 Linz, Stadt 27
 Lyskirchen, Elisabeth von, Witwe des Konstantin v. L., Greve von Airsburg 37, 48
 -, Gottfried (Godert) von, Weinhändler, Vater des Gottfried 15, 49, 60
 -, Gottfried von, Tuchhändler, Sohn des Gottfried 15, 60
 -, Hermann von 48
 -, Johann von 15
 -, Katharina von 55
 -, Konstantin von, auf dem Heumarkt 16, 18 f., 21, 46
 -, Konstantin von, Sohn des Konstantin von L. auf dem Heumarkt 18
 -, Konstantin von, Greve von Airsburg 48
 -, Konstantin von, zu (von) Mirweiler, der Rentmeister 16-18, 21, 47
 -, Konstantin vor 52
 -, Familie 15
 Lobith, Zollstelle 20, 29
 Locheym, Heinrich von 53
 Loyff, Heinrich 54
 Longus s. Lange
 Ludendorp, Johann 53
 -, Winand 50
 Ludolf apothecarius s. Seelden
 Lübeck, Stadt 20, 21
 Lupo s. Wolve

 Maastricht, Stadt 37
 Mailand, Stadt 60
 Mailbode, Cono 32, 49
 Main 40
 Mainz, Stadt 20
 Malzbüchel (prope Capitolium), Tilmann am 56
 - (retro Capitolium), Jordan hinter dem 53
 Mannus, Tilmann 46
 Marckmann, Jakob 52
 Marschalen, Gobelin in 52
 Mathias, slichter 53
 Mathias, vasator 53
 Mauwenhei(y)m, Adelheid 48
 -, Bruno von 52
 -, Johann von 48
 -, Cono (Kuno) von 22, 47
 Medehuys, Cono von dem 52
 Meckinch, Stephan 54
 Menden, Tiel von 52
 Mensgin 53
 Mensgin, Hermann, vasator 47
 Mer, Johann von (= Sassenhoven zur Lijlien, Johann auf) 55, 63
 Merheyem, Johann vait von 56
 Merode, Philipp von 51
 Meisgin, vasbinder 52
 Meysman, Johann 47
 Merzenich, Arnold von (= Arnold, vasator/vasbender) 53, 62
 Michael, goiltsleiger s. Etwilre
 Mirwilre, Peter von 53
 Mirwilre s. Lyskirchen
 Molen (de Molendino), Tilmann von der und Frau 54

Molendino s. Molen
 Moelenhei(y)m, Adolf, von caseator 32 f., 46
 -, Johann von, nauta 57
 -, Siegfried gen. Veirmarck von 33
 Mommersloch, Richolf 49
 Mommersloch/Po, Familie 15
 Monticulo s. Aren, Buchel
 Moir, Johann 49
 Mosel 10, 27, 38
 Mühlheim/Rhein, Ort 33
 Mundorp, Heidenreich, Vater von Henken 53
 -, Heinrich von 57
 -, Henken, Sohn des Heidenreich von 53
 Munheim, Henken von 54
 Muren, Andreas enboven (desuper), sartor 57
 Muntgin, Johann 48
 Muntgijns, Bela 50

 Nerendorp, Herman von 53
 Neuburg, Ort 20
 Neumarkt (in foro novo), Gobelin, pistor 55
 -, Volquin am 48
 -, Frau auf dem 58
 Neuß (de Nussia), Hentze von 46
 -, Ludwig von 47
 Niederlande 27 f., 33 f.
 Nikolaus, campanarius Sancti Martini 55
 Nikolaus, Sohn des Lentzin 51
 Nikolaus, nuncius in Orsberg s. Rosenboyme
 Nijmegen, Stadt 29
 Nova Curia s. Nuwenhove
 Novo foro s. Neumarkt
 Nuergassen s. Dannen
 Nussia s. Neuß
 Nuwenhove (de Nova curia), Rutger von 51

 Obbendorp s. Hobbendorp
 Oberlahnstein, Stadt 20
 Oberlande 34
 Oberrhein 20
 Oberwinter, Ort 20
 Odendorp, Frau des Heinrich von 51
 -, Bela von 56
 -, Heinrich von 51
 -, Roilkin 24, 46
 -, Servais, auf dem Aldenmart 48
 Orsoy, Stadt 20
 Orsoyen, Dietrich von 47
 -, Hermann von 51
 Orthove, Elsa auf dem 58
 -, Hentzo auf dem 56
 Oussem s. Ouxheyem
 Ossen, Johann von 54
 Oysen s. Wijden
 Oissener s. Zissener
 Ouxheyem (Oussem), Winrich von 46
 Ottijn, Leo 52
 Oyuer, Stephan vom 54
 Oeverberg, Johann 56
 Overlaeke, Johann 47
 Overstolz, Gerhard 55
 -, Johann 51
 -, Lufart 50
 -, Minca 53
 -, Familie 15

- Palacio s. Palast
 Palast (Pallas, de Palacio), Heinrich von 54
 –, Konstantin vom 48
 –, Familie 15
 Pallas s. Palast
 Palude, Gottfried von 56
 Panthaleon, Heinrich 49
 –, Werner sen. 60
 –, Werner jun. 49, 60
 –, Familie 28
 Paradise, Wilhelm vom 55
 Parisius, Wilhelm von 57
 Paul, piscator 33 f, 53
 Peydernach, Nikolaus von 48
 Peter, slichter 52
 Philippsburg s. Udenheim
 Pijnart, Hermann 57
 Pistergin, Heinrich 54
 Pitzvyncker, Hermann 47
 Pixide s. Boessen
 Plackail, Gottschalk 53
 –, Heinrich 52
 Platea sancti Johannis s. Johannisstraße
 Pletz, Gerlach 56
 Pletzmoelen, Gerlach 55
 Plock, Dietrich 48
 Po, Johann von der 16, 47
 –, Metza von der 57
 Po s. a. Mommersloch
 Punder, Fia von dem (zum) 48
 –, Gerhard 50
 Puyrlings, Bela 52
 Putzhoyue, Gerlach in 57
 Quattermart, Hilger, von der Stesse 19
 –, Johann 15
 –, Werner 57
 Quijpp, Gobel 56
 Rabodo, Heinrich 55
 Ratingen, Tilmann von (= Wunnenberg, Tilmann bei, sartor) 56, 63
 Ratzmann, Heinrich 47
 Reide, Peter von 57
 Reyde s. a. Hermelinchusen
 Reymbach, Johann von 24, 48
 Rense, Pilgrim von 55
 Reval, Stadt 5, 43
 Rhein 10, 27, 38, 41 f.
 –, s. a. Oberrhein
 Rheinberg, Stadt 20
 Ridder, Johann 55
 –, Siegfried 56
 Rynberg (Ringberg), Jakob von 46
 Ringberg s. Rynberg
 Rypelbant, Wilhelm 52
 Roide, Bela 52
 –, Konrad von 56
 Rodenberg (zum Spiegel), Heinrich von 49
 –, Nesa von 50
 –, Peter von 37
 Rodengevel, Johann von 51
 Roedesberg, Sophia von 56
 Roggendorp, Alk von 51
 Rokoch, Henken 54
 Romunden, Mathias von 53
 Rore s. Dauwe
 Rosen, Johann von der 56
 Rosenbom, Druda zum 51
 –, Durgin, Frau des Heinrich von 49
 –, Durginis zum 50
 –, Heinrich von, Mann der Durgin 49
 Rosenboyme, Nikolaus von (= Nikolaus, nunci-
 cius in Orsberg) 56, 63
 Rosendale, Henken in 57
 Rost, Gerhard 51
 –, Johann 56
 –, s. a. Atfange
 Ro(i)ststock, Bela, Frau des Waltinus 37, 49
 –, Blitza 50
 –, Gerhard 46
 –, Heinrich 15 f., 26, 47
 –, Waltinus, Mann der Bela 49
 –, Familie 15
 Rüdeshheim, Stadt 20
 Ruysssenbergh, Henken zu 57
 Rutko, Heinrich 50
 Ruwe, Herbort 24, 50
 Ruwen, Greta 49
 Sadel, Nesa vom 57
 Sander, Johann 50
 St. Goar 20
 St. Martin s. Bisbom
 Santkulen (de fovea arenae), Greta von der 49
 –, Hentzo in der, vasator 51
 Sassenhoven zur Lijlien s. Mer
 Schallen, Greta 49
 Schallenberg, Blitza von 50
 –, Heidenreich 58 f., 64
 Schantzavel, Henken zum 58
 Schaetzavel, Druda von 57
 –, Gobel vom 52
 Schaeffe, Tilmann von 53
 Schechterstein, Gerlach von 48
 Scheylart, Johann 47
 –, Paul 52
 Scheilvranken, Greta, Frau des 49
 Scheilvranken, Mann der Greta 49
 Scherfgin, Hermann 48
 –, Rembold 51
 –, Familie 15 f.
 Scheven, Adolf von 50
 Schiderich, Lufart 55
 Schyncke, Heinrich 52, 61
 Schirl, Jakob 51
 Schlettstadt, Stadt 40
 Schl s. a. Sl
 Schm. s. a. Sm
 Schoppe, Gerhard zum (vom) 55
 –, Mathias 48
 Schuyrberg, Arnold von 52
 Schuren, Friedrich von 51
 –, Hartlevis von der 51
 Schw. s. a. Sw
 Se(i)chtheym, Hermann von 52
 –, Reinhard von 50
 Seelden (Seldern) Ludolf von (= Ludolf apotheca-
 rius) 51, 61

- Seelgin, Johann 49
 Seendorp, Zelis von 57
 Segeboide 56
 Segen, Heinrich von 51
 Seldern s. Seelden
 Semberg, Johann von 7, 58
 Seuwelgin, Greta 50
 Seuwelgin s. a. Zeuwelgin
 Syberg, Gobel von 57
 -, Jakob von 47
 -, Lambert v. 57
 -, Nikolaus von 50
 Siegburg, Stadt 7
 Siegfried, vasator 54
 Simon, galeator s. Wippervurde
 Simon, vasator 52
 Slichter, Heinrich 48
 Slijpart, Hentzo von 50
 Sophia, die smedinne 54
 Soest (de Susato), Peter von 48
 Smyrstraissen, Johann magister in 49
 Smytman, Gobel 49

 Spaden, Gerhard vom 49
 Specksnyder, Heitgin 50
 Speyer, Stadt 20
 Spiegel (de Speculo), Franco vom 55
 -, Mathias vom 55
 -, Stina vom 57
 -, Familie 15 f.
 -, s. a. Rodenberg
 Spitzen, Christian braxator in 57
 Spirito Sancto s. Heiligen Geist
 Stamheim, Heinrich von 57
 Starkenberg, Bela, Frau des Gottfried von 53
 -, Gottfried von, Mann der Bela 53
 -, Johann von 7, 49, 57 f.
 Staff, Sander 56
 Stave (de Baculo), Heinrich vom 16, 19, 21, 47
 -, Hermann vom 57
 -, Familie 15
 Stein (de Lapide), Adolf vom, Mann der Gertrud 55
 -, Gertrud, Frau des Adolf vom 55
 Stella s. Sternen
 Steynvort, Reinkin von 52
 Stephani, Johann bei, sartor 55
 -, Stina 54
 Sternen (de Stella), Richolf, Sohn des Winand vom 51
 -, Winand vom, Vater des Richolf 51 f.
 Stichling, Johann 48
 Stijfgin, Hermann 55
 Stilkin, Adelheid 57
 Stolle, Hermann 47
 -, Johann 22
 Stralen, Heinrich 53
 Straßburg, Stadt 10, 20 f., 39 f.
 -, Bischof von 20
 Strijfler, Henken 57
 Strusone s. Struysse
 Struysse (de Strusone), Nesa von 48
 Stummel, Hermann von 48
 -, Johann von 55

 -, Lisa von 47
 Susato s. Soest
 Sutfen, Peter von 51
 Swanen, Gerhard von 50
 Swartze, Albert 49
 Swynde, Cono 51

 Tacke 48
 Tiel, Stadt 29
 Tilmann, Sohn der Gertrud 51
 Tilmann, nuncius dominorum 55
 Tilmann, vitriator 55
 Titzervelde, Rupert von 48
 Toelner, Ida, Witwe des Cono 53
 -, Cono, verst. Mann der Ida 53
 -, Peter 56
 Traiecto s. Tricht
 Treveris s. Trier
 Trier (Treveris), Henken von 53
 Tricht (de Traiecto) Johann von 53
 Tuicio s. Deutz
 Turne (de Turre), Engelbert vom 46
 -, Jakob vom 53
 -, Johann vom 51
 Turnich, Wilhelm von 52
 Turre s. Turne

 Udenheim (= Philippsburg), Ort 20
 Ulenkoern, Arnold von 51
 Ulners, Gutgin 56
 Ulreportzen, Siegfried 24, 47
 -, Familie 15
 Unna, Helmich von 48
 Unkel, Henken von 53
 Unkelbach, Hermann 39
 Unkelbach, Ort 64
 Urbe, Arnold von 56
 -, Greta von 54

 Vaetgin, Johann 58
 Veetgin, Hermann 57
 Velde, Adolf von dem 55
 -, Henken auf dem 50
 Venlo, Gobel von und Frau 54
 Vent, Johann 52
 Veirmarck s. Moelenheim
 Vetscholder, Johann 28, 47
 Vette, Johann 49
 Vetter(Vetten)henne, Gobel zur 55
 -, Katharina auf der 56
 Vijlke, Arnold zur 50
 Vilbart, Johann 57
 Filips sun in der Nuergassen s. Dannen
 Viltzengraven, Joven Meister in und Frau 56
 Vineator ad ortum 53
 Vischer, Cono 58
 Fischmarkt (in foro piscium), Winrich am 57
 Vlaesmarte, Hermann auf 53
 Vlenkotten, Arnold von 52
 Floryn, Johann 24, 49
 Foro feni s. Heumarkt
 Foro novo s. Neumarkt
 Foro piscium s. Fischmarkt
 Voesgin, Hermann 52

- Vosheym, Alka in (curte) 56
 Voetsnich, Johann von 34, 48
 Fovea Arenae s. Santkulen
 Frankfurt, Stadt 40
 Frankenberg, Hermann von 48
 Franko von? 57
 Frederich, Bela 34
 -, Johann 34 f., 48
 Vriesen, Fritzta, Frau des Johann 51
 -, Johann, Mann der Fritzta 51
 Vrijsingen, Werner von 46
 Vurgerlende, Tilmann 50
 Vuylart, Gerhard 54

 Walde, Peter vom 49
 Waldorp, Johann Grijngin von 49
 Walrami s. Walrave
 Walrave (Walrami), Friedrich 51
 -, Gobel 24, 46
 -, Heinrich 24, 46
 Weyderhanen, Elsa vom 50
 Wedich, Johann von, sutor 56
 -, Coyngin von 57
 Weesen, Jakob von der, Rentkammerschreiber 7
 Weinsberg, Hermann von 12, 21
 -, Konrad von 9, 20 f., 41
 -, Kölner Familie 43
 Weyse, Johann 53
 Weyse, Henno 57
 Wenil s. Wevel
 Wermelskirchen, Tilmann von 53
 Werde, Jakob von 48
 Westho(y)ven, Adelheid von 52
 -, Ludwig von 49
 Wetzeli, Alka 53
 Wevel (Wenil), Sybel 47, 59
 Wevelputze, Cecilia von 56
 Wijchman Johann 57
 Wichterich, Katharina von 55
 Wi(j)den, Sibert von der (= Oysen, Sibert von) 46
 -, Werner von der 57
 Wijdegasse, Peter in der 58

 Wijderduer, Thomas von der 48
 Wien, Stadt 15
 Wijer 58
 Wijerportzen, Robyn bei der 54
 Wijsmann, Heinrich 53
 Wilhelm, Vater des Hermann 51
 Wilhelm, schomecher 53
 Wilhelm, sellator s. Berchem
 Winingen, Jakob von und seine Frau 54
 Wynkin, stubarius 53
 Wynmari, Elsa 53
 Wynrich, piscator 34, 50
 Winteren, Johann von 49
 Wippervurde, Gerlach von 35, 47
 -, Johann von, Sohn des Simon galeator 49
 -, Simon von (= Simon galeator) 50, 61
 Witzgasse s. Heysberg
 Wolkenburg, Dietrich von 54
 Wolfe (de Lupo), Heinrich vom 55
 Wolframi s. Wulfart
 Worms, Stadt 20
 Wrede, Johann (= Hanenstraisse, Johann faber in) 56, 63
 Wulfart (Wolframi), Friedrich 47
 Wunnenberg s. Ratingen

 Xanten, Georg von 54
 -, Gerlach von 54

 Zaltbommel, Stadt 29
 Zarren, Jakob, Mann der Metzta 47
 -, Metzta, Frau des Jakob 37, 47
 Zeuwelgin, Arnold 57
 -, Hermann, von Kranenburg 46
 Zirne, Arnold von 55
 -, Gerlach von 53
 Zissener (Cisener, Oissener), Gerlach 53, 62
 Zoedenkoyven, Henke 52
 Zons, Stadt 20
 Zudendorp, Hentzo von 50
 Zulpich, Gottfried von 51
 Zutphen, Stadt 20
 Zwenbucken, Greta 56

Manfred Schluck

Die Vita Heinrici IV. Imperatoris

Ihre zeitgenössischen Quellen und ihr besonderes Verhältnis zum Carmen de bello Saxonico

Sonderband 26 »Vorträge und Forschungen«. 122 Seiten.

ISBN 3-7995-6686-4

Eine der berühmtesten Herrscherbiographien des Mittelalters, bald nach 1106 von einem Unbekannten verfaßt, wird zunächst auf die Herkunft ihrer Informationen untersucht. Dabei tritt bald das »Carmen de bello Saxonico« von 1075, ein Versepos über Heinrichs IV. Sachsenkrieg, in den Mittelpunkt. Ein subtiler und umfassender Stilvergleich führt zu dem Ergebnis, daß das Epos nicht Quelle, sondern eigenes Werk des Biographen gewesen ist, der demnach als Altersgenosse und zeitweiliger Weggefährte Heinrichs IV. zu gelten hat.

Wolf-Rüdiger Berns

Burgenpolitik und Herrschaft des Erzbischofs Balduin von Trier (1307-1354)

Sonderband 27 »Vorträge und Forschungen«. 240 Seiten.

ISBN 3-7995-6687-2

Der Verfasser untersucht erstmals unter moderner verfassungs-, rechts- und sozialgeschichtlicher Fragestellung die Burgenpolitik und Herrschaft des Trierer Erzbischofs Balduin von Luxemburg. Unter Auswertung von weit über tausend, zumeist ungedruckten Urkunden weist er nach, daß Burgen- und Lehnspolitik die wichtigsten Voraussetzungen und Instrumentarien der Herrschaft Balduins sind. Während die landesherrliche Burg die Säule für Herrschaft darstellt, mit deren Hilfe der Erzbischof seine Kernzonen sichert und verwaltet, wird die aufgetragene Lehnburg im 14. Jahrhundert zur Voraussetzung für seine Politik außerhalb jener Kernzonen. Wegen ihrer grundlegenden Bedeutung für die Herrschaft Balduins werden die Funktionen der landes- und der lehnherrlichen Burgen analysiert und das Personalsystem der landesherrlichen Burg, die Rechtsvereinbarungen sowie Stand und Herkunft der Vasallen behandelt.



Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen

